

Soziologie

Beachten Sie:

Im Laufe der vorlesungsfreien Zeit und am Anfang der Vorlesungszeit ergeben sich immer wieder Änderungen bei den Lehrveranstaltungen. Diese Änderungen werden gesondert auf der Homepage des Instituts für Soziologie (<http://egora.uni-muenster.de/soz/studieren/kvv/aenderungen.shtml>) und Aushang 'Schwarzes Brett IfS' veröffentlicht.

Außerdem werden die Änderungen im HIS/LSF vorgenommen. Bitte beachten Sie diese Änderungen vor Beginn der Lehrveranstaltungen.

Sie können nur Leistungen in Veranstaltungen erbringen, die Ihrem Studiengang zugeordnet sind. Daher bitte die Zuordnungen der einzelnen Lehrveranstaltungen und der Module beachten.

Veranstaltungen im Bereich Methoden sind auch für Studierende anderer Studiengänge geöffnet.

Anmeldungen zu den Seminaren:

Es müssen sich alle Studierenden über das HIS/LSF System zu den Lehrveranstaltungen des IfS anmelden. Dabei gelten folgende Bedingungen:

- * Anmeldungen sind nur vom 26.01.2009 (Freischaltung des HIS/LSF für Studierende) bis zum 01.03.2009 möglich.
- * Die Anmeldung ist für alle Seminare verbindlich.
- * Der Zeitpunkt der Anmeldung hat keine Auswirkungen auf die spätere Platzvergabe.
- * Für Seminare, in denen mehr Anmeldungen als Plätze vorhanden sind, werden wir nach Anmeldeschluss ein Losverfahren durchführen. Die Anzahl der Anmeldungen wird bei diesem Auswahlverfahren kontrolliert und berücksichtigt.
- * Die Ergebnisse des offiziellen Vergabeverfahrens werden spätestens am 14.03.2009 veröffentlicht (Homepage, Aushang).
- * Für besondere Härtefälle steht nach Abschluss des offiziellen Vergabeverfahrens für jede Veranstaltung ein begrenztes Kontingent an zusätzlichen Plätzen zur Verfügung. Die Entscheidung hierüber trifft der jeweilige Dozent.
- * Anmeldungen für von anderen Instituten geöffnete Seminare, (siehe Überschrift: *Kooperationen mit anderen Instituten: geöffnete Lehrveranstaltungen für den 2-Fach Bachelor Soziologie (Institut für Psychologie, Institut für Kommunikation, Institut für Erziehungswissenschaft)*) sind nur während des Anmeldezeitraums im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552, möglich (nicht im HIS/LSF).

Falls im Kommentar Anmeldungshinweise gegeben wurden, bitte diese beachten.

Magisterstudiengang Soziologie

Grundstudium

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M1 ;
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

-
- 067009 Die normativen Grundlagen der Soziologie *Beer, R.*
M.A.: G 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Bltägl, 19.06.09 - 20.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Bltägl, 26.06.09 - 27.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Als die Soziologie sich als Einzelwissenschaft ausdifferenzierte, musste sie zeigen, dass sie überhaupt als Wissenschaft mit einem eigenen Forschungsgegenstand und einer darauf bezogenen Methodik zu operieren in der Lage ist. Zunächst standen die ersten Bemühungen um die Soziologie als Einzelwissenschaft dabei selbstverständlich in der Tradition jener Disziplinen, aus denen sie sich ausdifferenzierte. Neben der Psychologie und der Nationalökonomie war dies unter anderem die politische Philosophie. Deren normative Erblast geht in die junge Soziologie ein und bestimmt nicht unwesentlich deren Diskurse.

Inzwischen gibt es kaum mehr Zweifel daran, dass die Soziologie als Einzelwissenschaft gelten kann. Spätestens seit den 90'iger Jahren zeichnet sich die Soziologie jedoch vornehmlich durch eine Dominanz empirischer Forschungen aus, die es dem Selbstanspruch nach mit den Naturwissenschaften und deren Selbstverständnis einer exakten, objektiven Wissenschaft gleich tun kann. Die philosophisch-normative Erblast, die die Soziologie zunächst noch beschäftigt hatte, scheint damit ad acta gelegt. Offen bleibt dabei die Frage, ob dies für die Soziologie überhaupt möglich und wenn ja, ob dies angesichts ihres normativ aufgeladenen Forschungsgegenstandes auch sinnvoll ist.

Um dieser Frage nachzugehen, wird in dem Seminar zunächst anhand klassischer Texte der Soziologie eruiert werden, wie sich die theoretische Ausgangslage der Soziologie bei ihrem Bemühen um den Status einer Einzelwissenschaft dargestellt hat. In einem zweiten Schritt werden dann die aktuellen normativen Bezüge der Soziologie untersucht und die Frage diskutiert, ob die Soziologie überhaupt eine notwendige normative Basis hat und wie eine solche Basis mit dem Selbstverständnis einer objektiven und neutralen Wissenschaftlichkeit zu integrieren wäre. Das Seminar versteht sich damit als Beitrag zu einer Wissenschaftstheorie der Soziologie.

Literatur:

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 1: Normativität in sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldern (Hg.), Münster 2008, Lit-Verlag.

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 2: Normativität in sozialwissenschaftlichen Theorien (Hg.), Münster (i. E.), Lit-Verlag.

-
- 067176 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*
Soziologen - Surveys and Salaries
M.A.: G 3 ; B-(2-fach)Soz.: M5
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul #Grundlagen und Berufsfelder# eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul #Berufspraktikum#. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumserfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie #kommunikative Kompetenz# oder #Teamfähigkeit#, beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologie?! Konstanz

Hauptstudium

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067161 Biographieforschung. Theorien, Methoden, Debatten (MMA *Schumacher, M.*
4b)
M.A.: H 2 ; MMA 4 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Biographieforschung als eine dezidiert subjektorientierte Forschungsperspektive wird in unterschiedlichen Disziplinen und Feldern - von der Soziologie, der Geschichtswissenschaft, der Geschlechter- und Migrationsforschung, den Erziehungswissenschaften oder der Bildungsforschung - genutzt. Entgegen der gängigen Alltagsvorstellung von Biographie oder Lebensgeschichte als die einer Gesamtheit der Ereignisse einer individuellen Existenz - scheinbar unabhängig von dem sozialen Raum, in dem ein Individuum sich bewegt, wird das Konzept „Biographie“ in wissenschaftlichen Diskursen als ein soziales Faktum, ein Konstrukt gefasst, dass am Schnittpunkt `Individuum - Gesellschaft´ angesiedelt ist. In dieser Perspektive wird nach Mustern individueller Verarbeitung und Strukturierung sozialen Wandels gefragt, die ihrerseits sozialen Regeln folgen und in soziale Verhältnisse eingebettet sind. Biographien so verstanden stellen gelebte Gesellschaftsgeschichte dar. Wie dieser Zusammenhang `Individuum - Gesellschaft´ thematisiert wird, hängt ab von theoretischen Bezügen und methodischen Zugängen.

Im Seminar wird es darum gehen, Methoden der Biographieforschung zu erarbeiten, biographisch angeleitete Untersuchungen zu sichten und theoretische Konzepte und Debatten zu erschließen.

Literatur:

Dausien, B. 2000: Migrationsgeschichten von Frauen. Beiträge und Perspektiven aus der Biographieforschung. Bremen.

Fischer-Rosenthal, W./Rosenthal, G. 2004: Analyse narrativ-biographischer Interviews. In: Flick, U./Kardorff von, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Reinbek.

Fuchs-Heinritz, W. 2005: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 3., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden.

Völter, B. 2005: Erzähl mir Deine Lebensgeschichte! Das narrative Interview als Biografiegenerator. In: Karl-Siegbert Rehberg, Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004, Frankfurt/New York.

Völter, B./Dausien, B./Lutz, H./Rosenthal, G. (Hg.) 2005: Biographieforschung im Diskurs. Wiesbaden.

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im *Teubener, K.*
Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem
Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntes Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken *Ahlers, S.*
und Perspektiven *Bührmann, A.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): *Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften *Grundmann, M.*
(Lehrforschungsprojekt) *Kunze, I.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantum (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der *Heimken, N.*
Wissensproduktion (MMA 3)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Arbeitsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor

Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlergebnis und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066863 Lehrforschungsprojekt: Schelsky-Forschung (MMA 5) *Schindler, R.*
 Praktische Philosophie (C3) ; M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; MMA *Brändle, T.*
 5 ; Prom.
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Der Münsteraner Soziologe Helmut Schelsky (1912-1984) gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der deutschen Nachkriegszeit. Inzwischen ist sein Wirken jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl seine Arbeiten zur Soziologie der Sexualität, skeptischen Generation, nivellierten Mittelstandsgesellschaft etc. in den 1950er und 1960er Jahren breit diskutiert und ausgewertet wurden. Seine vielfältige Nachwuchsförderung, vor allem an der Sozialforschungsstelle in Dortmund, die der WWU Münster angegliedert war, führte dazu, dass er großen Einfluss auf die Institutionalisierung der Soziologie in der Bundesrepublik ausübte. Darüber hinaus gilt Schelsky unter anderem wegen seines maßgeblichen Engagements zur Gründung der Universität Bielefeld (1969) als einer der wichtigsten Reformer der Universitäten der frühen BRD. Dabei waren sein Werk und seine Person höchst umstritten. Dies hat nicht nur mit seiner unangemessenen Verteidigung der eigenen Nazi-Vergangenheit nach 1965 zu tun, sondern auch mit den Streitschriften aus seinem Spätwerk zur Rolle des Intellektuellen und zur Entwicklung der Soziologie in den 1970er Jahren.

Im Kontext eines Projektes zur Erforschung von Leben und Werk Helmut Schelskys, das die Auswertung seines Nachlasses vorbereitet bzw. durchführt, werden wir uns im Seminar mit den unterschiedlichen Facetten und Gesichtspunkten dieses vergessenen Klassikers der Soziologie kritisch auseinandersetzen. Dabei wird es auch um eine Erörterung der Geschichte der Soziologie in Münster gehen.

Das Seminar wendet sich an engagierte Studierende, die sich längerfristig mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen. Das Seminarprogramm, das in der ersten Sitzung des Semesters vorgestellt wird, bietet nicht nur die Möglichkeit, Texte von und zu Schelsky zu bearbeiten, sondern auch in Kontakt mit Personen, die Schelsky persönlich kannten, zu treten und mit diesen die jeweils interessierenden Thematiken zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Forschungsseminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Mitarbeit. Leistungsnachweise können auf den traditionellen Wegen (Hausarbeit, Referat mit Ausarbeitung) oder durch das Erbringen von kleinen Forschungsarbeiten erworben werden. Dies ist jedoch abhängig von den bis dahin bestehenden Möglichkeiten, den Nachlass Schelskys, der von der WWU Münster erworben worden ist, in der ULB sichten zu können.

Literatur:

Schäfers, Bernhard (1984): Nekrolog. In Memoriam Helmut Schelsky, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 36, S. 420-426.

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem *Hoffmann, D.*
 Schwerpunkt)
 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 dreiwoch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des

aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

066897 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: Hoffmeister, D.
Eliten in Münster
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 3
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns seit dem WS 2008/2009 mit Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Spaltung der kommunalen Gesellschaft wollen wir hier zentrale Merkmale kommunaler Eliten ebenso erkunden wie die Notwendigkeit ihrer Existenz und ihre unterschiedlichen Funktionen. Erwartet wird von allen Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich auch über das übliche Maß hinaus (etwa im Rahmen der einen oder anderen ganztägigen Blockveranstaltung) zu engagieren. Die hierfür notwendige Literatur wird nach Maßgabe des jeweiligen Projektfortschritts von uns jeweils aktuell festgelegt und in bzw. von den einzelnen Gruppen bearbeitet.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Beilage zur Wochenzeitung das Parlament, März 2004, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 10/2004), siehe auch:

<http://www.bpb.de/files/0WWK0I.pdf>

066920 Partnerwahl und Trennungverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) Hoffmeister, D.
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9

; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebensspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, *Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität*, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, *Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen*, Konstanz 2007.

067028 Sozialisation und Sport (mit methodischem Schwerpunkt) *Knoth, S.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Sportliche Betätigungen sind in der heutigen Gesellschaft ein komplexer Bereich, mitunter ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Sportliche Aktivitäten sind in vielfältiger Art und Weise in sozial strukturierte Handlungssituationen eingebettet und institutionalisiert. Wie erwerben Menschen im Sport Handlungsfähigkeiten, die sie auch außerhalb des Sports einsetzen können?

In dem Seminar soll es darum gehen, Sport aus sozialisationstheoretischer Perspektive zu durchleuchten und dabei das Erleben sportlicher Aktivität sowohl auf Ebene der Akteure wie auch auf der Ebene der Zuschauer zu untersuchen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067085 Historischer Materialismus (MMA 1) *Krysmanski, H.-J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.:
H 1 ; MMA 1
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althussers ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift. edition unseld
8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Werbsite eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067087 Grundlagen der Sozialstrukturanalyse in transnationaler *Döbel, R.*
Perspektive: Transnationale Konzerne, neoliberale
Wirtschaftspolitik und globale Armut (MMA 1)
MMA M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Die internationalen Konzerne sind ins Gerede gekommen: Autoren wie Naomi Klein, und verschiedene Nichtregierungsorganisationen beschuldigen sie der Verletzung von Menschenrechten, der Verschärfung der Armutssituation, und der Beschädigung der natürlichen Umwelt durch Raubbau und Verschmutzung. Darüber hinaus schaffen sie neue Strukturen, wo immer sie sich niederlassen. Den Zusammenhang dieser Prozesse mit der globalen neoliberalen Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte stellt die Veranstaltung in den Mittelpunkt einer transnational verstandenen Sozialstrukturanalyse. Nach einem Überblick durch einführenden Vorlesungen folgt ein Seminaranteil, in dem einzelne Aspekte der Herausbildung einer transnationalen kapitalistischen Klasse vertiefend beleuchtet werden. Nach Beschäftigung mit Inhalt und Praxis neoliberaler Wirtschaftspolitik wird es um die proklamierte soziale und ökologische Verantwortung transnationaler Konzerne gehen, die eine wachsende Zahl freigiebig verteilter Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren soll. Dem werden verschiedene Ansätze der Datenerhebung über Armut und Reichtum gegenübergestellt, und schließlich auf zivilgesellschaftliche Ansätze eingegangen, die als vorläufige letzte Ausläufer einer langen Tradition den Gegensatz zwischen „Arm“ und „Reich“ unter dem Aspekt von Gerechtigkeit und Menschenrechten betrachten und die internationale Politik in diese Richtung zu beeinflussen versuchen. Der Kontrast zwischen offiziellen Verlautbarungen und den Stimmen der Kritiker wird nicht nur anhand von Texten deutlich, sondern auch in neueren Dokumentarfilmen wie „The Corporation“ und „Wal-Mart: Der hohe Preis der Niedrigpreise, die nicht nur als Darstellung, sondern als Mittel zivilgesellschaftlicher Politik Aufmerksamkeit verdienen. Sie dramatisieren die Grundfrage transnationaler Sozialstrukturanalyse: sind Kapitalismus und Armutsbekämpfung grundsätzlich vereinbar?

Bemerkung:

Literatur:

Arrighi, Giovanni (2008):

Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts
; Hamburg (VSA-Verlag)

Bakan, Joel (2005):

Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen
; Leipzig (Europa Verlag)

Berger, Peter L. (1976):

Welt der Reichen, Welt der Armen; München (List)

Berger, Peter L. (1992):

Die kapitalistische Revolution
; Wien (Atelier)

Bleisch, Barbara (Hsrg. 2007):

Weltarmut und Ethik
; Paderborn (Mentis)

Cahyat, Ade; Gönner, Christian; Haug, Michaela (2007):

Assessing Household Poverty and Wellbeing. A Manual with Examples from Kutai Barat, Indonesia
; Bogor Barat, Indonesia (Center for International Forestry Research)

CAP Gemini (verschiedene Jahrgänge):

World Wealth Report

Cline, William R. (2004):

Trade policy and global poverty

; Upper Saddle River, New Jersey (Prentice Hall)

Hart, Stuart L. (2007):

Capitalism at the Crossroads: Aligning Business, Earth and Humanity

Klein, Naomi (2007):

Die Schock-Strategie

; Frankfurt am Main (Fischer)

Lodge George; Wilson, Craig (2006):

A Corporate Solution to Global Poverty. How Multinationals Can Help the Poor and Invigorate Their Own Legitimacy; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Milanovic, Branko (2005):

Worlds apart. Measuring international and global inequality

; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Nassau, A. Adams (1993):

Worlds apart - the North-South divide and the international system

Perkins, John (2005):

Bekenntnisse einer Economic Hit Man; München (Riemann)

Pogge, Thomas (2009):

Weltarmut und Menschenrechte

; Berlin (de Gruyter)

Sachs, Jeffrey (2005):

Das Ende der Armut; Bonn (Bundeszentrale für Politische Bildung)

Sachs, Wolfgang (2005):

Fair Future

; München (Beck)

Sklair, Leslie (2001):

The transnational capitalist class

; Oxford (Blackwell)

Steingart, Gabor (2006):

Weltkrieg um Wohlstand

; München (Piper)

Stiglitz, Joseph (2006):

Fair trade

; Hamburg (Murrmann)

Stiglitz, Joseph (2002):

Die Schatten der Globalisierung

; Berlin (Siedler)

UNDP (2008):

Creating Value for All: Strategies for Doing Business With the Poor.

New York (UNDP)

Wilson, Craig; Wilson, Peter (2006):

Make Poverty Business: Increase Profits and Reduce Risks by Engaging With the Poor

; Sheffield, UK (Greenleaf Publishing)

World Business Council for Sustainable Development (2005):

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), *The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology.* Los Angeles.

Grimm, J. (1999), *Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,*

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), *Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland:* www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), *Lernkulturen im Umbruch,* Wiesbaden

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit *Späte, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur *Teubener, K.*
Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ,die Armut der Begierde' nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ,wirklich wirklich wollen' und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067290 Kolloquium *Thien, H. G.*
Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 556
Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

067305 Methoden der empirischen Sozialforschung in der *Tschiedel, R.*
Projektarbeit (Methoden II) *Hartmann, V.*
Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 2 ; LA Berufsk.: M4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M4 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M4
22.04.09 - 22.07.09, Mi 16-19, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Inhaltlich wird es voraussichtlich um die Frage gehen, welche Anforderungen junge Hochschulabsolvent/innen an ihren künftigen Arbeitsplatz und ihr künftiges Arbeitsumfeld stellen. Diese Frage wird angesichts des demographischen Wandels und des absehbaren Wettbewerbs der Betriebe um gut qualifizierte Kräfte zunehmend interessant.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Achtung: Es wird voraussichtlich zwei Blockseminare außerhalb der Hochschule geben. (Falls kein anderer Termin möglich ist: Fr/Sa.) Die Stunden werden am Ende und in der ersten Vorlesungswoche eingespart. Das Seminar beginnt - wegen der Schuloferien - (erfahrungsgemäß sinnvollerweise) erst am 22. April.

Literatur:

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

067381 Multivariate statistische Verfahren in der Sozialstrukturanalyse (MMA 4a) *Yendell, A.*
MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Die Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über wichtige multivariate Analyseverfahren vermitteln. Ein Schwerpunkt wird darüber hinaus auf Verfahren zur Visualisierung und Analyse kategorialer Daten liegen. Im Rahmen der Veranstaltung können die TeilnehmerInnen an Datensätzen zur Sozialstrukturanalyse eigene #Forschungserfahrungen# sammeln. Dabei wird es neben dem methodischen know how auch darum gehen, wie ausgehend von einer spezifizierten Fragestellung ein Auswertungsprozess angelegt werden kann und wie die gewonnenen Ergebnisse zu interpretieren sind. Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik-

und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programmpakets SPSS. Der Erwerb eines Scheins kann durch Referat und Hausarbeit oder durch eine Ausarbeitung der durchgeführten empirischen Analyse erfolgen.

Literatur:

Literatur:

Backhaus, K u.a. 2000: Multivariate Analysemethoden, Berlin: Springer Verlag

Andreß, H.J. u.a. 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz

Berlin, Heidelberg: Springer 1997

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*

; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7

15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067420 Gesellschaft in Indien (MMA 1) *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundstrukturen und Konfliktlinien der indischen Gesellschaft, die sich seit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft herausgebildet haben. Dabei soll es u.a. um das Verhältnis von Klassenstruktur und Kastenhierarchie, den Aufstieg neuer Eliten und der sog. Mittelschicht, um soziale Bewegungen in agrarischen und städtischen Bereichen, um politisch, ökologisch und religiös motivierte gesellschaftliche Konflikte, um die Probleme der Urbanisierung und die Öffnung Indiens zu den Weltmärkten gehen. Dabei sollen die europäischen Sichtweisen („Orientalismus“) auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und Prozesse in Indien, die Suche nach einem eigenen indischen Geschichts- und Gesellschaftsverständnis (z.B. in den sog. Subaltern Studies“) wie auch der Blick von Indien auf Europa (den „Westen“) ins Verhältnis gesetzt werden.

Literatur:

Achin Vanaik, *The Painful Transition. Bourgeois Democracy in India*, London - New York 1990

Achin Vanaik, *The Furies of Indian Communalism. Religion, Modernity and secularization*, London - New York 1997

Pavan K. Varma, *The Great Indian Middle Class*, Penguin Books 1998

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
; M.A.: H 1 ; Prom.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem *Eickelpasch, R.*
Schwerpunkt) *Softic, D.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung. *Nikolow, E.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.:
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird, lässt sich nicht subjektiv nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Dieses soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflektion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslaufforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:

Literatur:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) *Bührmann, A.*
MMA 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L3
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

In diesem Seminar geht es um die gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs. Diskutiert werden die zentralen Aspekte der Produktion, Verbreitung und Aneignung von Wissen in modernen Gesellschaften als Mittel von Innovationen und/oder Reformen. Zugleich werden die Strategien der Verfügbar- und Nutzbarmachung von Wissen als objektive und subjektive Ressourcen spezifisch moderner Formen der Steuerung und Kontrolle von Organisationen und Arbeitsprozessen und der Legitimation von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, und weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutiérrez Rodríguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der Wirtschaftsoziologie (mit methodischem Schwerpunkt) *Bührmann, A.*
; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

067578 Intersektionalität: ein neues Forschungsfeld in der Ungleichheitsforschung (MMA 1) *Bührmann, A.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.: H 1 ; MMA M1 ; M.A.: H 3 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Gegenwärtig sind unterschiedliche makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssoziologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert, nämlich z.B. ausgehend von strukturfunktionalistischen und systemtheoretischen Überlegungen als Wandel moderner Industriegesellschaften zu postmodernen Wissens- bzw. Informationsgesellschaften, in regulationstheoretischer bzw. neomarxistischer Perspektive als Transformation vom Fordismus zum Postfordismus, oder aber auch in der Tradition einer Kritischen Gesellschaftstheorie als Modernisierung der Moderne im Sinne einer zweiten, reflexiven Moderne. Trotz aller bestehenden Differenzen zwischen diesen Interpretationen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entscheidende Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung ist in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden? Im Seminar werden diese Fragen zunächst ausgehend von ‚bedeutenden‘ theoretischen Texten wie auch empirischen Studien diskutiert. Dann werden aktuelle Entwicklungstendenzen der Forschung über Intersektionalität vorgestellt und erörtert.

Bemerkung:

Literatur:

Klinger, Cornelia / Knapp, Gudrun-Axeli / Sauer, Birgit (Hg.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Frankfurt a. M. / New York 2007

067597 Forschungswerkstatt: Fallrekonstruktive Sozialforschung *Gärtner, Chr.*
(MMA 4b)
Prom. ; Mag. M.A.: H 2 ; MMA M4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-22, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

067669 Interpretative Sozialforschung (MMA 4b *Schumacher, M.*
Pflichtveranstaltung)
M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4
21.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S580

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um "dichte Beschreibung" (Geertz) des untersuchten Realitätsausschnitts, der Einzelfälle. Anspruch ist, der Komplexität ihrer Gegenstände gerecht zu werden.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erhebungs- und Auswertungsverfahren, Anwendungsfelder sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2003: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen.

Flick, U, 2007: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U./Kardoff, E. v./Rosenstiel, L. v./Wolff, S. (Hg.) 1991: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München.

067673 Entwicklung eines standardisierten Fragebogens: Religiöser *Yendell, A.*
Pluralismus in Europa (MMA 4a)
Prom. ; M.A.: H 2 ; MMA 4
Einzel, 25.05.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 13.06.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Einzel, 20.06.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Einzel, 11.07.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Einzel, 18.07.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Standardisierte sozialwissenschaftliche Bevölkerungsumfragen, die schwerpunktmäßig religiöse und politische Einstellungen messen, gewinnen angesichts der zunehmenden Pluralisierung des Religiösen an Bedeutung. Die Analyse des religiösen Pluralismus macht es sich zum einen zur Aufgabe, auf der sozialen Ebene zu klären, wie die Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität innerhalb der Bevölkerung im Kontext mikro- und makrosozialer Einflussfaktoren verteilt ist. Zum anderen ist darauf fokussiert quantitativ zu messen, inwieweit sozial integrative Verfahren zur Bewältigung von Problemen, die aus der wachsenden Pluralität von religiösen Zugehörigkeiten, Orientierungen und Praktiken entstehen, akzeptiert sind.

Ziel des Seminars ist es, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Religionssoziologie (Prof. Dr. Detlef Pollack) und dem Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ einen standardisierten Fragebogen zu entwickeln, der sowohl politische und religiöse Einstellungsmuster als auch mögliche Formen der Integration religiöser Pluralität in 12 europäischen Ländern erfasst.

Literatur:

Neben der Vermittlung inhaltlicher und (stichproben-)theoretischer Kenntnisse sollen die Teilnehmenden lernen, im Rahmen der Erhebungskonzeption auch forschungspragmatische Aspekte zu berücksichtigen und sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zu kombinieren. Die Lektüre religionssoziologischer (Forschungs-)literatur sowie Lehrbücher der quantitativen und qualitativen Sozialforschung sind zur Vorbereitung der Seminarsitzungen erforderlich.

2-Fach-Bachelor Soziologie

Modul 1 Grundlagen

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her bearbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber) *Schindler, R.*
 Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an Studierende in der ersten Phase ihres Studiums wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

067009 Die normativen Grundlagen der Soziologie *Beer, R.*
 M.A.: G 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
 Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
 Bltägl, 19.06.09 - 20.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
 Bltägl, 26.06.09 - 27.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Als die Soziologie sich als Einzelwissenschaft ausdifferenzierte, musste sie zeigen, dass sie überhaupt als Wissenschaft mit einem eigenen Forschungsgegenstand und einer darauf bezogenen Methodik zu operieren in der Lage ist. Zunächst standen die ersten Bemühungen um die Soziologie als Einzelwissenschaft dabei selbstverständlich in der Tradition jener Disziplinen, aus denen sie sich ausdifferenzierte. Neben der Psychologie und der Nationalökonomie war dies unter anderem die politische Philosophie. Deren normative Erblast geht in die junge Soziologie ein und bestimmt nicht unwesentlich deren Diskurse.

Inzwischen gibt es kaum mehr Zweifel daran, dass die Soziologie als Einzelwissenschaft gelten kann. Spätestens seit den 90'iger Jahren zeichnet sich die Soziologie jedoch vornehmlich durch eine Dominanz empirischer Forschungen aus, die es dem Selbstanspruch nach mit den Naturwissenschaften und deren Selbstverständnis einer exakten, objektiven Wissenschaft gleich tun kann. Die philosophisch-normative Erblast, die die Soziologie zunächst noch beschäftigt hatte, scheint damit ad acta gelegt. Offen bleibt dabei die Frage, ob dies für die Soziologie überhaupt möglich und wenn ja, ob dies angesichts ihres normativ aufgeladenen Forschungsgegenstandes auch sinnvoll ist.

Um dieser Frage nachzugehen, wird in dem Seminar zunächst anhand klassischer Texte der Soziologie eruiert werden, wie sich die theoretische Ausgangslage der Soziologie bei ihrem Bemühen um den Status einer Einzelwissenschaft dargestellt hat. In einem zweiten Schritt werden dann die aktuellen normativen Bezüge der Soziologie untersucht und die Frage diskutiert, ob die Soziologie überhaupt eine notwendige normative Basis hat und wie eine solche Basis mit dem Selbstverständnis einer objektiven und neutralen Wissenschaftlichkeit zu integrieren wäre. Das Seminar versteht sich damit als Beitrag zu einer Wissenschaftstheorie der Soziologie.

Literatur:

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 1: Normativität in sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldern (Hg.), Münster 2008, Lit-Verlag.

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 2: Normativität in sozialwissenschaftlichen Theorien (Hg.), Münster (i. E.), Lit-Verlag.

067415 Durkheim: Der Selbstmord *Wienold, H.*
 Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M1
 16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S580

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektiv- und Massenerscheinungen sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Phänomen heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Emile Durkheim, Der Selbstmord, Frankfurt am Main 1983 (stw 431)

067472 Wirtschaftssoziologie. Eine Einführung *Bierhoff, O.*
 Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M1
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Für gesellschaftliche Strukturen und Prozesse ebenso wie für kulturelle Entwicklungen spielt das Feld der Ökonomie eine maßgebliche Rolle. Konsequenterweise reicht die Beschäftigung mit ökonomischen Phänomenen und der Frage nach dem Verhältnis von „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ bis in die Anfänge der modernen Soziologie zurück. Die Wirtschaftssoziologie mischt sich dabei bis heute nicht nur in den Gegenstandsbereich der konventionellen wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ein, sondern erhebt daneben den Anspruch, wichtige Beiträge zur theoretischen Erklärung gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen zu leisten. Die Frage nach einer transdisziplinären, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Ansätze integrierenden Perspektive auf Ökonomie in Sichtweite haltend führt das Seminar in klassische und neuere theoretische Ansätze, zentrale Gegenstände und Fragestellungen (Arbeit, Märkte, Unternehmen, Geld etc.) der Wirtschaftssoziologie und benachbarter Disziplinen ein. Zentral ist dabei grundsätzlich die Frage nach dem Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft, von sozioökonomischen, sozialstrukturellen und soziokulturellen Strukturen, Prozessen und Entwicklungen.

Literatur:

Basisliteratur:

Andrea Maurer (Hg.) 2008: Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.

067525 Theorie gesellschaftlicher Differenzierung *Tyrell, H.*
Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Zu den wenigen Konstanten in der hundertjährigen akademischen Geschichte der Soziologie gehört die Annahme, daß die moderne Gesellschaft durch ein besonderes Ausmaß und durch eine eigentümliche Form sozialer Differenzierung zu kennzeichnen sei." Das Seminar, das eine Einführung sein will, nimmt diese Feststellung von Niklas Luhmann auf; es plant - auf möglichst behutsame Weise - den schrittweisen Gang durch die hundertjährige Geschichte, der die Studierenden mit den prominentesten Autoren und Konzeptionen der Differenzierungstheorie bekannt machen möchte. Der Weg beginnt beim Begriff der 'Arbeitsteilung' und führt dann zu 'den Klassikern' des Faches in der Zeit um 1900, also vor allem zu Émile Durkheim, Georg Simmel und Max Weber. Er führt von dort weiter zu den großen system- und gesellschaftstheoretischen Konzeptionen von Talcott Parsons und Niklas Luhmann; der Kurs bezieht dabei auch das Problem sozialer Ebenendifferenzierung (Interaktion, Organisation, Gesellschaft) mit ein und führt schließlich zu aktuellen Problemen und Debatten, dies einschließlich von Pierre Bourdieus Theorie der sozialen Felder. Das Seminar wird um Anschaulichkeit bemüht sein und wählt als Anschauungsmaterial vor allem die Felder von Politik und Familie.

Literatur:

Literaturempfehlung: Uwe _Schimank_, Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen 1996; der UTB-Band liegt inzwischen in der zweiten Auflage vor.

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

067013 Strukturen des städtischen Musiklebens in Münster *Hüppe, E.*
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; LA
Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszenen, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und *Hülsmann, B.*
Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte
konstruieren
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität

und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der *Hülsmann, B.*
 Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben -
 und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur"
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
 B-(2-fach)Soz.: M2
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieu und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:

Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.),
Wissenssoziologie
. Neuwied, S. 509-565

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
 B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
 Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
 B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
 Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
 Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
 EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
 14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

-
- 066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

-
- 066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hülsmann, B.*
Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterer Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

-
- 066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum *Hülsmann, B.*
soziologischen Konzept von Familie
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine *reflexive Funktion*

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie *institutionalisierte Dauerreflektion*

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach *best - practice*

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitsgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - *Teubener, K.*
Strukturwandel des Hochschulsystems *Kotulla, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Modul 4 Empirische Sozialforschung I

060827 Vorlesung: Statistik I *Fischer, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M4
20.04.09, Mo 08-10, ALT Hindenburgplatz 10 H 4

Diese Veranstaltung ist ein Element des Moduls Forschungsmethoden und wird als Vorlesung mit Tutorium durchgeführt. Ziel ist die Fähigkeit zum Lesen und Interpretieren von Daten und einfachen statistischen Kennziffern. Darüber hinaus sollen einfache statistische Berechnungen durchgeführt werden. Inhalte sind Datenmatrix, Skalen, deskriptive Statistik, statistische Kennziffern, Korrelation, Regressionsanalyse, Kontingenzanalyse und Stichprobenziehungstechniken. Der Kurs schließt mit einer Klausur ab (3 LPP).

Bemerkung:

Module:

B7 (2-F-BA EW), EW B7 (1-F-BA EW)

060831 Vorlesung: Statistik II *Fischer, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M4
22.04.09, Mi 10-12, ALT Hindenburgplatz 10 H 4

Die Veranstaltung ist ein Element des Moduls Forschungsmethoden und wird als Vorlesung mit Tutorium durchgeführt. Gegenstand sind die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und inferenzstatistische Verfahren. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Teilnahme an Statistik I.

Der Erwerb von Leistungspunkten erfolgt durch Klausur (3)
Bemerkung:

Module:

B7 (2-F-BA EW)

EW B7 (1-F-BA EW)

060846 Vorlesung: Methoden I *Fischer, B.*
; B-(2-fach)Soz.: M4
21.04.09, Di 08-10, ALT Fürstenberghaus F5

Diese Veranstaltung ist ein Element des Moduls Forschungsmethoden und wird als Vorlesung mit Tutorium durchgeführt. Ziel ist die Fähigkeit zum Lesen empirischer Untersuchungen. Als Inhalte werden behandelt: Wissenschaftstheorie, Forschungslogik, Begriffe und Theoriebildung, Hypothesen, Forschungsdesign, quantitative und qualitative Methoden der Datengewinnung. Leistungsnachweis durch Klausur (3 LPP).

Methodenkurse können auch in der Soziologie und Politikwissenschaft besucht werden!
Bemerkung:

Module:

B7 (2-F-BA EW), EW B7 (1-F-BA EW)

067305 Methoden der empirischen Sozialforschung in der *Tschiedel, R.*
Projektarbeit (Methoden II) *Hartmann, V.*
Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 2 ; LA Berufsk.: M4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M4 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M4
22.04.09 - 22.07.09, Mi 16-19, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Inhaltlich wird es voraussichtlich um die Frage gehen, welche Anforderungen junge Hochschulabsolvent/innen an ihren künftigen Arbeitsplatz und ihr künftiges Arbeitsumfeld stellen. Diese Frage wird angesichts des demographischen Wandels und des absehbaren Wettbewerbs der Betriebe um gut qualifizierte Kräfte zunehmend interessant.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Achtung: Es wird voraussichtlich zwei Blockseminare außerhalb der Hochschule geben. (Falls kein anderer Termin möglich ist: Fr/Sa.) Die Stunden werden am Ende und in der ersten Vorlesungswoche eingespart. Das Seminar beginnt - wegen der Schuloferien - (erfahrungsgemäß sinnvollerweise) erst am 22. April.

Literatur:

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

Modul 5 Berufsorientierende Studien

067176 Praxisseminar: Berufsfelder für Soziologinnen und *Späte, K.*
Soziologen - Surveys and Salaries
M.A.: G 3 ; B-(2-fach)Soz.: M5
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Soziologie und Arbeitsmarkt: Welche Berufsfelder gibt es? Das Praxisseminar versteht sich als Berufsfeldorientierung und begleitet das Berufspraktikum des Studiengangs Soziologie Magister Hauptfach und des 2-Fach-Bachelor-Studiengangs mit dem Profil Soziologie. Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist das Seminar in das Pflichtmodul #Grundlagen und Berufsfelder# eingegliedert und Voraussetzung für das zu absolvierende Praktikum im Pflichtmodul #Berufspraktikum#. Die Entwicklung Ihrer eigenen Berufsperspektive steht dabei im Mittelpunkt. Neben der Auseinandersetzung mit Tätigkeitsfeldern, Arbeitsverhältnissen, Einkommen und soziologischen Kernqualifikationen geht es um die Planung eigener beruflicher Ziele, die die weitere Studienorganisation beeinflussen. Um das gewünschte Tätigkeitsfeld zu erreichen, spielen ergänzende zertifizierte Kenntnisse sowie Schlüsselqualifikationen eine Rolle. Das Praxisseminar wird teilnehmerzentriert gestaltet. Mit Ihren eigenen Ideen und Bedürfnissen bestimmen Sie den Hauptteil der Veranstaltung. Von Ihnen ausgewählte potentielle Berufsfelder werden durch studierende Referentinnen und Referenten mit Praktikumerfahrung vorgestellt. Diese Informationen sollen helfen, Ihre eigenen Berufsvorstellungen zu präzisieren. Mit dem Blick auf Schlüsselqualifikationen, wie #kommunikative Kompetenz# oder #Teamfähigkeit#, beschäftigen wir uns mit den kommunikationspsychologischen Erkenntnissen von Friedemann Schulz von Thun. Mehrere Informationen über Berufsfelder finden sie auf der Homepage des Instituts: www.uni-muenster.de/soziologie unter Studieren auf dem Link Praktikumsbüro. Für Informationen rund um die Berufsorientierung bietet Ihnen der Career Service der Universität Münster verschiedene Veranstaltungen unter <http://www.uni-muenster.de/CareerService/> an.

Literatur:

Späte, Katrin (Hg.) 2007: Beruf: Soziologe?! Konstanz

http://userpage.fu-berlin.de/~ifs/bds/downloads/arb_soc.pdf

Modul 6 Vergleichende Sozialstrukturanalyse

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im *Teubener, K.*
Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem
Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntem Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem *Heyse, M.*
Schwerpunkt)
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H:

B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlergebnis und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der

soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in *Kraemer, K.*
Pflegeberufen" (mit methodischem Schwerpunkt)
LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bühmann, A.*
Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer

der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführt und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

Modul 7 Ethnisierte und kulturelle Konflikte

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).

2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).

3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

067104 Rechtsextremismus in Deutschland und Westeuropa (mit *Priester, K.*
methodischem Schwerpunkt)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; Sowi
(SI/SII) H: B 2
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abscheidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der

Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?. Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads, 2002, pdf. (online)

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder #russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
 ; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R. Softic, D.*
 Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierenden Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Levey, Geoffrey Brahm / Tariq Modood (Hg.): Secularism, Religion and Multicultural Citizenship, Cambridge 2009

068696 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity (mit *Friedrich, M.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 E ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi:
M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4
15.04.09 - 24.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is:

Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

Modul 8 Sozialisation und Bildung

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantom (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbandsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionpotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

067028 Sozialisation und Sport (mit methodischem Schwerpunkt) *Knoth, S.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Sportliche Betätigungen sind in der heutigen Gesellschaft ein komplexer Bereich, mitunter ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Sportliche Aktivitäten sind in vielfältiger Art und Weise in sozial strukturierte Handlungssituationen eingebettet und institutionalisiert. Wie erwerben Menschen im Sport Handlungsfähigkeiten, die sie auch außerhalb des Sports einsetzen können?

In dem Seminar soll es darum gehen, Sport aus sozialisationstheoretischer Perspektive zu durchleuchten und dabei das Erleben sportlicher Aktivität sowohl auf Ebene der Akteure wie auch auf der Ebene der Zuschauer zu untersuchen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden

Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
 Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M8
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam

und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser."

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067640	Soziale Milieus als Sozialisationskontexte. Über sozialstrukturelle Mechanismen der kulturellen Genese sozialer Ungleichheit (mit methodischem Schwerpunkt) B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. Einzel, 17.04.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 29.05.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 10.07.09, Fr 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 24.07.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 09.05.09, Sa 11-15, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 30.05.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 11.07.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Hornei, I.</i>
--------	--	-------------------

Wie Handlungsbefähigung in Sozialisationskontexten (formalen, informalen und non-formalen Räumen, Institutionen und Prozessen) milieuspezifisch ausgebildet wird, ist eine offene Frage der Forschung, deren empirische Beantwortung als Black-Box gilt. Ausgehend vom sozialen Raum und der Typologie sozialer Milieus der hannoveraner Forschergemeinschaft um Michael Vester, soll auf der Basis von grundlegender Theorie und Empirie der Frage nachgegangen werden, wie Sozialisationsprozesse durch das Herkunftsmilieu strukturiert, lebensweltlich erfahren und gestaltet werden. Soziale Ungleichheit wird durch soziokulturelle Mechanismen in herrschaftsdefinierten sozialen Räumen reproduziert, deren Wirkungsweisen exemplarisch und in gemeinsamer Seminararbeit re-konstruiert und diskutiert werden sollen. Dabei ist es möglich, die theoretische Analyse von empirischen Studien durch eigene ethnomethodologische Forschungsarbeit zu ergänzen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Modul 9 Familie und Lebenslauf

066806	Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) ; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C 14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familiärer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066920	Partnerwahl und Trennungverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	--	------------------------

; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebensspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung. *Nikolow, E.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.:
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird, lässt sich nicht subjektiv nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Diese soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflektion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslauforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:

Literatur:

066882	Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E dreiwöch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)	<i>Hoffmann, D.</i>
--------	---	---------------------

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg.), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

067635 "Immerhin eine Kanzlerin ..." Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; LA Berufsk.: M9 ; LA
Gym/GS-Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9
; B-(2-fach)Soz.: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

„Eine Kanzlerin haben sie, aber im oberen Management von Großunternehmen eine Frauenquote von 5,5 Prozent. Die Frauen selbst zerreißen sich mehr als anderswo mit der Frage ob man Kinder haben und Karriere machen darf.(...) Frankreich ist weiter.“
So der SPIEGEL im Januar 2009.

Der spürbare Fachkräftemangel, die steigende Frauenerwerbstätigkeit ein leicht zunehmendes Engagement der Väter in der Familie und die demografischen Veränderungen haben das Thema Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben zentral in den öffentlichen Diskurs gebracht.

Frauen und Männer planen ihre Berufstätigkeit heute gleichermaßen: Auf der Grundlage einer qualifizierten Berufsausbildung und als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens. Noch nie waren so viele gut qualifizierte Frauen in Deutschland beschäftigt bzw. auf der Suche nach einer für sie geeigneten Erwerbstätigkeit. Trotz der Popularität des Themas fühlen sich viele -meist junge-Familien allein gelassen, wenn es um ihre Zukunft geht.

Die Folge ist, dass insbesondere die Frauen ihre Erwerbstätigkeit -für ihre Kinder- vorübergehend einstellen und anschließend in Teilzeitarbeit wiedereinsteigen. Vor allem diejenigen, die ihre wirtschaftliche Existenz nach der Familiengründung selbstständig bestreiten wollen, müssen oft Einschnitte hinnehmen. Die deutsche Wirtschaft verzichtet auf ein großes Potential von gut qualifizierten und erfahrenen Fachkräften. Und die Politik unterstützt nicht zeitgerecht?

Es werden familiensoziologische Theorien, empirische Erkenntnisse zu Erwerbsbiografien und Lebenslaufforschung vorgestellt und diskutiert. Im Fokus des Seminars stehen auch Maßnahmen aus Politik und Wirtschaft zur Unterstützung der Entwicklung von Familien.

Zudem sollen die Teilnehmer zukunftsweisende Ideen entwickeln.

Literatur:

BFSFJ: Familienmonitor 2008. Repräsentative Befragung zum Familienleben

und zur Familienpolitik

BFSFJ: Arbeitsbericht zum Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“. 2008

Dausien, Bettina: Sozialisation, Geschlecht, Biografie. theoretische Diskurse und Forschungsperspektiven. 2009 (wenn es früh genug erscheint)

Pfau-Effinger, Birgit: Kultur und Frauenerwerbstätigkeit in Europa. Theorie und Empirie des internationalen Vergleichs. 2000

Schneider, Norbert (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. 2008

Schultheiss, Jana: Frauenerwerbstätigkeit und staatliche Familienpolitik. Elterngeld und Elternzeit - ein Paradigmawechsel? 2008

Modul 10 Allgemeine Studien

067310 Wissenschaftliches Arbeiten am PC, Softwareeinsatz im Studium *Ulbrich, Th.*
Allg.Studien ; B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Das Proseminar soll vor allem Anfängern das wissenschaftliche Arbeiten am PC näher bringen und dabei eine Einführung in gängige Office-Software bieten.

Die zu behandelnden Bereiche lassen sich grob in vier Kategorien einteilen: Kommunikation, Informationsbeschaffung, Informationsbearbeitung und Informationspräsentation.

Im ersten Schritt wird anhand des vom FB06 betriebenen BSCW-Servers eine Möglichkeit zur Kommunikation innerhalb von Seminarstrukturen vorgestellt. Im zweiten Schritt geht es um die Beschaffung studienrelevanter Informationen im Intranet und um Fundstellen sozialwissenschaftlich relevanter Daten im WWW. Im dritten Schritt soll die Bearbeitung gefundener Daten und deren grafische Aufarbeitung mit Excel erlernt und geübt werden und im vierten Schritt die Präsentation der gewonnenen Informationen mit Powerpoint und schließlich Word im Vordergrund stehen. Zu dem Seminar gehört ein 2 SWS verpflichtendes Tutorium (siehe SPSS-Kurs).

067324 Einführungskurs für SPSS unter Windows *Ulbrich, Th.*
Allg.Studien ; B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
Block, 21.09.09 - 25.09.09, 10-14, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)
siehe Aushang

067339 Einführungskurs für SPSS unter Windows *Yendell, A.*
Allg.Studien ; B-(2-fach)Soz.: Allg.Studien
Block, 03.08.09 - 07.08.09, 10-14, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Kooperationen mit anderen Instituten: geöffnete Lehrveranstaltungen für den 2-Fach Bachelor Soziologie (Institut für Psychologie, Institut für Kommunikation, Institut für Erziehungswissenschaft)

Anmeldungen für Studierende des 2-Fach Bachelor Soziologie zu diesen Vorlesungen während des Anmeldezeitraums nur (nicht im HIS/LSF) im Geschäftszimmer des Instituts für Soziologie, Raum 552.

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie Modul 2

065412 Einführung in die Kommunikationswissenschaft II *Neuberger, Chr.*
; B-(2-fach)Soz.: M2
Di 14-16, SCHL Schloss S 1

Die „Einführung in die Kommunikationswissenschaft II“ setzt die Vorlesung des ersten Semesters fort. Behandelt werden die aktuell-universellen Massenmedien (Presse, Rundfunk, digitale Medien), die Öffentlichkeit herstellen, und die Randbedingungen, unter denen sie arbeiten (Medienpolitik, -recht, -ökonomie). Eine zweite Perspektive sind die Berufsfelder im Bereich der öffentlichen Kommunikation (Journalismus, Public Relations, Werbung, Unterhaltung). Abschließend werden normative Ansätze der Kommunikationswissenschaft erörtert (Qualität, Ethik).

065503 Journalismusforschung *Blöbaum, B.*
B-(2-fach)Soz.: M2
Di 12-14, SCHL Schlossplatz 7 HOF PC 7

Die Vorlesung führt in die wichtigsten Felder der Journalismusforschung ein. Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über Theorien und Modelle des Journalismus, das Verhältnis von Journalistik und Journalismus, behandelt die Strukturbereiche des Journalismus sowie einzelne Formen des Journalismus wie Politik-, Kultur-, Wirtschafts-, Sport- und Lokaljournalismus sowie Online-Journalismus. Internationale Dimensionen der Journalismusforschung und ein Blick auf den Wandel des Journalismus runden die Veranstaltung ab. Die Teilnehmer erhalten durch Beispiele aus der Medienpraxis und die Vorstellung ausgewählter Studien einen Einblick in den aktuellen Stand der Journalismusforschung.

Bemerkung:

Die Vorlesung ist offen für Magisterstudierende.

Literatur:

Eine Literaturliste wird zu Beginn der Lehrveranstaltung ausgegeben.

065560 Rezeptions- und Mediaforschung *Gehrau, V.*
; B-(2-fach)Soz.: M2
Di 08-10, SCHL Schloss S 8

Die Vorlesung bietet einen Überblick der klassischen Publikumsforschung. Sie beginnt mit Modellen und Studien zur Medienwirkungsforschung. Dabei geht es zunächst um die Klassiker der Wahl-, Diffusions- und Persuasionsforschung und anschließend um neuere Ansätze zu kognitiven, sozial vermittelten sowie unerwünschten Effekten der Massenmedien. Ziel ist es, einen Überblick möglicher Medienwirkungen zu vermitteln sowie abschätzen zu können, welche Arten von Effekten empirisch gut belegt sind und welche eher entweder als hehrer Wunsch oder als Feindbild denn als wissenschaftlich belegt anzusehen sind. Anschließend geht es um die Mediennutzung. Es werden Ansätze zur Erklärung von Mediennutzung, Verfahren zur Messung von Mediennutzung sowie Ergebnisse von Mediennutzungsstudien in Deutschland vorgestellt. Ziel soll es sein, grob

zu wissen, wer in der BRD welche Medienangebote aus welchem Grund wie lange nutzt und wie man das misst.

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie Modul 3

070810 Grundlagen der Pädagogischen Psychologie II: Lernen und Kommunikation
B-(2-fach)Soz.: M3
Di 14-16, EIN Fliednerstr. 21 Fl 2.040

Es wird eine Einführung in Praxisbereiche und Anwendungsfelder der Pädagogischen Psychologie gegeben. Dabei werden die Praxisbereiche: Beratung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Design von Lernumgebungen, sowie Fachkommunikation zwischen Experten und Laien vorgestellt.

Bemerkung:

Da es sich bei diesem Seminar nicht um eine ausschließliche Vorlesung handeln wird, wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich über das ganze Semester aktiv an den Sitzungen zu beteiligen.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

geöffnet für 2-Fach Bachelor Soziologie Modul 8

060721 Vorlesung: Sozialisation und Entwicklung
B-(2-fach)Soz.: M8
23.04.09, Do 16-18, ALT Hindenburgplatz 10 H 4

Die Vorlesung gibt einen Überblick über zentrale Theorien und Konzepte von Entwicklung und Sozialisation. Unter anderem sollen die Bereiche kognitive, moralische und emotionale Entwicklung, Identität und Jugendalter, Sozialisation und Selbstsozialisation, Schule und schulische Sozialisation sowie die Entwicklung politischen Bewusstseins im Jugendalter thematisiert werden. Des Weiteren soll die kategoriale Differenz von Entwicklung und Sozialisation einerseits und Erziehung und Bildung andererseits angesprochen werden.

Bemerkung:

Module:

B5 (2-F-BA EW)

EW B5 (1-F-BA EW)

KiJu.3 (BA KiJu)

061216 Zur pragmatischen Dimension der Erziehung und Entwicklung
B-(2-fach)Soz.: M8
23.04.09, Do 12-14, ALT Bispinghof 2 S302 (B 302)

Auf 70 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich.

Unsere Lern- und Wahrnehmungsmöglichkeiten sind durch das, was wir tun und die Art, wie wir durch dieses Tun die Welt erfahren, zugleich bedingt, ermöglicht oder auch verunmöglicht - so der Gedanke des Pragmatismus: im Lernen ist das Tun oder das Lassen ursprünglicher als das Wissen. Was zunächst und auf den ersten Blick wie eine einfache These klingt, kann nach dem zweiten Blick, so kristallisierte es sich in den letzten Jahren immer mehr heraus, ein durchaus genügendes Maß an Subtilität, Komplexität und performative Selbstbezüglichkeit entwickeln, die uns eine bessere Möglichkeit zu entwickeln erlaubt, die Erziehungspraxis nicht nur zu beschreiben, sondern in Ansätzen auch erklären zu können; der Pragmatismus unterscheidet zwischen dem

Vollzug

der

performativen

Grammatik, die zur praktischen Möglichkeit der

Aufrechterhaltung

einer Unterscheidung dient und der

epistemischen

Bedeutung des Inhalts und des Bezuges der Unterscheidung, die für den Lernenden in seinem Selbstverhältnis zur Welt neue Lern- und Denkmöglichkeiten eröffnet, wobei diese Unterscheidung selbst - aus pragmatischer und semantischer Hinsicht - die materielle Grundlage des Wissenserwerbs und Wissensbezuges zu denken erlaubt; Erziehung bezieht sich in diesem Zusammenhang auf die erste Perspektive der Unterscheidung; Bildungsprozesse beschäftigen sich mit der Gestaltung der zweiten Perspektive.

Aus der pragmatischen Sicht verliert die Erziehungstheorie ebenfalls den Bezug auf die Praxis, die sie erfassen können soll, nicht, weil hier die Perspektive des Beobachters der Praxis vom Anfang an als die Perspektive des internen Praxisteilnehmers mit in die Erklärung (und Erklärung dieser Erklärung) aufgenommen wird. In unserer Veranstaltung werden wir in einem ersten Schritt - in Ansätzen - auf die Hauptströmungen des pragmatischen Denkens im und des 20. Jahrhunderts eingehen, um in einem zweiten Schritt die Ansätze des pragmatischen Denkansatzes auf die für das Verständnis der Erziehung und Entwicklung relevanten Themen zu beziehen, um jeweils die Stärken (und mögliche Schwächen) eines pragmatischen Erziehungsverständnisses herauszuarbeiten; die Veranstaltung wird auf den pragmatischen Zugang zu den folgenden Themen eingehen: a) Moralische Erziehung und Entwicklung; b) Entwicklung der Identität; c) Pädagogische Autorität und Konfliktbearbeitung; d) Sprache und Verstehen; e) Entwicklung und Kultur der Emotionen und f) Erziehung und Demokratie.

Bemerkung:

Module:

B5 (2-F-BA-EW)

EW B5 (1-F-BA EW)

KiJu.3 (BA KiJu)

061460 Die Flucht der Eliten: Exklusive Bildungseinrichtungen und die Reproduktion von Chancenungleichheit *Kunze, K.*
B-(2-fach)Soz.: M8
Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, ALT Georgskommende 33 S307 (C 307)
Einzel, 08.05.09, Fr 12-14, ALT Georgskommende 33 S307 (C 307)
Einzel, 22.05.09, Fr 10-18, ALT Bispinghof 2 S302 (B 302)
Einzel, 16.05.09, Sa 10-18, ALT Georgskommende 33 S307 (C 307)
Einzel, 23.05.09, Sa 10-18, ALT Bispinghof 2 S302 (B 302)
Einzel, 13.06.09, Sa 10-18, ALT Bispinghof 2 S302 (B 302)

Auf 70 Studierende begrenzte Teilnehmerzahl; Anmeldung erforderlich.

Die Veranstaltung gilt als Seminar mit forschungsmethodischer Ausrichtung und deckt die entsprechende Bestimmung für das Fach Erziehungswissenschaft im Bachelor-Studiengang mit Ausrichtung auf fächerübergreifende Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ab.

Konstituierende Sitzung am 24.04.09 von 12.00 - 14.00 Uhr in C 307; alle weiteren Termine s. HISLSF!

"Elite" ist ein Adelstitel, den sich vor allem private Bildungseinrichtungen gerne verleihen: Kindergärten und Grundschulen werden zu bilingualen Lernfabriken mit Shuttle-Service, Internatsgymnasien und private Hochschulen werden bedeutsamer. Wahrgenommen werden Elite-Einrichtungen im Bildungssektor auf der einen Seite als Zentren von Wissen, Intelligenz und Macht. Auf der anderen Seite steht die Kritik an der vermeintlichen Reproduktionsmaschinerie der ohnehin Privilegierten und - weit verbreitet - der Glaube, hier würden sich ökonomische Eliten ihre Bildungserfolge kaufen.

In diesem Seminar sollen die Angebote exklusiver Bildungseinrichtungen und die soziale Herkunft ihrer Zielgruppen kritisch untersucht werden. Die theoretische Basis bilden dabei unterschiedliche Elitebildungstheorien, die Milieustudien Pierre Bourdieus und der Begriff des "Habituszirkel".

Erwartet wird eine grundsätzlich hohe Partizipations- und Lektürebereitschaft und die Einarbeitung in das Habitus- und Kapitalkonzept nach Pierre Bourdieu.

Bemerkung:

Module: B4 (2-F-BA EW); EW B4 (1-F-BA EW); KiJu.4 (BA KiJu)

062523 Entwicklungstheorien *Ragutt, F.*
B-(2-fach)Soz.: M8
14.04.09, Di 14-16, ALT Bispinghof 2 S207 (B 207)

Dass der Mensch ein Entwicklungswesen ist, setzt jede Entwicklungstheorie voraus. Für Pädagoginnen und Pädagogen jeglicher Art stellt die Kenntnis von Entwicklungstheorien heute zweifelsohne ein Muss der professionellen Kommunikation dar. Dass Entwicklungstheorien bezüglich dessen, was sie an humaner Entwicklung zu beobachten vorgeben, auch falsch liegen können, belegen ihre wohlwollenden wie feindlichen Kritiker. Das Seminar wird sich mit ausgewählten Entwicklungstheorien sowie ihrer inhaltlichen Weiterentwicklung und kritischen Auflösung auseinandersetzen.

Bemerkung:

Module Bachelor:

KiJu.3 (BA KiJu), B5 (2-F-BA EW), EW B5 (1-F-BA EW)

2-Fach-Bachelor Politik/2-Fach Bachelor Ökonomik

Modul 11 Soziologische Grundlagen in den Sozialwissenschaften

Modul 1 Grundkurs und "Soziologische Theorie"

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber) *Schindler, R.*
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums* wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

067009 Die normativen Grundlagen der Soziologie *Beer, R.*
M.A.: G 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Bltägl, 19.06.09 - 20.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Bltägl, 26.06.09 - 27.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Als die Soziologie sich als Einzelwissenschaft ausdifferenzierte, musste sie zeigen, dass sie überhaupt als Wissenschaft mit einem eigenen Forschungsgegenstand und einer darauf bezogenen Methodik zu operieren in der Lage ist. Zunächst standen die ersten Bemühungen um die Soziologie als Einzelwissenschaft dabei selbstverständlich in der Tradition jener Disziplinen, aus denen sie sich ausdifferenzierte. Neben der Psychologie und der Nationalökonomie war dies unter anderem die politische Philosophie. Deren normative Erblast geht in die junge Soziologie ein und bestimmt nicht unwesentlich deren Diskurse.

Inzwischen gibt es kaum mehr Zweifel daran, dass die Soziologie als Einzelwissenschaft gelten kann. Spätestens seit den 90'iger Jahren zeichnet sich die Soziologie jedoch vornehmlich durch eine Dominanz empirischer Forschungen aus, die es dem Selbstanspruch nach mit den Naturwissenschaften und deren Selbstverständnis einer exakten, objektiven Wissenschaft gleich tun kann. Die philosophisch-normative Erblast, die die Soziologie zunächst noch beschäftigt hatte, scheint damit ad acta gelegt. Offen bleibt dabei die Frage, ob dies für die Soziologie überhaupt möglich und wenn ja, ob dies angesichts ihres normativ aufgeladenen Forschungsgegenstandes auch sinnvoll ist.

Um dieser Frage nachzugehen, wird in dem Seminar zunächst anhand klassischer Texte der Soziologie eruiert werden, wie sich die theoretische Ausgangslage der Soziologie bei ihrem Bemühen um den Status einer Einzelwissenschaft dargestellt hat. In einem zweiten Schritt werden dann die aktuellen normativen Bezüge der Soziologie untersucht und die Frage diskutiert, ob die Soziologie überhaupt eine notwendige normative Basis hat und wie eine solche Basis mit dem Selbstverständnis einer objektiven und neutralen Wissenschaftlichkeit zu integrieren wäre. Das Seminar versteht sich damit als Beitrag zu einer Wissenschaftstheorie der Soziologie.

Literatur:

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 1: Normativität in sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldern (Hg.), Münster 2008, Lit-Verlag.

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 2: Normativität in sozialwissenschaftlichen Theorien (Hg.), Münster (i. E.), Lit-Verlag.

067415 Durkheim: Der Selbstmord *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S580

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektiv- und Massenerscheinungen sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Phänomen heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszene, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hülsmann, B.*
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 ; ESL C
 16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen aus einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie /Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben - und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur" *Hülsmann, B.*
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:
 Durkheim

067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
 B-(2-fach)Soz.: M2

15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieu und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:

Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.),

Wissenssoziologie

. Neuwied, S. 509-565

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hüllsmann, B.*
Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum soziologischen Konzept von Familie *Hülsmann, B.*
 B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
 B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
 DG5 C
 15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine

reflexive Funktion

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie

institutionalisierte Dauerreflektion

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach

best - practice

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
 B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
 M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M3
 16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - *Teubener, K.*
 Strukturwandel des Hochschulsystems *Kotulla, M.*
 B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
 Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
 Modul DG5 B
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit

der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' BA-KJ (EW)

Modul KiJu 2 Institution und Profession

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext (Vorlesung) *Eickelpasch, R. Späte, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen *Hülsmann, B.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitsgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - Strukturwandel des Hochschulsystems *Teubener, K.*
Kotulla, M.
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Modul KiJu 4 Gesellschaft und Kultur

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

-
- 067013 Strukturen des städtischen Musiklebens in Münster *Hüppe, E.*
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M2 ; B-Kommunikationswissenschaften:
 M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; LA
 Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszene, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

-
- 066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
 Gefahr - Fantom (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
 16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spieleregeln der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

-
- 066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen *Eickelpasch, R.*
 Kontext (Vorlesung) *Späte, K.*
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
 EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
 ; ESL D
 14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlergebnis und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066920 Partnerwahl und Trennungsverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

-
- 066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen aus einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie /Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

-
- 066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben - und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur" *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

-
- 067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), *The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology.* Los Angeles.

Grimm, J. (1999), *Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,*

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), *Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland:* www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), *Lernkulturen im Umbruch,* Wiesbaden

068696 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity (mit *Friedrich, M.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 E ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi:
M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4
15.04.09 - 24.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is:

Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

BA-KJ (G) LB Gesell - Das Modul Soz. Grundlagen hat in diesem BA-Studiengang die Bezeichnung Modul 4b

Sozialstruktur und Kultur

067013 Strukturen des städtischen Musiklebens in Münster *Hüppe, E.*
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; LA
Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszenen, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

-
- 066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie /Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

-
- 066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben - und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur" *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

-
- 067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen

Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieu und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:

Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.), *Wissenssoziologie*. Neuwied, S. 509-565

Familie, Bildung, Partizipation

066720 Sozialisierung und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hülsmann, B.*
Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterer Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum soziologischen Konzept von Familie *Hülsmann, B.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine

reflexive Funktion

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie

institutionalisierte Dauerreflektion

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach

best - practice

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standardsetzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - Strukturwandel des Hochschulsystems *Teubener, K.*
Kotulla, M.
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbepots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen?
Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Lernfeld

066772 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

BA-KJ (G) LB Gesell - Modul 1 Grundlagen der Gesellschaftswissenschaften

BA-KJ (G) LB Gesell - Modul 5 Didaktik der Gesellschaftswissenschaften

066772 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Bachelor 'Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit' BA-KJ (HRGE) Sowi

Modul Handlungsfeld Bildung

066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen *Heimken, N.*
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, die das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur

067013 Strukturen des städtischen Musiklebens in Münster *Hüppe, E.*
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; LA
Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszenen, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hüllmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der *Hüllmann, B.*
 Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben -
 und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur"
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*
 B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
 B-(2-fach)Soz.: M2
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieu und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:

Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.),
Wissenssoziologie
 . Neuwied, S. 509-565

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hülsmann, B.*
Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum *Hülsmann, B.*
soziologischen Konzept von Familie
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;

B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine

reflexive Funktion

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie

institutionalisierte Dauerreflektion

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach

best - practice

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*

B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitsgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - *Teubener, K.*
Strukturwandel des Hochschulsystems *Kotulla, M.*

B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Modul 6 vergleichende Sozialstrukturanalyse

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im *Teubener, K.*
Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem
Schwerpunkt)

; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;

B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntes Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H:
B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlergebnis und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel zerstört worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hüllmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

-
- 066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt) ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Hülsmann, B.

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

-
- 067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Teubener, K.

„Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden,“ so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

-
- 067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Teubener, K.

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die „Right Potentials“ gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in *Kraemer, K.*
 Pflegeberufen" (mit methodischem Schwerpunkt)
 LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bühmann, A.*
 Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
 H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
 Schwerpunkt)
 B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
 C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
 Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
 Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M7
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung

und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diente im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder #russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R.*
Softic, D.
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*

B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierenden Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Levey, Geoffrey Brahm / Tariq Modood (Hg.): Secularism, Religion and Multicultural Citizenship, Cambridge 2009

068696 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity (mit *Friedrich, M.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 E ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi:
M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4
15.04.09 - 24.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is:

Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

Wahlpflichtmodul 8 Sozialisation und Bildung

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantum (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen

Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelisten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch *Späte, K.*
Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt)

Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

Wahlpflichtmodul 9 Familie und Lebenslauf

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) *Heimken, N.*
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.:
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familiärer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

-
- 066920 Partnerwahl und Trennungsverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

-
- 067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwöch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:
Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

Grundlagen für Gesellschaftswissenschaften

Lernfeld

066772 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen

z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturlauswahl finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Bachelor 'Außerschoolische Kinder- und Jugendarbeit' BA-KJ (G) LB Naturwissenschaften, Didaktik

066772 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturlauswahl finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Bachelor Kommunikationswissenschaften Minor

M 1 Pflichtmodul

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bühmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber) *Schindler, R.*
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums* wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

067009 Die normativen Grundlagen der Soziologie *Beer, R.*
M.A.: G 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Bltägl, 19.06.09 - 20.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Bltägl, 26.06.09 - 27.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Als die Soziologie sich als Einzelwissenschaft ausdifferenzierte, musste sie zeigen, dass sie überhaupt als Wissenschaft mit einem eigenen Forschungsgegenstand und einer darauf bezogenen Methodik zu operieren in der Lage ist. Zunächst standen die ersten Bemühungen um die Soziologie als Einzelwissenschaft dabei selbstverständlich in der Tradition jener Disziplinen, aus denen sie sich ausdifferenzierte. Neben der Psychologie und der Nationalökonomie war dies unter anderem die politische Philosophie. Deren normative Erblast geht in die junge Soziologie ein und bestimmt nicht unwesentlich deren Diskurse.

Inzwischen gibt es kaum mehr Zweifel daran, dass die Soziologie als Einzelwissenschaft gelten kann. Spätestens seit den 90'iger Jahren zeichnet sich die Soziologie jedoch vornehmlich durch eine Dominanz empirischer Forschungen aus, die es dem Selbstanspruch nach mit den Naturwissenschaften und deren Selbstverständnis einer exakten, objektiven Wissenschaft gleich tun kann. Die philosophisch-normative Erblast, die die Soziologie zunächst noch beschäftigt hatte, scheint damit ad acta gelegt. Offen bleibt dabei die Frage, ob dies für die Soziologie überhaupt möglich und wenn ja, ob dies angesichts ihres normativ aufgeladenen Forschungsgegenstandes auch sinnvoll ist.

Um dieser Frage nachzugehen, wird in dem Seminar zunächst anhand klassischer Texte der Soziologie eruiert werden, wie sich die theoretische Ausgangslage der Soziologie bei ihrem Bemühen um den Status einer Einzelwissenschaft dargestellt hat. In einem zweiten Schritt werden dann die aktuellen normativen Bezüge der Soziologie untersucht und die Frage diskutiert, ob die Soziologie überhaupt eine notwendige normative Basis hat und wie eine solche Basis mit dem Selbstverständnis einer objektiven und neutralen Wissenschaftlichkeit zu integrieren wäre. Das Seminar versteht sich damit als Beitrag zu einer Wissenschaftstheorie der Soziologie.

Literatur:

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 1: Normativität in sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldern (Hg.), Münster 2008, Lit-Verlag.

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 2: Normativität in sozialwissenschaftlichen Theorien (Hg.), Münster (i. E.), Lit-Verlag.

067415 Durkheim: Der Selbstmord *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S580

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektiv- und Massenerscheinungen sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Phänomen heute noch Bestand haben.

16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen aus einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der *Hülsmann, B.*
Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben -
und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur"
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieu und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:

Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.),
Wissenssoziologie
. Neuwied, S. 509-565

M 3 Pflichtmodul

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hülsmann, B.*
Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum *Hülsmann, B.*
soziologischen Konzept von Familie

B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine *reflexive Funktion*

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie *institutionalisierte Dauerreflektion*

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach *best - practice*

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitsgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - *Teubener, K.*
Strukturwandel des Hochschulsystems *Kotulla, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

M 6 Wahlpflichtmodul

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im *Teubener, K.*
Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem
Schwerpunkt)

; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntes Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066830 Münster-Barometer, Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H:
B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlscheid und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:

M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hüllmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit

ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt) *Hülsmann, B.*
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

„Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden,“ so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in *Kraemer, K.*
 Pflegeberufen" (mit methodischem Schwerpunkt)
 LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bühmann, A.*
 Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
 H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

M 7 Wahlpflichtmodul

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
 Schwerpunkt)
 B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
 C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
 Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
 Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M7
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

067104 Rechtsextremismus in Deutschland und Westeuropa (mit *Priester, K.*
methodischem Schwerpunkt)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; Sowi
(SI/SII) H: B 2
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abschneidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?. Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads, 2002, pdf. (online)

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit *Späte, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diente im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder #russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfalen# oder #Westfalen# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

068696 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity (mit *Friedrich, M.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 E ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi:
M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4
15.04.09 - 24.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is:

Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

M 8 Wahlpflichtmodul

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantom (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionpotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

067028 Sozialisation und Sport (mit methodischem Schwerpunkt) *Knoth, S.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Sportliche Betätigungen sind in der heutigen Gesellschaft ein komplexer Bereich, mitunter ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Sportliche Aktivitäten sind in vielfältiger Art und Weise in sozial strukturierte Handlungssituationen eingebettet und institutionalisiert. Wie erwerben Menschen im Sport Handlungsfähigkeiten, die sie auch außerhalb des Sports einsetzen können?

In dem Seminar soll es darum gehen, Sport aus sozialisationstheoretischer Perspektive zu durchleuchten und dabei das Erleben sportlicher Aktivität sowohl auf Ebene der Akteure wie auch auf der Ebene der Zuschauer zu untersuchen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der *Teubener, K.*
Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067640	Soziale Milieus als Sozialisationskontexte. Über sozialstrukturelle Mechanismen der kulturellen Genese sozialer Ungleichheit (mit methodischem Schwerpunkt) B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. Einzel, 17.04.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 29.05.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 10.07.09, Fr 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 24.07.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 09.05.09, Sa 11-15, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 30.05.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 11.07.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Hornei, I.</i>
--------	--	-------------------

Wie Handlungsbefähigung in Sozialisationskontexten (formalen, informalen und non-formalen Räumen, Institutionen und Prozessen) milieuspezifisch ausgebildet wird, ist eine offene Frage der Forschung, deren empirische Beantwortung als Black-Box gilt. Ausgehend vom sozialen Raum und der Typologie sozialer Milieus der hannoveraner Forschergemeinschaft um Michael Vester, soll auf der Basis von grundlegender Theorie und Empirie der Frage nachgegangen werden, wie Sozialisationsprozesse durch das Herkunftsmilieu strukturiert, lebensweltlich erfahren und gestaltet werden. Soziale Ungleichheit wird durch soziokulturelle Mechanismen in herrschaftsdefinierten sozialen Räumen reproduziert, deren Wirkungsweisen exemplarisch und in gemeinsamer Seminararbeit re-konstruiert und diskutiert werden sollen. Dabei ist es möglich, die theoretische Analyse von empirischen Studien durch eigene ethnomethodologische Forschungsarbeit zu ergänzen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

M 9 Familie und Lebenslauf

066806	Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) ; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C 14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)	<i>Heimken, N.</i>
--------	--	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066920 Partnerwahl und Trennungverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. : LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenssprachen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwöch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

067635 "Immerhin eine Kanzlerin ..." Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland *Scheerer, J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; LA Berufsk.: M9 ; LA
Gym/GS-Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9
; B-(2-fach)Soz.: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

„Eine Kanzlerin haben sie, aber im oberen Management von Großunternehmen eine Frauenquote von 5,5 Prozent. Die Frauen selbst zerreißen sich mehr als anderswo mit der Frage ob man Kinder haben und Karriere machen darf.(...) Frankreich ist weiter.“
So der SPIEGEL im Januar 2009.

Der spürbare Fachkräftemangel, die steigende Frauenerwerbstätigkeit ein leicht zunehmendes Engagement der Väter in der Familie und die demografischen Veränderungen haben das Thema Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben zentral in den öffentlichen Diskurs gebracht.

Frauen und Männer planen ihre Berufstätigkeit heute gleichermaßen: Auf der Grundlage einer qualifizierten Berufsausbildung und als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens. Noch nie waren so viele gut qualifizierte Frauen in Deutschland beschäftigt bzw. auf der Suche nach einer für sie geeigneten Erwerbstätigkeit. Trotz der Popularität des Themas fühlen sich viele -meist junge- Familien allein gelassen, wenn es um ihre Zukunft geht.

Die Folge ist, dass insbesondere die Frauen ihre Erwerbstätigkeit -für ihre Kinder- vorübergehend einstellen und anschließend in Teilzeitarbeit wiedereinsteigen. Vor allem diejenigen, die ihre wirtschaftliche Existenz nach der Familiengründung selbstständig bestreiten wollen, müssen oft Einschnitte hinnehmen. Die deutsche Wirtschaft verzichtet auf ein großes Potential von gut qualifizierten und erfahrenen Fachkräften. Und die Politik unterstützt nicht zeitgerecht?

Es werden familiensoziologische Theorien, empirische Erkenntnisse zu Erwerbsbiografien und Lebenslauforschung vorgestellt und diskutiert. Im Fokus des Seminars stehen auch Maßnahmen aus Politik und Wirtschaft zur Unterstützung der Entwicklung von Familien.

Zudem sollen die Teilnehmer zukunftsweisende Ideen entwickeln.

Literatur:

BFSFJ: Familienmonitor 2008. Repräsentative Befragung zum Familienleben

und zur Familienpolitik

BFSFJ: Arbeitsbericht zum Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“. 2008

Dausien, Bettina: Sozialisation, Geschlecht, Biografie. theoretische Diskurse und Forschungsperspektiven. 2009 (wenn es früh genug erscheint)

Pfau-Effinger, Birgit: Kultur und Frauenerwerbstätigkeit in Europa. Theorie und Empirie des internationalen Vergleichs. 2000

Schneider, Norbert (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. 2008

Schultheiss, Jana: Frauenerwerbstätigkeit und staatliche Familienpolitik. Elterngeld und Elternzeit - ein Paradigmawechsel? 2008

Ein-Fach-Bachelor Erziehungswissenschaft: nur "Module anderer Fächer" AF8 (Anmeldungen für diese Lehrveranstaltungen nur Servicebüro der EW)

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233	Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - Strukturwandel des Hochschulsystems B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B 15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Teubener, K.</i> <i>Kotulla, M.</i>
--------	---	---

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbepots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Masterstudiengang Soziologie

MMA 1

067085	Historischer Materialismus (MMA 1) Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.: H 1 ; MMA 1 15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)	<i>Krysmanski, H.-J.</i>
--------	--	--------------------------

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althusser's ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift. edition unseld 8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Werbsite eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067087 Grundlagen der Sozialstrukturanalyse in transnationaler *Döbel, R.*
Perspektive: Transnationale Konzerne, neoliberale
Wirtschaftspolitik und globale Armut (MMA 1)
MMA M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Die internationalen Konzerne sind ins Gerede gekommen: Autoren wie Naomi Klein, und verschiedene Nichtregierungsorganisationen beschuldigen sie der Verletzung von Menschenrechten, der Verschärfung der Armutssituation, und der Beschädigung der natürlichen Umwelt durch Raubbau und Verschmutzung. Darüber hinaus schaffen sie neue Strukturen, wo immer sie sich niederlassen. Den Zusammenhang dieser Prozesse mit der globalen neoliberalen Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte stellt die Veranstaltung in den Mittelpunkt einer transnational verstandenen Sozialstrukturanalyse. Nach einem Überblick durch einführenden Vorlesungen folgt ein Seminaranteil, in dem einzelne Aspekte der Herausbildung einer transnationalen kapitalistischen Klasse vertiefend beleuchtet werden. Nach Beschäftigung mit Inhalt und Praxis neoliberaler Wirtschaftspolitik wird es um die proklamierte soziale und ökologische Verantwortung transnationaler Konzerne gehen, die eine wachsende Zahl freigiebig verteilter Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren soll. Dem werden verschiedene Ansätze der Datenerhebung über Armut und Reichtum gegenübergestellt, und schließlich auf zivilgesellschaftliche Ansätze eingegangen, die als vorläufige letzte Ausläufer einer langen Tradition den Gegensatz zwischen „Arm“ und „Reich“ unter dem Aspekt von Gerechtigkeit und Menschenrechten betrachten und die internationale Politik in diese Richtung zu beeinflussen versuchen. Der Kontrast zwischen offiziellen Verlautbarungen und den Stimmen der Kritiker wird nicht nur anhand von Texten deutlich, sondern auch in neueren Dokumentarfilmen wie „The Corporation“ und „Wal-Mart: Der hohe Preis der Niedrigpreise, die nicht nur als Darstellung, sondern als Mittel zivilgesellschaftlicher Politik Aufmerksamkeit verdienen. Sie dramatisieren die Grundfrage transnationaler Sozialstrukturanalyse: sind Kapitalismus und Armutsbekämpfung grundsätzlich vereinbar?

Bemerkung:

Literatur:

Arrighi, Giovanni (2008):

Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts
; Hamburg (VSA-Verlag)

Bakan, Joel (2005):

Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen
; Leipzig (Europa Verlag)

Berger, Peter L. (1976):

Welt der Reichen, Welt der Armen; München (List)

Berger, Peter L. (1992):

Die kapitalistische Revolution
; Wien (Atelier)

Bleisch, Barbara (Hsrg. 2007):

Weltarmut und Ethik
; Paderborn (Mentis)

Cahyat, Ade; Gönner, Christian; Haug, Michaela (2007):

Assessing Household Poverty and Wellbeing. A Manual with Examples from Kutai Barat, Indonesia
; Bogor Barat, Indonesia (Center for International Forestry Research)

CAP Gemini (verschiedene Jahrgänge):

World Wealth Report

Cline, William R. (2004):
Trade policy and global poverty
; Upper Saddle River, New Jersey (Prentice Hall)

Hart, Stuart L. (2007):
Capitalism at the Crossroads: Aligning Business, Earth and Humanity

Klein, Naomi (2007):
Die Schock-Strategie
; Frankfurt am Main (Fischer)

Lodge George; Wilson, Craig (2006):
A Corporate Solution to Global Poverty. How Multinationals Can Help the Poor and Invigorate Their Own Legitimacy; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Milanovic, Branko (2005):
Worlds apart. Measuring international and global inequality
; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Nassau, A. Adams (1993):
Worlds apart - the North-South divide and the international system

Perkins, John (2005):
Bekenntnisse einer Economic Hit Man; München (Riemann)

Pogge, Thomas (2009):
Weltarmut und Menschenrechte
; Berlin (de Gruyter)

Sachs, Jeffrey (2005):
Das Ende der Armut; Bonn (Bundeszentrale für Politische Bildung)

Sachs, Wolfgang (2005):
Fair Future
; München (Beck)

Sklair, Leslie (2001):
The transnational capitalist class
; Oxford (Blackwell)

Steingart, Gabor (2006):
Weltkrieg um Wohlstand
; München (Piper)

Stiglitz, Joseph (2006):
Fair trade
; Hamburg (Murrmann)

Stiglitz, Joseph (2002):
Die Schatten der Globalisierung
; Berlin (Siedler)

UNDP (2008):
Creating Value for All: Strategies for Doing Business With the Poor.
New York (UNDP)

Wilson, Craig; Wilson, Peter (2006):
Make Poverty Business: Increase Profits and Reduce Risks by Engaging With the Poor
; Sheffield, UK (Greenleaf Publishing)

World Business Council for Sustainable Development (2005):

Business for Development
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004a):

Doing Business with the Poor. A Field Guide
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004b):

A Business Guide to Development Actors
; Geneva (WBCSD)

067420 Gesellschaft in Indien (MMA 1) *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundstrukturen und Konfliktlinien der indischen Gesellschaft, die sich seit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft herausgebildet haben. Dabei soll es u.a. um das Verhältnis von Klassenstruktur und Kastenhierarchie, den Aufstieg neuer Eliten und der sog. Mittelschicht, um soziale Bewegungen in agrarischen und städtischen Bereichen, um politisch, ökologisch und religiös motivierte gesellschaftliche Konflikte, um die Probleme der Urbanisierung und die Öffnung Indiens zu den Weltmärkten gehen. Dabei sollen die europäischen Sichtweisen („Orientalismus“) auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und Prozesse in Indien, die Suche nach einem eigenen indischen Geschichts- und Gesellschaftsverständnis (z.B. in den sog. Subaltern Studies“) wie auch der Blick von Indien auf Europa (den „Westen“) ins Verhältnis gesetzt werden.

Literatur:

Achin Vanaik, *The Painful Transition. Bourgeois Democracy in India*, London - New York 1990

Achin Vanaik, *The Furies of Indian Communalism. Religion, Modernity and secularization*, London - New York 1997

Pavan K. Varma, *The Great Indian Middle Class*, Penguin Books 1998

067578 Intersektionalität: ein neues Forschungsfeld in der *Bührmann, A.*
Ungleichheitsforschung (MMA 1)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.:
H 1 ; MMA M1 ; M.A.: H 3 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Gegenwärtig sind unterschiedliche makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssociologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert, nämlich z.B. ausgehend von strukturfunktionalistischen und systemtheoretischen Überlegungen als Wandel moderner Industriegesellschaften zu postmodernen Wissens- bzw. Informationsgesellschaften, in regulationstheoretischer bzw. neomarxistischer Perspektive als Transformation vom Fordismus zum Postfordismus, oder aber auch in der Tradition einer Kritischen Gesellschaftstheorie als Modernisierung der Moderne im Sinne einer zweiten, reflexiven Moderne. Trotz aller bestehenden Differenzen zwischen diesen Interpretationen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entscheidende Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung ist in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden? Im Seminar werden diese Fragen zunächst ausgehend von ‚bedeutenden‘ theoretischen Texten wie auch empirischen Studien diskutiert. Dann werden aktuelle Entwicklungstendenzen der Forschung über Intersektionalität vorgestellt und erörtert.

Bemerkung:

Literatur:

Klinger, Cornelia / Knapp, Gudrun-Axeli / Sauer, Birgit (Hg.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Frankfurt a. M. / New York 2007

MMA 2

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven Ahlers, S.
Bühmann, A.
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft, Wien 2005

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften Grundmann, M.
(Lehrforschungsprojekt) Kunze, I.
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066897 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: Hoffmeister, D.
Eliten in Münster
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 3
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns seit dem WS 2008/2009 mit Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Spaltung der kommunalen Gesellschaft wollen wir hier zentrale Merkmale kommunaler Eliten ebenso erkunden wie die Notwendigkeit ihrer Existenz und ihre unterschiedlichen Funktionen. Erwartet wird von allen Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich auch über das übliche Maß hinaus (etwa im Rahmen der einen oder anderen ganztägigen Blockveranstaltung) zu engagieren. Die hierfür notwendige Literatur wird nach Maßgabe des jeweiligen Projektfortschritts von uns jeweils aktuell festgelegt und in bzw. von den einzelnen Gruppen bearbeitet.

von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, und weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutierrez Rodríguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

MMA 4

MMA 4a

067381 Multivariate statistische Verfahren in der Sozialstrukturanalyse (MMA 4a) *Yendell, A.*
MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Die Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über wichtige multivariate Analyseverfahren vermitteln. Ein Schwerpunkt wird darüber hinaus auf Verfahren zur Visualisierung und Analyse kategorialer Daten liegen. Im Rahmen der Veranstaltung können die TeilnehmerInnen an Datensätzen zur Sozialstrukturanalyse eigene #Forschungserfahrungen# sammeln. Dabei wird es neben dem methodischen know how auch darum gehen, wie ausgehend von einer spezifizierten Fragestellung ein Auswertungsprozess angelegt werden kann und wie die gewonnenen Ergebnisse zu interpretieren sind. Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik-

und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programmpakets SPSS. Der Erwerb eines Scheins kann durch Referat und Hausarbeit oder durch eine Ausarbeitung der durchgeführten empirischen Analyse erfolgen.

Literatur:

Literatur:

Backhaus, K u.a. 2000: Multivariate Analysemethoden, Berlin: Springer Verlag

Andreß, H.J. u.a. 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz

Berlin, Heidelberg: Springer 1997

067673 Entwicklung eines standardisierten Fragebogens: Religiöser Pluralismus in Europa (MMA 4a) *Yendell, A.*
Prom. ; M.A.: H 2 ; MMA 4
Einzel, 25.05.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 13.06.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Einzel, 20.06.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Einzel, 11.07.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Einzel, 18.07.09, Sa 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Standardisierte sozialwissenschaftliche Bevölkerungsumfragen, die schwerpunktmäßig religiöse und politische Einstellungen messen, gewinnen angesichts der zunehmenden Pluralisierung des Religiösen an Bedeutung. Die Analyse des religiösen Pluralismus macht es sich zum einen zur Aufgabe, auf der sozialen Ebene zu klären, wie die Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Pluralität innerhalb der Bevölkerung im Kontext mikro- und makrosozialer Einflussfaktoren verteilt ist. Zum anderen ist darauf fokussiert quantitativ zu messen, inwieweit sozial integrative

Verfahren zur Bewältigung von Problemen, die aus der wachsenden Pluralität von religiösen Zugehörigkeiten, Orientierungen und Praktiken entstehen, akzeptiert sind.

Ziel des Seminars ist es, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Religionssoziologie (Prof. Dr. Detlef Pollack) und dem Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ einen standardisierten Fragebogen zu entwickeln, der sowohl politische und religiöse Einstellungsmuster als auch mögliche Formen der Integration religiöser Pluralität in 12 europäischen Ländern erfasst.

Literatur:

Neben der Vermittlung inhaltlicher und (stichproben-)theoretischer Kenntnisse sollen die Teilnehmenden lernen, im Rahmen der Erhebungskonzeption auch forschungspragmatische Aspekte zu berücksichtigen und sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zu kombinieren. Die Lektüre religionssoziologischer (Forschungs-)literatur sowie Lehrbücher der quantitativen und qualitativen Sozialforschung sind zur Vorbereitung der Seminarsitzungen erforderlich.

MMA 4b

067161 Biographieforschung. Theorien, Methoden, Debatten (MMA Schumacher, M. 4b)
M.A.: H 2 ; MMA 4 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Biographieforschung als eine dezidiert subjektorientierte Forschungsperspektive wird in unterschiedlichen Disziplinen und Feldern - von der Soziologie, der Geschichtswissenschaft, der Geschlechter- und Migrationsforschung, den Erziehungswissenschaften oder der Bildungsforschung - genutzt. Entgegen der gängigen Alltagsvorstellung von Biographie oder Lebensgeschichte als die einer Gesamtheit der Ereignisse einer individuellen Existenz - scheinbar unabhängig von dem sozialen Raum, in dem ein Individuum sich bewegt, wird das Konzept „Biographie“ in wissenschaftlichen Diskursen als ein soziales Faktum, ein Konstrukt gefasst, das am Schnittpunkt `Individuum - Gesellschaft´ angesiedelt ist. In dieser Perspektive wird nach Mustern individueller Verarbeitung und Strukturierung sozialen Wandels gefragt, die ihrerseits sozialen Regeln folgen und in soziale Verhältnisse eingebettet sind. Biographien so verstanden stellen gelebte Gesellschaftsgeschichte dar. Wie dieser Zusammenhang `Individuum - Gesellschaft´ thematisiert wird, hängt ab von theoretischen Bezügen und methodischen Zugängen.

Im Seminar wird es darum gehen, Methoden der Biographieforschung zu erarbeiten, biographisch angeleitete Untersuchungen zu sichten und theoretische Konzepte und Debatten zu erschließen.

Literatur:

Dausien, B. 2000: Migrationsgeschichten von Frauen. Beiträge und Perspektiven aus der Biographieforschung. Bremen.

Fischer-Rosenthal, W./Rosenthal, G. 2004: Analyse narrativ-biographischer Interviews. In: Flick, U./Kardorff von, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Reinbek.

Fuchs-Heinritz, W. 2005: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 3., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden.

Völter, B. 2005: Erzähl mir Deine Lebensgeschichte! Das narrative Interview als Biografiegenerator. In: Karl-Siebert Rehberg, Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004, Frankfurt/New York.

Völter, B./Dausien, B./Lutz, H./Rosenthal, G. (Hg.) 2005: Biographieforschung im Diskurs. Wiesbaden.

067597 Forschungswerkstatt: Fallrekonstruktive Sozialforschung Gärtner, Chr. (MMA 4b)
Prom. ; Mag. M.A.: H 2 ; MMA M4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-22, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende und Doktorand/inn/en, die eine fallrekonstruktive Methode der Datenauswertung erlernen wollen als auch an Teilnehmer/innen, die eigenes Datenmaterial im Rahmen von laufenden Diplomarbeiten, Doktorarbeiten und Forschungsprojekten analysieren wollen. Sie bietet die Möglichkeit, mit dem fallrekonstruktiven Verfahren der Objektiven Hermeneutik vertraut zu werden. Es werden forschungspraktische Probleme behandelt und Sequenzanalysen von Textauschnitten durchgeführt. Grundlage der gemeinsamen Interpretationen sind Protokolle und Texte aus dem Spektrum der qualitativen Sozialforschung, wie narrative und biographische Interviews, Gruppendiskussionen, Protokolle aus teilnehmender Beobachtung, Genogramme, Dokumente, Bildmaterial, die von den

Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. An diesem Material sollen die grundlegenden Operationen und Prinzipien des Verfahrens exemplifiziert und die dabei auftretenden methodischen Probleme diskutiert werden.

Literatur:

Literatur (zur Vorbereitung):

Kraimer, Klaus (Hg.), Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Frankfurt/M., 2000

Oevermann, Ulrich (1981). Fallrekonstruktionen und Strukturgeneralisierung als Beitrag der objektiven Hermeneutik zur soziologisch-strukturtheoretischen Analyse. Unveröff. Manuskript, 56 Seiten; abrufbar online unter: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/537/pdf/Fallrekonstruktion-1981.pdf>

Oevermann, Ulrich (2002): Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik - Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung. Unveröff. Manuskript, 35 Seiten; abrufbar online unter: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/540/pdf/ManifestWord.pdf>

Wernet, Andreas, Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Wiesbaden,

067669	Interpretative Sozialforschung (MMA 4b Pflichtveranstaltung) M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4 21.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S580	<i>Schumacher, M.</i>
--------	--	-----------------------

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um "dichte Beschreibung" (Geertz) des untersuchten Realitätsausschnitts, der Einzelfälle. Anspruch ist, der Komplexität ihrer Gegenstände gerecht zu werden.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erhebungs- und Auswertungsverfahren, Anwendungsfelder sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2003: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen.

Flick, U, 2007: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U./Kardoff, E. v./Rosenstiel, L. v./Wolff, S. (Hg.) 1991: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München.

MMA 5

066863	Lehrforschungsprojekt: Schelsky-Forschung (MMA 5) Praktische Philosophie (C3) ; M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; MMA 5 ; Prom. 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)	<i>Schindler, R.</i> <i>Brändle, T.</i>
--------	---	--

Der Münsteraner Soziologe Helmut Schelsky (1912-1984) gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der deutschen Nachkriegszeit. Inzwischen ist sein Wirken jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl seine Arbeiten zur Soziologie der Sexualität, skeptischen Generation, nivellierten Mittelstandsgesellschaft etc. in den 1950er und 1960er Jahren breit diskutiert und ausgewertet wurden. Seine vielfältige Nachwuchsförderung, vor allem an der Sozialforschungsstelle in Dortmund, die der WWU Münster angegliedert war, führte dazu, dass er großen Einfluss auf die Institutionalisierung der Soziologie in der Bundesrepublik ausübte. Darüber hinaus gilt Schelsky unter anderem wegen seines maßgeblichen Engagements zur Gründung der Universität Bielefeld (1969) als einer der wichtigsten Reformer der Universitäten der frühen BRD. Dabei waren sein Werk und seine Person höchst umstritten. Dies hat nicht nur mit seiner unangemessenen Verteidigung der eigenen Nazi-Vergangenheit nach 1965 zu tun, sondern auch mit den Streitschriften aus seinem Spätwerk zur Rolle des Intellektuellen und zur Entwicklung der Soziologie in den 1970er Jahren.

Im Kontext eines Projektes zur Erforschung von Leben und Werk Helmut Schelskys, das die Auswertung seines Nachlasses vorbereitet bzw. durchführt, werden wir uns im Seminar mit den unterschiedlichen Facetten und Gesichtspunkten dieses vergessenen Klassikers der Soziologie kritisch auseinandersetzen. Dabei wird es auch um eine Erörterung der Geschichte der Soziologie in Münster gehen.

Das Seminar wendet sich an engagierte Studierende, die sich längerfristig mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen. Das Seminarprogramm, das in der ersten Sitzung des Semesters vorgestellt wird, bietet nicht nur die Möglichkeit, Texte von und zu Schelsky zu bearbeiten, sondern auch in Kontakt mit Personen, die Schelsky persönlich kannten, zu treten und mit diesen die jeweils interessierenden Thematiken zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Forschungsseminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Mitarbeit. Leistungsnachweise können auf den traditionellen Wegen (Hausarbeit, Referat mit Ausarbeitung) oder durch das Erbringen von kleinen Forschungsarbeiten erworben werden. Dies ist jedoch abhängig von den bis dahin bestehenden Möglichkeiten, den Nachlass Schelskys, der von der WWU Münster erworben worden ist, in der ULB sichten zu können.

Literatur:

Schäfers, Bernhard (1984): Nekrolog. In Memoriam Helmut Schelsky, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 36, S. 420-426.

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
; M.A.: H 1 ; Prom.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

MMA 6

067601 Forschungskolloquium (MMA 6) *Gärtner, Chr.*
MMA 6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
14tägl, 14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Das Kolloquium richtet sich vorwiegend an Doktorand/inn/en und dient der Diskussion von Projekten. Das Spektrum der Themen umfasst dabei alle Phasen des Forschungsprozesses. Die Entwicklung einer Forschungsfragestellung oder die Konzeption interpretativ empirisch angelegter Forschungen können ebenso diskutiert werden wie die Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren oder Fragen der Generalisierung und Typenbildung.

Bemerkung:

Literatur:

Masterstudiengang Erziehungswissenschaft

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken *Ahlers, S.*
und Perspektiven *Bühmann, A.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter

oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): *Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften *Grundmann, M.*
(Lehrforschungsprojekt) *Kunze, I.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066897 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: *Hoffmeister, D.*
Eliten in Münster
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 3
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns seit dem WS 2008/2009 mit Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Spaltung der kommunalen Gesellschaft wollen wir hier zentrale Merkmale kommunaler Eliten ebenso erkunden wie die Notwendigkeit ihrer Existenz und ihre unterschiedlichen Funktionen. Erwartet wird von allen Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich auch über das übliche Maß hinaus (etwa im Rahmen der einen oder anderen ganztägigen Blockveranstaltung) zu engagieren. Die hierfür notwendige Literatur wird nach Maßgabe des jeweiligen Projektfortschritts von uns jeweils aktuell festgelegt und in bzw. von den einzelnen Gruppen bearbeitet.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Beilage zur Wochenzeitung das Parlament, März 2004, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* (B 10/ 2004), siehe auch:

<http://www.bpb.de/files/0WWK0I.pdf>

Master of Education Sozialwissenschaften GymGes PO 8

066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der Wissensproduktion (MMA 3) *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) *Heimken, N.*
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.:
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwoch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der

Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

066920 Partnerwahl und Trennungverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenssprachen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie

ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
 Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
 Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
 methodischem Schwerpunkt)
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
 LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
 H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
 17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KJJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diente im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfalen# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch *Späte, K.*
Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt)
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur *Teubener, K.*
Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel 'die Armut der Begierde' nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir 'wirklich wirklich wollen' und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der *Teubener, K.*
Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R.
Softic, D.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in Pflegeberufen" (mit methodischem Schwerpunkt) *Kraemer, K.*
LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt) *Bührmann, A.*
; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierenden Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu

einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Levey, Geoffrey Brahm / Tariq Modood (Hg.): Secularism, Religion and Multicultural Citizenship, Cambridge 2009

Master of Education Sozialwissenschaften HRGe PO 8

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der Wissensproduktion (MMA 3) *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) *Heimken, N.*
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.:
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwöch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die

sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

066920 Partnerwahl und Trennungverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebensspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:

M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6

15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D

15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden

wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird

hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer

Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diente im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich

um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel 'die Armut der Begierde' nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir 'wirklich wirklich wollen' und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem *Eickelpasch, R.*
Schwerpunkt) *Softic, D.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in *Kraemer, K.*
 Pflegeberufen" (mit methodischem Schwerpunkt)
 LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bühmann, A.*
 Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
 H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*
 B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
 M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierenden Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Master of Education LA BK 2-Fach Wirtschaftslehre/Politik PO 8

066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der Wissensproduktion (MMA 3)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt)
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. : Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwöch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

066920 Partnerwahl und Trennungsverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von

Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden

Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die

Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer

Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in

der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter

wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik

nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*

; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch *Späte, K.*
Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt)
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur *Teubener, K.*
Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel 'die Armut der Begierde' nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir 'wirklich wirklich wollen' und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der *Teubener, K.*
Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA

Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Fotos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen *Späte, K.*
Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische
politische/ökonomische Bildung)

; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. 20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und –entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in *Kraemer, K.*
 Pflegeberufen" (mit methodischem Schwerpunkt)
 LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bührmann, A.*
 Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
 H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*
 B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
 M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierende Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Levey, Geoffrey Brahm / Tariq Modood (Hg.): Secularism, Religion and Multicultural Citizenship, Cambridge 2009

Master of Education LA BK (BAB) Wirtschaftslehre/Politik PO 8

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe) Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe) Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart

B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber) *Schindler, R.*
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums* wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;

B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf ein regional dominiertes Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der *Hülsmann, B.*
 Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben -
 und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur"
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hülsmann, B.*
 Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
 B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
 KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
 LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
 14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum soziologischen Konzept von Familie *Hülsmann, B.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine

reflexive Funktion

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie

institutionalisierte Dauerreflektion

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach

best - practice

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067009 Die normativen Grundlagen der Soziologie *Beer, R.*
M.A.: G 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Bltägl, 19.06.09 - 20.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Bltägl, 26.06.09 - 27.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Als die Soziologie sich als Einzelwissenschaft ausdifferenzierte, musste sie zeigen, dass sie überhaupt als Wissenschaft mit einem eigenen Forschungsgegenstand und einer darauf bezogenen Methodik zu operieren in der Lage ist. Zunächst standen die ersten Bemühungen um die Soziologie als Einzelwissenschaft dabei selbstverständlich in der Tradition jener Disziplinen, aus denen sie sich ausdifferenzierte. Neben der Psychologie und der Nationalökonomie war dies unter anderem die politische Philosophie. Deren normative Erblast geht in die junge Soziologie ein und bestimmt nicht unwesentlich deren Diskurse.

Inzwischen gibt es kaum mehr Zweifel daran, dass die Soziologie als Einzelwissenschaft gelten kann. Spätestens seit den 90'iger Jahren zeichnet sich die Soziologie jedoch vornehmlich durch eine Dominanz empirischer Forschungen aus, die es dem Selbstanspruch nach mit den Naturwissenschaften und deren Selbstverständnis einer exakten, objektiven Wissenschaft gleich tun kann. Die philosophisch-normative Erblast, die die Soziologie zunächst noch beschäftigt hatte, scheint damit ad acta gelegt. Offen bleibt dabei die Frage, ob dies für die Soziologie überhaupt möglich und wenn ja, ob dies angesichts ihres normativ aufgeladenen Forschungsgegenstandes auch sinnvoll ist.

Um dieser Frage nachzugehen, wird in dem Seminar zunächst anhand klassischer Texte der Soziologie eruiert werden, wie sich die theoretische Ausgangslage der Soziologie bei ihrem Bemühen um den Status einer Einzelwissenschaft dargestellt hat. In einem zweiten Schritt werden dann die aktuellen normativen Bezüge der Soziologie untersucht und die Frage diskutiert, ob die Soziologie überhaupt eine notwendige normative Basis hat und wie eine solche Basis mit dem Selbstverständnis einer objektiven und neutralen Wissenschaftlichkeit zu integrieren wäre. Das Seminar versteht sich damit als Beitrag zu einer Wissenschaftstheorie der Soziologie.

Literatur:

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 1: Normativität in sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldern (Hg.), Münster 2008, Lit-Verlag.

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 2: Normativität in sozialwissenschaftlichen Theorien (Hg.), Münster (i. E.), Lit-Verlag.

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067415 Durkheim: Der Selbstmord *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S580

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektiv- und Massenerscheinungen sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Phänomen heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Emile Durkheim, Der Selbstmord, Frankfurt am Main 1983 (stw 431)

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen *Späte, K.*
Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische
politische/ökonomische Bildung)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Master of Education Erziehungswissenschaften Gym/Ges und Masterstudiengang Erziehungswissenschaften Berufskolleg, Modul Soziologie für pädagogische Handlungsfelder

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantom (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelisten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen *Eickelpasch, R.*
Kontext (Vorlesung) *Späte, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem *Heimken, N.*
Schwerpunkt)
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.:
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils

vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066920 Partnerwahl und Trennungsverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit methodischem Schwerpunkt) *Puls, W.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067142 Geschlechtsspezifische Sozialisation. Über das soziale Ausarbeiten geschlechtsspezifischer Unterschiede in Familie und Schule *Schindler, R.*
; ESL L2 ; ESL L3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Ausgehend von den erfolgreichen biologistischen Erklärungen von A. und B. Pease für die Herausbildung der Unterschiede der Geschlechter werden wir in diesem Seminar die soziologischen Entgegnungen zu solchen Ansätzen diskutieren. Ausgehend von einer umfassenden Diskussion der Karriere des Begriffs geschlechtsspezifischer Sozialisation – der heute in den gender studies kaum mehr vertreten wird - wollen wir die faktisch sich vollziehende Verschränkung von gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Geschlechtsidentitäten analysieren. Was ist männlich? Was ist weiblich? Wie sind Männer? Wie sind Frauen? Wie hängt das mit unserer Gesellschaft zusammen? Welchen Einfluss haben Erziehung und Sozialisation in Familie und Schule? Welche Rolle spielen die von den Medien übermittelten Geschlechtsbilder?

Literatur:

Hagemann-White, Carol (1984): Sozialisation: Weiblich – männlich, Opladen.

Kessler, S.J.; Mc Kenna, W. (1978), Gender. An ethnomethodological approach, New York.

Maihofer, A. (2002), Geschlecht und Sozialisation. Eine Problemskizze. In: Erwägen, Wissen, Ethik. Streitforum für Erwägungskultur 13, S. 13-26.

Pease, B.; Pease, A. (2000): Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken. Ganz natürliche Erklärungen für eigentlich unerklärliche Schwächen, Berlin.

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067200 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*
; ESL L3 ; ESL L2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.
Päd. Modul DH2 B
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliedrigkeit des Schulsystems?

Literatur:

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

Diplomstudiengänge

Diplomstudiengang Erziehungswissenschaften modularisiert

DG5: A

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, *Schindler, R.*
Weber)
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums*

wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

067009 Die normativen Grundlagen der Soziologie *Beer, R.*
M.A.: G 1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik:
M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-Kommunikationswissenschaften: M1
Einzel, 24.04.09, Fr 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Bltägl, 19.06.09 - 20.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)
Bltägl, 26.06.09 - 27.06.09, Fr 10-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Als die Soziologie sich als Einzelwissenschaft ausdifferenzierte, musste sie zeigen, dass sie überhaupt als Wissenschaft mit einem eigenen Forschungsgegenstand und einer darauf bezogenen Methodik zu operieren in der Lage ist. Zunächst standen die ersten Bemühungen um die Soziologie als Einzelwissenschaft dabei selbstverständlich in der Tradition jener Disziplinen, aus denen sie sich ausdifferenzierte. Neben der Psychologie und der Nationalökonomie war dies unter anderem die politische Philosophie. Deren normative Erblast geht in die junge Soziologie ein und bestimmt nicht unwesentlich deren Diskurse.

Inzwischen gibt es kaum mehr Zweifel daran, dass die Soziologie als Einzelwissenschaft gelten kann. Spätestens seit den 90'iger Jahren zeichnet sich die Soziologie jedoch vornehmlich durch eine Dominanz empirischer Forschungen aus, die es dem Selbstanspruch nach mit den Naturwissenschaften und deren Selbstverständnis einer exakten, objektiven Wissenschaft gleich tun kann. Die philosophisch-normative Erblast, die die Soziologie zunächst noch beschäftigt hatte, scheint damit ad acta gelegt. Offen bleibt dabei die Frage, ob dies für die Soziologie überhaupt möglich und wenn ja, ob dies angesichts ihres normativ aufgeladenen Forschungsgegenstandes auch sinnvoll ist.

Um dieser Frage nachzugehen, wird in dem Seminar zunächst anhand klassischer Texte der Soziologie eruiert werden, wie sich die theoretische Ausgangslage der Soziologie bei ihrem Bemühen um den Status einer Einzelwissenschaft dargestellt hat. In einem zweiten Schritt werden dann die aktuellen normativen Bezüge der Soziologie untersucht und die Frage diskutiert, ob die Soziologie überhaupt eine notwendige normative Basis hat und wie eine solche Basis mit dem Selbstverständnis einer objektiven und neutralen Wissenschaftlichkeit zu integrieren wäre. Das Seminar versteht sich damit als Beitrag zu einer Wissenschaftstheorie der Soziologie.

Literatur:

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 1: Normativität in sozialwissenschaftlichen Forschungsfeldern (Hg.), Münster 2008, Lit-Verlag.

Johannes Ahrens/ Raphael Beer/ Uwe H. Bittlingmayer/ Jürgen Gerdes: Beschreiben und/oder Bewerten, Bd. 2: Normativität in sozialwissenschaftlichen Theorien (Hg.), Münster (i. E.), Lit-Verlag.

067415 Durkheim: Der Selbstmord *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S580

„Le suicide“ von Emile Durkheim wurde 1897 veröffentlicht und bildet seitdem einen Ausgangspunkt für die Begründung der Soziologie als empirischer Wissenschaft, deren Gegenstand Kollektiv- und Massenerscheinungen sind. Die Veranstaltung analysiert Durkheims Methodologie und ihre Problematik und fragt danach, welche seiner Befunde zum Selbstmord als gesellschaftlichem Phänomen heute noch Bestand haben.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs angelegt. Erwartet wird, dass die Teilnehmenden sich an der Vorbereitung einer Sitzung beteiligen. Daneben können zum Erwerb von Leistungsnachweisen in begrenztem Umfang Referate gehalten und Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur:

Zur Vorbereitung:

Emile Durkheim, Der Selbstmord, Frankfurt am Main 1983 (stw 431)

067472 Wirtschaftssoziologie. Eine Einführung *Bierhoff, O.*

Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Für gesellschaftliche Strukturen und Prozesse ebenso wie für kulturelle Entwicklungen spielt das Feld der Ökonomie eine maßgebliche Rolle. Konsequenterweise reicht die Beschäftigung mit ökonomischen Phänomenen und der Frage nach dem Verhältnis von „Wirtschaft“ und „Gesellschaft“ bis in die Anfänge der modernen Soziologie zurück. Die Wirtschaftssoziologie mischt sich dabei bis heute nicht nur in den Gegenstandsbereich der konventionellen wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ein, sondern erhebt daneben den Anspruch, wichtige Beiträge zur theoretischen Erklärung gesamtgesellschaftlicher Entwicklungen zu leisten. Die Frage nach einer transdisziplinären, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Ansätze integrierenden Perspektive auf Ökonomie in Sichtweite haltend führt das Seminar in klassische und neuere theoretische Ansätze, zentrale Gegenstände und Fragestellungen (Arbeit, Märkte, Unternehmen, Geld etc.) der Wirtschaftssoziologie und benachbarter Disziplinen ein. Zentral ist dabei grundsätzlich die Frage nach dem Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft, von sozioökonomischen, sozialstrukturellen und soziokulturellen Strukturen, Prozessen und Entwicklungen.

Literatur:

Basisliteratur:

Andrea Maurer (Hg.) 2008: Handbuch der Wirtschaftssoziologie, Wiesbaden.

067525 Theorie gesellschaftlicher Differenzierung *Tyrell, H.*
Dipl. Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Zu den wenigen Konstanten in der hundertjährigen akademischen Geschichte der Soziologie gehört die Annahme, daß die moderne Gesellschaft durch ein besonderes Ausmaß und durch eine eigentümliche Form sozialer Differenzierung zu kennzeichnen sei." Das Seminar, das eine Einführung sein will, nimmt diese Feststellung von Niklas Luhmann auf; es plant - auf möglichst behutsame Weise - den schrittweisen Gang durch die hundertjährige Geschichte, der die Studierenden mit den prominentesten Autoren und Konzeptionen der Differenzierungstheorie bekannt machen möchte. Der Weg beginnt beim Begriff der 'Arbeitsteilung' und führt dann zu 'den Klassikern' des Faches in der Zeit um 1900, also vor allem zu Émile Durkheim, Georg Simmel und Max Weber. Er führt von dort weiter zu den großen system- und gesellschaftstheoretischen Konzeptionen von Talcott Parsons und Niklas Luhmann; der Kurs bezieht dabei auch das Problem sozialer Ebenendifferenzierung (Interaktion, Organisation, Gesellschaft) mit ein und führt schließlich zu aktuellen Problemen und Debatten, dies einschließlich von Pierre Bourdieu's Theorie der sozialen Felder. Das Seminar wird um Anschaulichkeit bemüht sein und wählt als Anschauungsmaterial vor allem die Felder von Politik und Familie.

Literatur:

Literaturempfehlung: Uwe Schimank, Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen 1996; der UTB-Band liegt inzwischen in der zweiten Auflage vor.

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum *Hülsmann, B.*
soziologischen Konzept von Familie
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine

reflexive Funktion

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie

institutionalisierte Dauerreflektion

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach

best - practice

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

DG5: B

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - *Teubener, K.*
Strukturwandel des Hochschulsystems *Kotulla, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

DG5: C

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum *Hülsmann, B.*
soziologischen Konzept von Familie
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine *reflexive Funktion* haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie *institutionalisierte Dauerreflektion*. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach *best - practice* Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standardsetzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

DG5: D

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und *Hülsmann, B.*
Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen aus einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie /Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität

und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der *Hüllmann, B.*
Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben -
und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur"
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

DG5: E

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

DH2: A

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hüllmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

067085 Historischer Materialismus (MMA 1) *Krysmanski, H.-J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.:
H 1 ; MMA 1
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althusser's ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift. edition unseld 8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Website eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen *Nikolow, E.*
theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung.
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.:
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird, lässt sich nicht subjektintern nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Dieses soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflektion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslaufforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es

soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:

Literatur:

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bührmann, A.*
Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

067578 Intersektionalität: ein neues Forschungsfeld in der *Bührmann, A.*
Ungleichheitsforschung (MMA 1)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.:
H 1 ; MMA M1 ; M.A.: H 3 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Gegenwärtig sind unterschiedliche makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssoziologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert, nämlich z.B. ausgehend von strukturfunktionalistischen und systemtheoretischen Überlegungen als Wandel moderner Industriegesellschaften zu postmodernen Wissens- bzw. Informationsgesellschaften, in regulationstheoretischer bzw. neomarxistischer Perspektive als Transformation vom Fordismus zum Postfordismus, oder aber auch in der Tradition einer Kritischen Gesellschaftstheorie als Modernisierung der Moderne im Sinne einer zweiten, reflexiven Moderne. Trotz aller bestehenden Differenzen zwischen diesen Interpretationen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entscheidende Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung ist in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden? Im Seminar werden diese Fragen zunächst ausgehend von ‚bedeutenden‘ theoretischen Texten wie auch empirischen Studien diskutiert. Dann werden aktuelle Entwicklungstendenzen der Forschung über Intersektionalität vorgestellt und erörtert.

Bemerkung:

Literatur:

Klinger, Cornelia / Knapp, Gudrun-Axeli / Sauer, Birgit (Hg.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Frankfurt a. M. / New York 2007

DH2: B

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften
(Lehrforschungsprojekt)

Grundmann, M.
Kunze, I.

Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext (Vorlesung) *Eickelpasch, R. Späte, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der Wissensproduktion (MMA 3) *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit methodischem Schwerpunkt) *Puls, W.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden

Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die

Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer

Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in

der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter

wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik

nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und

psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt

anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von

verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten,

Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der

Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch

abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden

wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird

hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer

Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067200 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*
; ESL L3 ; ESL L2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.
Päd. Modul DH2 B
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederbarkeit des Schulsystems?

Literatur:

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der *Teubener, K.*
Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen *Nikolow, E.*
theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung.
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.:
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird,

lässt sich nicht subjektiv nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Dieses soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflektion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslauforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:

Literatur:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) *Bührmann, A.*
MMA 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L3
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

In diesem Seminar geht es um die gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs. Diskutiert werden die zentralen Aspekte der Produktion, Verbreitung und Aneignung von Wissen in modernen Gesellschaften als Mittel von Innovationen und/oder Reformen. Zugleich werden die Strategien der Verfügbar- und Nutzbarmachung von Wissen als objektive und subjektive Ressourcen spezifisch moderner Formen der Steuerung und Kontrolle von Organisationen und Arbeitsprozessen und der Legitimation von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, und weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutierrez Rodriguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

DH2: C

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) *Heimken, N.*
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.:
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familiärer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantum (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwoch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067635 "Immerhin eine Kanzlerin ..." Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Deutschland
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; LA Berufsk.: M9 ; LA
Gym/GS-Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9
; B-(2-fach)Soz.: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

„Eine Kanzlerin haben sie, aber im oberen Management von Großunternehmen eine Frauenquote von 5,5 Prozent. Die Frauen selbst zerreißen sich mehr als anderswo mit der Frage ob man Kinder haben und Karriere machen darf.(...) Frankreich ist weiter.“
So der SPIEGEL im Januar 2009.

Der spürbare Fachkräftemangel, die steigende Frauenerwerbstätigkeit ein leicht zunehmendes Engagement der Väter in der Familie und die demografischen Veränderungen haben das Thema Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben zentral in den öffentlichen Diskurs gebracht.

Frauen und Männer planen ihre Berufstätigkeit heute gleichermaßen: Auf der Grundlage einer qualifizierten Berufsausbildung und als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens. Noch nie waren so viele gut qualifizierte Frauen in Deutschland beschäftigt bzw. auf der Suche nach einer für sie geeigneten Erwerbstätigkeit. Trotz der Popularität des Themas fühlen sich viele -meist junge- Familien allein gelassen, wenn es um ihre Zukunft geht.

Die Folge ist, dass insbesondere die Frauen ihre Erwerbstätigkeit -für ihre Kinder- vorübergehend einstellen und anschließend in Teilzeitarbeit wiedereinsteigen. Vor allem diejenigen, die ihre wirtschaftliche Existenz nach der Familiengründung selbstständig bestreiten wollen, müssen oft Einschnitte hinnehmen. Die deutsche Wirtschaft verzichtet auf ein großes Potential von gut qualifizierten und erfahrenen Fachkräften. Und die Politik unterstützt nicht zeitgerecht?

Es werden familiensoziologische Theorien, empirische Erkenntnisse zu Erwerbsbiografien und Lebenslaufforschung vorgestellt und diskutiert. Im Fokus des Seminars stehen auch Maßnahmen aus Politik und Wirtschaft zur Unterstützung der Entwicklung von Familien.

Zudem sollen die Teilnehmer zukunftsweisende Ideen entwickeln.

Literatur:

BFSFJ: Familienmonitor 2008. Repräsentative Befragung zum Familienleben

und zur Familienpolitik

BFSFJ: Arbeitsbericht zum Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“. 2008

Dausien, Bettina: Sozialisation, Geschlecht, Biografie. theoretische Diskurse und Forschungsperspektiven. 2009 (wenn es früh genug erscheint)

Pfau-Effinger, Birgit: Kultur und Frauenerwerbstätigkeit in Europa. Theorie und Empirie des internationalen Vergleichs. 2000

Schneider, Norbert (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. 2008

Schultheiss, Jana: Frauenerwerbstätigkeit und staatliche Familienpolitik. Elterngeld und Elternzeit - ein Paradigmawechsel? 2008

DH2: D

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntem Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. II: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlscheid und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven *Ahlers, S.*
Bührmann, A.
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): Unterschiede machen. *Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:

M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hüllmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit

ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt) *Hülsmann, B.*
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067085 Historischer Materialismus (MMA 1) *Krysmanski, H.-J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.:
H 1 ; MMA 1
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althussers ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift. edition unseld 8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Werbsite eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067104 Rechtsextremismus in Deutschland und Westeuropa (mit methodischem Schwerpunkt) *Priester, K.*

Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; Sowi
(SI/SII) H: B 2
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abscheidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?. Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads, 2002, pdf. (online)

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067420 Gesellschaft in Indien (MMA 1) *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundstrukturen und Konfliktlinien der indischen Gesellschaft, die sich seit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft herausgebildet haben. Dabei soll es u.a. um das Verhältnis von Klassenstruktur und Kastenhierarchie, den Aufstieg neuer Eliten und der sog. Mittelschicht, um soziale Bewegungen in agrarischen und städtischen Bereichen, um politisch, ökologisch und religiös motivierte gesellschaftliche Konflikte, um die Probleme der Urbanisierung und die Öffnung Indiens zu den Weltmärkten gehen. Dabei sollen die europäischen Sichtweisen („Orientalismus“) auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und Prozesse in Indien, die Suche nach einem eigenen indischen Geschichts- und Gesellschaftsverständnis (z.B. in den sog. Subaltern Studies“) wie auch der Blick von Indien auf Europa (den „Westen“) ins Verhältnis gesetzt werden.

Literatur:

Achin Vanaik, *The Painful Transition. Bourgeois Democracy in India*, London - New York 1990

Achin Vanaik, *The Furies of Indian Communalism. Religion, Modernity and secularization*, London - New York 1997

Pavan K. Varma, *The Great Indian Middle Class*, Penguin Books 1998

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) *Bührmann, A.*
MMA 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L3
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

In diesem Seminar geht es um die gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs. Diskutiert werden die zentralen Aspekte der Produktion, Verbreitung und Aneignung von Wissen in modernen Gesellschaften als Mittel von Innovationen und/oder Reformen. Zugleich werden die Strategien der Verfügbar- und Nutzbarmachung von Wissen als objektive und subjektive Ressourcen spezifisch moderner Formen der Steuerung und Kontrolle von Organisationen und Arbeitsprozessen und der Legitimation von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, und weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutierrez Rodriguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

DH2: E

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntes Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem Schwerpunkt) *Hemker, R.*
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem

Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor

Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven *Ahlers, S.*
Bührmann, A.
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): *Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften *Grundmann, M.*
(Lehrforschungsprojekt) *Kunze, I.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantum (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbandsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066882	Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E dreiwöch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)	<i>Hoffmann, D.</i>
--------	--	---------------------

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). *Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper*. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). *Filmanalyse*. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), *Qualitative Methoden der Medienforschung*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

067028 Sozialisation und Sport (mit methodischem Schwerpunkt) *Knoth, S.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Sportliche Betätigungen sind in der heutigen Gesellschaft ein komplexer Bereich, mitunter ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Sportliche Aktivitäten sind in vielfältiger Art und Weise in sozial strukturierte Handlungssituationen eingebettet und institutionalisiert. Wie erwerben Menschen im Sport Handlungsfähigkeiten, die sie auch außerhalb des Sports einsetzen können?

In dem Seminar soll es darum gehen, Sport aus sozialisationstheoretischer Perspektive zu durchleuchten und dabei das Erleben sportlicher Aktivität sowohl auf Ebene der Akteure wie auch auf der Ebene der Zuschauer zu untersuchen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067104 Rechtsextremismus in Deutschland und Westeuropa (mit *Priester, K.*
methodischem Schwerpunkt)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; Sowi
(SI/SII) H: B 2
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abschneidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: *Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990*, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: *Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung? Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads*, 2002, pdf. (online)

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit *Späte, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder #russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
 Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
 16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M8
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
 Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.

Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067420 Gesellschaft in Indien (MMA 1) *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundstrukturen und Konfliktlinien der indischen Gesellschaft, die sich seit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft herausgebildet haben. Dabei soll es u.a. um das Verhältnis von Klassenstruktur und Kastenhierarchie, den Aufstieg neuer Eliten und der sog. Mittelschicht, um soziale Bewegungen in agrarischen und städtischen Bereichen, um politisch, ökologisch und religiös motivierte gesellschaftliche Konflikte, um die Probleme der Urbanisierung und die Öffnung Indiens zu den Weltmärkten gehen. Dabei sollen die europäischen Sichtweisen („Orientalismus“) auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und Prozesse in Indien, die Suche nach einem eigenen indischen Geschichts- und Gesellschaftsverständnis (z.B. in den sog. Subaltern Studies“) wie auch der Blick von Indien auf Europa (den „Westen“) ins Verhältnis gesetzt werden.

Literatur:

Achin Vanaik, *The Painful Transition. Bourgeois Democracy in India*, London - New York 1990

Achin Vanaik, *The Furies of Indian Communalism. Religion, Modernity and secularization*, London - New York 1997

Pavan K. Varma, *The Great Indian Middle Class*, Penguin Books 1998

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
; M.A.: H 1 ; Prom.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem *Eickelpasch, R.*
Schwerpunkt) *Softic, D.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA

G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067578 Intersektionalität: ein neues Forschungsfeld in der *Bührmann, A.*
Ungleichheitsforschung (MMA 1)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.:
H 1 ; MMA M1 ; M.A.: H 3 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Gegenwärtig sind unterschiedliche makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssoziologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert, nämlich z.B. ausgehend von strukturfunktionalistischen und systemtheoretischen Überlegungen als Wandel moderner Industriegesellschaften zu postmodernen Wissens- bzw. Informationsgesellschaften, in regulationstheoretischer bzw. neomarxistischer Perspektive als Transformation vom Fordismus zum Postfordismus, oder aber auch in der Tradition einer Kritischen Gesellschaftstheorie als Modernisierung der Moderne im Sinne einer zweiten, reflexiven Moderne. Trotz aller bestehenden Differenzen zwischen diesen Interpretationen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entscheidende Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung ist in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden? Im Seminar werden diese Fragen zunächst ausgehend von ‚bedeutenden‘ theoretischen Texten wie auch empirischen Studien diskutiert. Dann werden aktuelle Entwicklungstendenzen der Forschung über Intersektionalität vorgestellt und erörtert.

Bemerkung:

Literatur:

Klinger, Cornelia / Knapp, Gudrun-Axeli / Sauer, Birgit (Hg.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Frankfurt a. M. / New York 2007

068696 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity (mit *Friedrich, M.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 E ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi:
M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4
15.04.09 - 24.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is:

Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

Diplomstudiengang Geographie

Grundstudium

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, Weber) *Schindler, R.*
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums* wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor

Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven *Ahlers, S.*
Bührmann, A.
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): *Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

067085 Historischer Materialismus (MMA 1) *Krysmanski, H.-J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.:
H 1 ; MMA 1
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althussers ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift. edition unseld 8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Website eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067200 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*
; ESL L3 ; ESL L2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.
Päd. Modul DH2 B
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederigkeit des Schulsystems?

Literatur:

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067305 Methoden der empirischen Sozialforschung in der *Tschiedel, R.*
Projektarbeit (Methoden II) *Hartmann, V.*
Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 2 ; LA Berufsk.: M4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M4 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M4
22.04.09 - 22.07.09, Mi 16-19, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Inhaltlich wird es voraussichtlich um die Frage gehen, welche Anforderungen junge Hochschulabsolvent/innen an ihren künftigen Arbeitsplatz und ihr künftiges Arbeitsumfeld stellen. Diese Frage wird angesichts des demographischen Wandels und des absehbaren Wettbewerbs der Betriebe um gut qualifizierte Kräfte zunehmend interessant.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Achtung: Es wird voraussichtlich zwei Blockseminare außerhalb der Hochschule geben. (Falls kein anderer Termin möglich ist: Fr/Sa.) Die Stunden werden am Ende und in der ersten Vorlesungswoche eingespart. Das Seminar beginnt - wegen der Schuloferien - (erfahrungsgemäß sinnvollerweise) erst am 22. April.

Literatur:

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweít. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
; M.A.: H 1 ; Prom.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

Diplomstudiengang Psychologie

Grundstudium

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, *Schindler, R.*
Weber)
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums* wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

067233	Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - Strukturwandel des Hochschulsystems B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ; Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd. Modul DG5 B 15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Teubener, K. Kotulla, M.</i>
--------	--	-------------------------------------

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Hauptstudium

066677	Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Ahlers, S. Bühmann, A.</i>
--------	---	-----------------------------------

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): *Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

067085 Historischer Materialismus (MMA 1) *Krysmanski, H.-J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.:
H 1 ; MMA 1
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althussers ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, *Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift.* edition unseld 8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Website eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067200 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*
; ESL L3 ; ESL L2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.
Päd. Modul DH2 B
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliedrigkeit des Schulsystems?

Literatur:

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
; M.A.: H 1 ; Prom.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

Erziehungswissenschaftliche Begleitfächer Lehramtsstudiengänge

Erziehungswissenschaftliches Begleitfach alt

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen *Eickelpasch, R.*
Kontext (Vorlesung) *Späte, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

Erziehungswissenschaftliches Begleitfach ESL 2003

Grundstudium L.C.: Gesellschaft und Kultur

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen *Eickelpasch, R.*
Kontext (Vorlesung) *Späte, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066844 Lektürekurs: Klassiker der Soziologie (Marx, Durkheim, *Schindler, R.*
Weber)
Dipl.-Psych: G ; Dipl.-Geogr.: G ; ESL C ; M1 ; Dipl.
Päd. Modul DG5 A ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Soz.: M1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Klassische Theorien der Soziologie, wie die politische Ökonomie Marx', die Soziologie sozialer Arbeitsteilung Durkheims oder die verstehenden Soziologie Max Webers, bilden wichtige Grundlagen gegenwärtiger soziologischer Theoriebildung. Erfahrungsgemäß ist es jedoch häufig

schwer, sich die Texte der Klassiker zu erschließen, weil sie in einer veralteten Sprache formuliert sind und nur im historischen Kontext zu verstehen sind. Deshalb will der Lektürekurs, der sich an *Studierende in der ersten Phase ihres Studiums* wendet und deshalb keine Vorkenntnisse voraussetzt, einen Zugang zu ausgewählten Texten von Karl Marx, Émile Durkheim und Max Weber schaffen, indem wir sie gemeinsam lesen und diskutieren. Das Ziel dieser Lektüre ist es, ein grundlegendes Verständnis der wichtigsten Grundbegriffe dieser drei bedeutenden Klassiker der Soziologie zu trainieren.

Erwerb von Leistungspunkten durch regelmäßige Protokolle, Referat oder Hausarbeit.

Literatur:

Ich schlage folgende Texte zur Lektüre vor:

Marx, Karl 1983: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie, Bd.1, MEW 23, Berlin (DDR): Dietz (ausgewählte Auszüge).

Marx, Karl 2005: Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, in: MEW 42, Berlin: Dietz (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1984: Die Regeln der soziologischen Methode, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte Auszüge).

Durkheim, Émile 1992: Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften, 2. Auflage mit einem neuen Vorwort, Frankfurt/M.: Suhrkamp (ausgewählte).

Weber, Max 1988 (zuerst 1904): Die „Objektivität“ sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis, in: ders.: Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre, Tübingen: Mohr (UTB), S. 146-214 (ausgewählte Auszüge).

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hüllsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf ein regional dominiertes Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

Grundstudium L.D.: Institution und Profession

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen Kontext (Vorlesung) *Eickelpasch, R.*
Späte, K.
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie,

Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der *Hülsmann, B.*
 Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben -
 und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur"
 ; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
 B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:

Durkheim

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hülsmann, B.*
 Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
 B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
 KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
 LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
 B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
 B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
 14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

Hauptstudium L 2: Schule Lehrerberuf

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen *Eickelpasch, R.*
 Kontext (Vorlesung) *Späte, K.*
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
 EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
 ; ESL D
 14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen,

kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie, Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

067142 Geschlechtsspezifische Sozialisation. Über das soziale Aushandeln geschlechtsspezifischer Unterschiede in Familie und Schule ; ESL L2 ; ESL L3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554) *Schindler, R.*

Ausgehend von den erfolgreichen biologistischen Erklärungen von A. und B. Pease für die Herausbildung der Unterschiede der Geschlechter werden wir in diesem Seminar die soziologischen Entgegnungen zu solchen Ansätzen diskutieren. Ausgehend von einer umfassenden Diskussion der Karriere des Begriffs geschlechtsspezifischer Sozialisation – der heute in den Gender Studies kaum mehr vertreten wird - wollen wir die faktisch sich vollziehende Verschränkung von gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Geschlechtsidentitäten analysieren. Was ist männlich? Was ist weiblich? Wie sind Männer? Wie sind Frauen? Wie hängt das mit unserer Gesellschaft zusammen? Welchen Einfluss haben Erziehung und Sozialisation in Familie und Schule? Welche Rolle spielen die von den Medien übermittelten Geschlechtsbilder?

Literatur:

Hagemann-White, Carol (1984): Sozialisation: Weiblich – männlich, Opladen.

Kessler, S.J.; Mc Kenna, W. (1978), Gender. An ethnomethodological approach, New York.

Maihofer, A. (2002), Geschlecht und Sozialisation. Eine Problemskizze. In: Erwägen, Wissen, Ethik. Streitforum für Erwägungskultur 13, S. 13-26.

Pease, B.; Pease, A. (2000): Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken. Ganz natürliche Erklärungen für eigentlich unerklärliche Schwächen, Berlin.

067180 Arbeitsplatz Schule ; B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520) *Späte, K.*

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruch seitens des Arbeitgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067200 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD ; ESL L3 ; ESL L2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 B
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520) *Späte, K.*

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederbarkeit des Schulsystems?

Literatur:

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

Hauptstudium L 3: Bildung und Gesellschaft

066787 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen Bildungssystems (MMA3)

*Heimken, N.
Grundmann, M.*

MMA 3 ; ESL L3 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 1
Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgemeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantum (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066785 Bildung, Erziehung, Sozialisation im gesellschaftlichen *Eickelpasch, R.*
Kontext (Vorlesung) *Späte, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; ESL L3 ; ESL L2 ; EW: H: C ;
EW: H: D ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL C
; ESL D
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Die Vorlesung wird zentrale Merkmale und Aspekte von Bildungs-, Erziehungs- und Sozialisationsprozesse in sozialwissenschaftlicher Perspektive herausarbeiten. Dabei sollen diese erziehungswissenschaftlich relevanten Phänomene in ihrem spezifischen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontext diskutiert werden. Themen werden u.a. sein: Familie,

Kindheit, Jugend im sozialen Wandel; Bildung und Erziehung im historischen Kontext; Sozialisation und Kultur; Schule und Lehrerberuf; Schule und soziale Ungleichheit; Schule in der Einwanderergesellschaft.

Literatur:

Eickelpasch, Rolf: Grundwissen Soziologie, Stuttgart 2002

066806 Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) *Heimken, N.*
; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.:
M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 C
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familialer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

067142 Geschlechtsspezifische Sozialisation. Über das soziale Ausarbeiten geschlechtsspezifischer Unterschiede in Familie und Schule *Schindler, R.*
; ESL L2 ; ESL L3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Ausgehend von den erfolgreichen biologistischen Erklärungen von A. und B. Pease für die Herausbildung der Unterschiede der Geschlechter werden wir in diesem Seminar die soziologischen Entgegnungen zu solchen Ansätzen diskutieren. Ausgehend von einer umfassenden Diskussion der Karriere des Begriffs geschlechtsspezifischer Sozialisation – der heute in den gender studies kaum mehr vertreten wird - wollen wir die faktisch sich vollziehende Verschränkung von gesellschaftlichen Strukturen und individuellen Geschlechtsidentitäten analysieren. Was ist männlich? Was ist weiblich? Wie sind Männer? Wie sind Frauen? Wie hängt das mit unserer Gesellschaft zusammen? Welchen Einfluss haben Erziehung und Sozialisation in Familie und Schule? Welche Rolle spielen die von den Medien übermittelten Geschlechtsbilder?

Literatur:

Hagemann-White, Carol (1984): Sozialisation: Weiblich – männlich, Opladen.

Kessler, S.J.; Mc Kenna, W. (1978), Gender. An ethnomethodological approach, New York.

Maihofer, A. (2002), Geschlecht und Sozialisation. Eine Problemskizze. In: Erwägen, Wissen, Ethik. Streitforum für Erwägungskultur 13, S. 13-26.

Pease, B.; Pease, A. (2000): Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken. Ganz natürliche Erklärungen für eigentlich unerklärliche Schwächen, Berlin.

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit

Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), *The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology.* Los Angeles.

Grimm, J. (1999), *Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,*

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), *Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland:* www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), *Lernkulturen im Umbruch,* Wiesbaden

067200 Grundzüge des staatlichen Bildungssystems der BRD *Späte, K.*
; ESL L3 ; ESL L2 ; Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.
Päd. Modul DH2 B
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das staatliche Bildungssystem in Deutschland ist durch die Kulturhoheit der Länder recht unübersichtlich. Die Strukturen in den einzelnen Ländern sind grundsätzlich zwar gleich, aber die konkrete Bildungspolitik unterscheidet sich doch von Bundesland zu Bundesland. Das macht die Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem auf der einen Seite spannend, auf der anderen Seite schwierig. Die Vielzahl an beteiligten Institutionen ist es letztendlich auch die Reformprozesse so zäh wie Kaugummi macht. Im Seminar geht es darum, einen Weg durch das Dickicht des Systems zu bahnen, insbesondere für die, die bewusst Akteure dieses Systems werden wollen. Was hängt eigentlich wie zusammen? Wer entscheidet was warum? Wieso hängt die Mehrheit der Bevölkerung so verbissen an der Gliederbarkeit des Schulsystems?

Literatur:

Eine Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Vorlesungszeit auf meiner Homepage.

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch *Späte, K.*
Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt)
Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - Strukturwandel des Hochschulsystems *Teubener, K.*
Kotulla, M.
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:
Literatur:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) *Bührmann, A.*
MMA 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L3
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

In diesem Seminar geht es um die gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs. Diskutiert werden die zentralen Aspekte der Produktion, Verbreitung und Aneignung von Wissen in modernen Gesellschaften als Mittel von Innovationen und/oder Reformen. Zugleich werden die Strategien der Verfügbar- und Nutzbarmachung von Wissen als objektive und subjektive Ressourcen spezifisch moderner Formen der Steuerung und Kontrolle von Organisationen und Arbeitsprozessen und der Legitimation von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, es weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutierrez Rodriguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

Lehramtsstudiengang GrHRGe Sowi

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur (Modul: Soz. Grundlagen)

067013 Strukturen des städtischen Musiklebens in Münster *Hüppe, E.*
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;

B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; LA
Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszene, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf ein regional dominiertes Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

Weg der Ameisen

066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben - und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur" *Hülsmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:
Durkheim

067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*

B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2

15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieus und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:

Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.),
Wissenssoziologie
. Neuwied, S. 509-565

Modul 3 Familie, Bildung, Partizipation (Modul: Soz. Grundlagen)

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

066810 Jung gegen Alt - Generationenkonflikte vom 20. Jahrhundert *Heimken, N.*
bis zur Gegenwart
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 C ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Praktische
Philosophie (C3)
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Entstehung einer eigenständigen Jugendphase hat seit dem Ende des 19. Jahrhunderts unterschiedliche Jugendkulturen hervorgebracht, die sich auf vielfältige Weise von der Generation ihrer Eltern abzugrenzen und neue Wege zu gehen suchten. Vor allem die Jugend der 68iger Bewegung oder die „skeptische Generation“ der 50iger Jahre stehen für diesen Konflikt. Aber auch andere Jugendbewegungen lassen sich hier untersuchen. Heute dagegen, so legen die gängigen Jugendstudien nahe, stellt sich das Verhältnis der Generationen weitgehend unproblematisch dar.

Das Seminar wird versuchen, die entsprechenden Entwicklungen aufzuzeigen und Begründungen zu suchen. Dabei sind die relevanten Jugendkulturen, die verschiedenen gesellschaftlichen Bedingungen, die konkreten Lebenswelten und die entsprechenden Konfliktstrukturen in den Blick zu nehmen. Zu fragen bleibt auch, inwieweit die vermittelten Bilder über früher und heute stimmen und wie sich der Generationenkonflikt in einer modernen Gesellschaft, im Spannungsfeld von Globalisierung und Individualisierung gestaltet.

Literatur:

066988 Technologische Formation: Lernen als bürokratische *Hüllsmann, B.*
Konzeption. Zur Dichotomie von Aneignung und Beybringen
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL D ; M3 ; B-KJ(EW):
KiJu.2 ; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ;
LA G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist als schüchterner Beitrag zur Umorganisation der gesellschaftlichen Lernprozesse zu verstehen. Man könnte meinen, dass die moderne Schulpraxis einen radikalen Schwenk zu Rousseaus erfahrungsbestimmter Pädagogik habe tun wollen und die Rolle von Instrument / Erfahrung und Begreifen in seinem naiven Sinn wieder aufleben lassen wolle.

Wir werden versuchen, Schule als eine Organisation zu begreifen, die dabei ist, die eigene Praxis zu verändern. Eine Notwendigkeit vorschützend, geben sich Schule und Hochschule 'lernbereit', um im internationalen Spiel normierten Wissens sich behaupten zu können. Lernstand und Leistungsstand zu normieren, um organisiert Informationen als Wissen weitergeben zu können, ist das Ziel. Die störende Erkenntnis dabei ist allerdings, dass das Wissen nicht genügt, sondern Kompetenz 'getestet' wird.

Bemerkung:

Module:

B4 (2-F-BA EW)

EW B4 (1-F-BA EW)

KiJu.4 (BA KiJu)

Literatur:

066992 ... und was will uns der Dichter damit sagen? Zum soziologischen Konzept von Familie *Hüllsmann, B.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; Dipl. Päd. Modul
DG5 C
15.04.09 - 22.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es soll deutlich werden, dass soziologische Studien der Familie, ihrer Beziehung zur Gesellschaft und ihrer Funktion im Sozialisationsprozess eine

reflexive Funktion

haben. H. Schelsky nannte diese Aufgabe der Soziologie

institutionalisierte Dauerreflektion

. Diese Reflektion ist nun übergegangen in eine Form der Suche nach

best - practice

Modellen, die je öffentlicher sie werden, je eher werden sie als Standards oder gar als Norm begriffen.

Wie also die Soziologie sich ihrem sich stetig wandelndem Objekt nähert, und wie sie versucht, die Balance zwischen Beschreibung und Standard Setzung zu halten, ist unser #Thema.

Literatur:

Schelsky, Claessens, Tyrell, Lauterbach, Herrmann, Best, Mann

067180 Arbeitsplatz Schule *Späte, K.*
B-(1-fach) EW AF8 ; ESL L2 ; M3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M3 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-(2-fach)Soz.: M3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Inhalte und Studienziele des Seminars beziehen sich auf Rahmenbedingungen und Inhalte der Arbeit in allgemein bildenden Schulen wie beispielweise die Arbeitszeitregelung, das Einkommen, rechtliche Vorgaben, der Leistungsanspruchs seitens des Arbeitgebers. Desweiteren werden wir uns aus einer rollentheoretischen Perspektive problemorientiert mit den Bezugsgruppen von Lehrkräften auseinandersetzen: Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kollegen und Schulleitung.

Literatur:

Die Literatur erhalten Sie in der ersten Sitzung.

067233 Zwischen Humboldt und Standort Deutschland - Strukturwandel des Hochschulsystems *Teubener, K.*
Kotulla, M.
B-(1-fach) EW AF8 ; Dipl.-Geogr.: G ;
Dipl.-Psych: G ; B-KJ(EW): KiJu.2 ; ESL L3
; B-Kommunikationswissenschaften: M3 ; LA
G/R/GS-Sowi: M3 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M3
; B-KJ(G)/LB Ges.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; Dipl. Päd.
Modul DG5 B
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Die in den 1990er Jahren eingeleitete Hochschulreform in Richtung „Markt und Wettbewerb“ hat das Gesicht der deutschen Hochschullandschaft tiefgreifend verändert und trägt deutliche Züge einer „Amerikanisierung“. Viele Entwicklungen, die vor 10 Jahren noch völlig undenkbar gewesen wären oder zumindest heftige Proteste ausgelöst hätten, werden inzwischen mit der größten Selbstverständlichkeit hingenommen: Hochschulen buhlen mit kostspieligen TV-Werbespots und Geld-zurück-Garantien um gebührend zahlende Studierende; Universitäten engagieren für die Personalrekrutierung kommerzielle Headhunter-Agenturen; Großunternehmen sponsern die Sanierung von Gebäuden; Universitäten nehmen die Namen ihrer Großspender an; Studienprogramme werden mit Unterstützung des DAAD ins Ausland exportiert; US-amerikanische Bildungskonzerne eröffnen eigene Filialen in Deutschland; ja ganze Hochschulen werden für dreistellige Millionenbeträge von privaten Investoren übernommen.

Was sind die hochschulpolitischen Hintergründe der oben angedeuteten Entwicklungstendenzen? Das Seminar will sich dieser Frage aus verschiedenen Perspektiven nähern.

Bemerkung:

Literatur:

Modul 6 vergleichende Sozialstrukturanalyse (Modul: Vertiefung)

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntem Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H:
B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlscheid und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentliche Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel zerstört worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hüllmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hüllmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067087 Grundlagen der Sozialstrukturanalyse in transnationaler *Döbel, R.*
Perspektive: Transnationale Konzerne, neoliberale
Wirtschaftspolitik und globale Armut (MMA 1)
MMA M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Die internationalen Konzerne sind ins Gerede gekommen: Autoren wie Naomi Klein, und verschiedene Nichtregierungsorganisationen beschuldigen sie der Verletzung von Menschenrechten, der Verschärfung der Armutssituation, und der Beschädigung der natürlichen Umwelt durch Raubbau und Verschmutzung. Darüber hinaus schaffen sie neue Strukturen, wo immer sie sich niederlassen. Den Zusammenhang dieser Prozesse mit der globalen neoliberalen Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte stellt die Veranstaltung in den Mittelpunkt einer transnational verstandenen Sozialstrukturanalyse. Nach einem Überblick durch einführenden Vorlesungen folgt ein Seminar, in dem einzelne Aspekte der Herausbildung einer transnationalen kapitalistischen Klasse vertiefend beleuchtet werden. Nach Beschäftigung mit Inhalt und Praxis neoliberaler Wirtschaftspolitik wird es um die proklamierte soziale und ökologische Verantwortung transnationaler Konzerne gehen, die eine wachsende Zahl freigiebig verteilter Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren soll. Dem werden verschiedene Ansätze der Datenerhebung über Armut und Reichtum gegenübergestellt, und schließlich auf zivilgesellschaftliche Ansätze eingegangen, die als vorläufige letzte Ausläufer einer langen Tradition den Gegensatz zwischen „Arm“ und „Reich“ unter dem Aspekt von Gerechtigkeit und Menschenrechten betrachten und die internationale Politik in diese Richtung zu beeinflussen versuchen. Der Kontrast zwischen offiziellen Verlautbarungen und den Stimmen der Kritiker wird nicht nur anhand von Texten deutlich, sondern auch in neueren Dokumentarfilmen wie „The Corporation“ und „Wal-Mart: Der hohe Preis der Niedrigpreise, die nicht nur als Darstellung,

sondern als Mittel zivilgesellschaftlicher Politik Aufmerksamkeit verdienen. Sie dramatisieren die Grundfrage transnationaler Sozialstrukturanalyse: sind Kapitalismus und Armutsbekämpfung grundsätzlich vereinbar?

Bemerkung:

Literatur:

Arrighi, Giovanni (2008):

Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts
; Hamburg (VSA-Verlag)

Bakan, Joel (2005):

Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen
; Leipzig (Europa Verlag)

Berger, Peter L. (1976):

Welt der Reichen, Welt der Armen; München (List)

Berger, Peter L. (1992):

Die kapitalistische Revolution
; Wien (Atelier)

Bleisch, Barbara (Hsrg. 2007):

Weltarmut und Ethik
; Paderborn (Mentis)

Cahyat, Ade; Gönner, Christian; Haug, Michaela (2007):

Assessing Household Poverty and Wellbeing. A Manual with Examples from Kutai Barat, Indonesia
; Bogor Barat, Indonesia (Center for International Forestry Research)

CAP Gemini (verschiedene Jahrgänge):

World Wealth Report

Cline, William R. (2004):

Trade policy and global poverty
; Upper Saddle River, New Jersey (Prentice Hall)

Hart, Stuart L. (2007):

Capitalism at the Crossroads: Aligning Business, Earth and Humanity

Klein, Naomi (2007):

Die Schock-Strategie
; Frankfurt am Main (Fischer)

Lodge George; Wilson, Craig (2006):

A Corporate Solution to Global Poverty. How Multinationals Can Help the Poor and Invigorate Their Own Legitimacy; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Milanovic, Branko (2005):

Worlds apart. Measuring international and global inequality
; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Nassau, A. Adams (1993):

Worlds apart - the North-South divide and the international system

Perkins, John (2005):

Bekenntnisse einer Economic Hit Man; München (Riemann)

Pogge, Thomas (2009):

Weltarmut und Menschenrechte
; Berlin (de Gruyter)

Sachs, Jeffrey (2005):

Das Ende der Armut; Bonn (Bundeszentrale für Politische Bildung)

Sachs, Wolfgang (2005):

Fair Future
; München (Beck)

Sklair, Leslie (2001):

The transnational capitalist class
; Oxford (Blackwell)

Steingart, Gabor (2006):

Weltkrieg um Wohlstand
; München (Piper)

Stiglitz, Joseph (2006):

Fair trade
; Hamburg (Murrmann)

Stiglitz, Joseph (2002):

Die Schatten der Globalisierung
; Berlin (Siedler)

UNDP (2008):

Creating Value for All: Strategies for Doing Business With the Poor.
New York (UNDP)

Wilson, Craig; Wilson, Peter (2006):

Make Poverty Business: Increase Profits and Reduce Risks by Engaging With the Poor
; Sheffield, UK (Greenleaf Publishing)

World Business Council for Sustainable Development (2005):

Business for Development
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004a):

Doing Business with the Poor. A Field Guide
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004b):

A Business Guide to Development Actors
; Geneva (WBCSD)

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur *Teubener, K.*
Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel 'die Armut der Begierde' nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir 'wirklich wirklich wollen' und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte (Modul: Vertiefung)

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abschneidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?. Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads, 2002, pdf. (online)

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
 14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder #russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
 ; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R. Softic, D.*
 Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA

G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierenden Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Levey, Geoffrey Brahm / Tariq Modood (Hg.): Secularism, Religion and Multicultural Citizenship, Cambridge 2009

Lernfeld (Modul: Soz. Grundlagen)

066772 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche Grundlagen *Heimken, N.*
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese

Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

Modul Handlungsfeld Bildung

066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

Lehramtsstudiengang GymGes Sowi/Lehramtsstudiengang Berufskolleg WiPo

Modul 1 nur Grundkurs Soziologie (Modul: Soz. Grundlagen)

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

Modul 2 Sozialstruktur und Kultur (Modul: Soz. Grundlagen)

067013 Strukturen des städtischen Musiklebens in Münster *Hüppe, E.*
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M2 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M2 ; LA
Berufsk.: M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel des Musiklebens einer Stadt werden Grundzüge einer kultursoziologisch verankerten Musiksoziologie entwickelt. Im Mittelpunkt stehen dabei Überlegungen zur Konzeption und Struktur des musikalischen Feldes. Neben der Diskussion des derzeitigen Forschungsstands wird das städtische Musikleben in seiner Vielfalt analysiert: Welche Musikszene, welche musikalischen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen gibt es? Wie ist das Konzertleben in Münster organisiert? Welche kulturpolitischen Ziele werden verfolgt, zwischen welchen Positionen werden Auseinandersetzungen ausgetragen? Mit welchen Feldern ist das musikalische Feld vernetzt?

066935 Instrumentierung des Alltags: Autorität, Raum und Technik. Warum moderne Gesellschaften "ihre" Geschichte konstruieren *Hüllmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; B-(2-fach)Soz.: M2
; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
; ESL C
16.04.09 - 23.07.09, Do 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Es ist in globalen Kontexten ein Problem, Identität zu konstruieren. Wer als Münsteraner oder Hamburger lebt und denkt, bezieht seine kulturellen Ansprüche und Aspirationen auf einem regional dominierten Milieu. Moderne Formen der Argumentation und Inspiration überschreiten häufig diese Erfahrungsrahmen. So wird es für „Gesellschaften“ also für Gruppen und Gemeinschaften, die sich als Fokus sozialer und kultureller Orientierung verstehen - oder auch traditionell verstehen müssen - immer notwendiger, Geschichte integrativ zudeuten. Wenn z.B. die Bundesrepublik ein Einwanderungsland ist, sind weder Raum / Region noch Familie / Autorität Orientierungen, die Bestand haben. Die Dinge und die in ihnen vergesellschafteten Verhalten als Technik rücken in das Zentrum der politischen Arbeit an Integration. An den Beispielen Mobilität und Wohnen wollen wir aktuelle Muster der Vergesellschaftung analysieren und beobachten. Wir hoffen auch eine Antwort darauf zu finden, wie und warum es der „Gesellschaft“ gelingt, Orientierung und „Ideologie“ zu verdinglichen.

Literatur:

-
- 066954 Jenseits der Dogmatik. Wieso es keine Religion gibt in der Soziologie. Instrumente schaffen einen anderen Glauben - und die Jugend rekonstruiert Metaphysik als "Erlebniskultur" *Hüllmann, B.*
; Dipl. Päd. Modul DG5 D ; ESL D ;
B-(2-fach)Soz.: M2 ; B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ; LA G/R/GS-Sowi:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; LA Berufsk.: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; B-KJ(EW): KiJu.4
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Aus der Geschichte des Fachs kennen wir eine gewisse aufklärerische und modernistische Arroganz der Soziologie gegenüber der Religion. Um so interessierter verfolgt die Soziologie den modernen medienbezogenen Schaukampf um die Deutungshoheit der Religionen über wichtige Bereiche des Alltags. Wie in einem Ausstattungstheater werden Mythen und Riten aktualisiert und vorgeführt und „Sinn gesucht“. Was treibt die Zeitgenossen in den Märchenwald religiöser Erklärungen? Wo hoffen sie den Grund zu finden, der die Akzeptanz von Regeln legitimiert - außerhalb der Tradition? Es ist der Spaßfaktor, der sie die Beliebigkeit der Regel erfahren lässt und der lehrt, dass Regeln gelten, weil wir sie akzeptieren und (heutzutage) weil sie einen Sachzwang auslösen, der gesellschaftlich über die Dinge abgesichert ist, deren Gebrauch und Nutzung sie nahe legen oder erzwingen. (Das gilt ebenso für das Auto wie für den Rosenkranz.)

Literatur:
Durkheim

-
- 067582 Die Entstehung des Neuen durch historische Generationen *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Ökonomik: M11 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11 ;
B-KJ(G)/LB Ges.: M2 ; LA G/R/GS-Sowi: M2 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M2 ; LA Berufsk.:
M2 ; LA Gym/GS-Sowi: M2 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M2 ;
B-(2-fach)Soz.: M2
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das Seminar geht von der These aus, dass jede Generation aufgrund ihrer Sozialisation in einer je spezifischen historisch gesellschaftlichen Lage eigene Deutungsmuster, Wertbindungen und soziopolitische Einstellungen in ihrem Bildungsprozess generiert, die - wie Fallrekonstruktionen und Längsschnittuntersuchungen zeigen - über den gesamten Lebenslauf hinweg auffallend stabil bleiben. Zunächst wird an die auf dem klassischen Problemaufriss Mannheims basierende Generationenforschung angeschlossen, diese konzeptionell hinsichtlich der sozialisatorischen Ausgangsbedingungen weiterentwickelt und ein methodisches Modell zur Rekonstruktion historischer Generationen vorgestellt. Zur Veranschaulichung dieses Modells werden exemplarisch Daten auf vier unterschiedlichen Ebenen analysiert: die historische Lage, allgemeine Strukturdaten, das Herkunftsmilieu und der Einzelfall. Dabei werden auch Geschlechterdifferenzen, milieu- und migrationsbedingte Ungleichheiten in den Blick genommen.

Bemerkung:
Literatur:

Mannheim, Karl (1964), „Das Problem der Generationen“, in: Mannheim, Karl (Hg.), *Wissenssoziologie*. Neuwied, S. 509-565

Modul 4 nur Methoden I und Methoden II

- 067305 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (Methoden II) *Tschiedel, R.*
Hartmann, V.
Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 2 ; LA Berufsk.: M4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M4 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M4
22.04.09 - 22.07.09, Mi 16-19, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Inhaltlich wird es voraussichtlich um die Frage gehen, welche Anforderungen junge Hochschulabsolvent/innen an ihren künftigen Arbeitsplatz und ihr künftiges Arbeitsumfeld stellen. Diese Frage wird angesichts des demographischen Wandels und des absehbaren Wettbewerbs der Betriebe um gut qualifizierte Kräfte zunehmend interessant.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Achtung: Es wird voraussichtlich zwei Blockseminare außerhalb der Hochschule geben. (Falls kein anderer Termin möglich ist: Fr/Sa.) Die Stunden werden am Ende und in der ersten Vorlesungswoche eingespart. Das Seminar beginnt - wegen der Schuloferien - (erfahrungsgemäß sinnvollerweise) erst am 22. April.

Literatur:

o Stephan Bröckler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

Modul 6 vergleichende Sozialstrukturanalyse (Modul: Vertiefung)

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntem Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H:
B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlergebnis und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet.

Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom.; Dipl. Päd. Modul DH2 A; Dipl. Päd. Modul DH2 D;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6; B-Kommunikationswissenschaften:
M6; B-(2-fach)Soz.: M6; LA Berufsk.: M6; LA
Gym/GS-Sowi: M6; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067087 Grundlagen der Sozialstrukturanalyse in transnationaler *Döbel, R.*
Perspektive: Transnationale Konzerne, neoliberale
Wirtschaftspolitik und globale Armut (MMA 1)
MMA M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Die internationalen Konzerne sind ins Gerede gekommen: Autoren wie Naomi Klein, und verschiedene Nichtregierungsorganisationen beschuldigen sie der Verletzung von Menschenrechten, der Verschärfung der Armutssituation, und der Beschädigung der natürlichen

Umwelt durch Raubbau und Verschmutzung. Darüber hinaus schaffen sie neue Strukturen, wo immer sie sich niederlassen. Den Zusammenhang dieser Prozesse mit der globalen neoliberalen Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte stellt die Veranstaltung in den Mittelpunkt einer transnational verstandenen Sozialstrukturanalyse. Nach einem Überblick durch einführenden Vorlesungen folgt ein Seminarteil, in dem einzelne Aspekte der Herausbildung einer transnationalen kapitalistischen Klasse vertiefend beleuchtet werden. Nach Beschäftigung mit Inhalt und Praxis neoliberaler Wirtschaftspolitik wird es um die proklamierte soziale und ökologische Verantwortung transnationaler Konzerne gehen, die eine wachsende Zahl freigiebig verteilter Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren soll. Dem werden verschiedene Ansätze der Datenerhebung über Armut und Reichtum gegenübergestellt, und schließlich auf zivilgesellschaftliche Ansätze eingegangen, die als vorläufige letzte Ausläufer einer langen Tradition den Gegensatz zwischen „Arm“ und „Reich“ unter dem Aspekt von Gerechtigkeit und Menschenrechten betrachten und die internationale Politik in diese Richtung zu beeinflussen versuchen. Der Kontrast zwischen offiziellen Verlautbarungen und den Stimmen der Kritiker wird nicht nur anhand von Texten deutlich, sondern auch in neueren Dokumentarfilmen wie „The Corporation“ und „Wal-Mart: Der hohe Preis der Niedrigpreise, die nicht nur als Darstellung, sondern als Mittel zivilgesellschaftlicher Politik Aufmerksamkeit verdienen. Sie dramatisieren die Grundfrage transnationaler Sozialstrukturanalyse: sind Kapitalismus und Armutsbekämpfung grundsätzlich vereinbar?

Bemerkung:

Literatur:

Arrighi, Giovanni (2008):

Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts
; Hamburg (VSA-Verlag)

Bakan, Joel (2005):

Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen
; Leipzig (Europa Verlag)

Berger, Peter L. (1976):

Welt der Reichen, Welt der Armen; München (List)

Berger, Peter L. (1992):

Die kapitalistische Revolution
; Wien (Atelier)

Bleisch, Barbara (Hsrg. 2007):

Weltarmut und Ethik
; Paderborn (Mentis)

Cahyat, Ade; Gönner, Christian; Haug, Michaela (2007):

Assessing Household Poverty and Wellbeing. A Manual with Examples from Kutai Barat, Indonesia
; Bogor Barat, Indonesia (Center for International Forestry Research)

CAP Gemini (verschiedene Jahrgänge):

World Wealth Report

Cline, William R. (2004):

Trade policy and global poverty
; Upper Saddle River, New Jersey (Prentice Hall)

Hart, Stuart L. (2007):

Capitalism at the Crossroads: Aligning Business, Earth and Humanity

Klein, Naomi (2007):

Die Schock-Strategie
; Frankfurt am Main (Fischer)

Lodge George; Wilson, Craig (2006):

A Corporate Solution to Global Poverty. How Multinationals Can Help the Poor and Invigorate Their Own Legitimacy; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Milanovic, Branko (2005):

Worlds apart. Measuring international and global inequality
; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Nassau, A. Adams (1993):
Worlds apart - the North-South divide and the international system

Perkins, John (2005):
Bekenntnisse einer Economic Hit Man; München (Riemann)

Pogge, Thomas (2009):
Weltarmut und Menschenrechte
; Berlin (de Gruyter)

Sachs, Jeffrey (2005):
Das Ende der Armut; Bonn (Bundeszentrale für Politische Bildung)

Sachs, Wolfgang (2005):
Fair Future
; München (Beck)

Sklair, Leslie (2001):
The transnational capitalist class
; Oxford (Blackwell)

Steingart, Gabor (2006):
Weltkrieg um Wohlstand
; München (Piper)

Stiglitz, Joseph (2006):
Fair trade
; Hamburg (Murrmann)

Stiglitz, Joseph (2002):
Die Schatten der Globalisierung
; Berlin (Siedler)

UNDP (2008):
Creating Value for All: Strategies for Doing Business With the Poor.
New York (UNDP)

Wilson, Craig; Wilson, Peter (2006):
Make Poverty Business: Increase Profits and Reduce Risks by Engaging With the Poor
; Sheffield, UK (Greenleaf Publishing)

World Business Council for Sustainable Development (2005):
Business for Development
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004a):
Doing Business with the Poor. A Field Guide
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004b):
A Business Guide to Development Actors
; Geneva (WBCSD)

; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit *Teubener, K.*
 methodischem Schwerpunkt)
 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
 Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
 M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
 Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
 DH2 D
 14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067381 Multivariate statistische Verfahren in der *Yendell, A.*
 Sozialstrukturanalyse (MMA 4a)
 MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
 Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Die Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über wichtige multivariate Analyseverfahren vermitteln. Ein Schwerpunkt wird darüber hinaus auf Verfahren zur Visualisierung und Analyse kategorialer Daten liegen. Im Rahmen der Veranstaltung können die TeilnehmerInnen an Datensätzen zur Sozialstrukturanalyse eigene #Forschungserfahrungen# sammeln. Dabei wird es neben dem methodischen know how auch darum gehen, wie ausgehend von einer spezifizierten Fragestellung ein Auswertungsprozess angelegt werden kann und wie die gewonnenen Ergebnisse zu interpretieren sind. Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik-

und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programmpakets SPSS. Der Erwerb eines Scheins kann durch Referat und Hausarbeit oder durch eine Ausarbeitung der durchgeführten empirischen Analyse erfolgen.

Literatur:

Literatur:

Backhaus, K u.a. 2000: Multivariate Analysemethoden, Berlin: Springer Verlag

Andrefß, H.J. u.a. 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz

Berlin, Heidelberg: Springer 1997

067530 Lehrforschungsprojekt "Beschäftigungsverhältnisse in *Kraemer, K.*
 Pflegerberufen" (mit methodischem Schwerpunkt)
 LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; M6 ; M6 ; M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6
Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Termin nach Vereinbarung.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bührmann, A.*
 Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
 ; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
 G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
 H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

Modul 7 Ethnisierte und Kulturelle Konflikte (Modul: Vertiefung)

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
 Schwerpunkt)
 B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
 Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
 C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
 Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
 Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M7
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung

berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

067104 Rechtsextremismus in Deutschland und Westeuropa (mit *Priester, K.*
methodischem Schwerpunkt)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; Sowi
(SI/SII) H: B 2
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abscheidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?. Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads, 2002, pdf. (online)

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit *Späte, K.*
methodischem Schwerpunkt)
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder #russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfälin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*

; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7

15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R. Softic, D.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:

Literatur:

067563 Identität und Integration (mit methodischem Schwerpunkt) *Gärtner, Chr.*
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Obwohl neue globale Muster der transnationalen Migration weitreichende Veränderungen von nationalen Ordnungen und sozialer Integration in Gang setzen, sind es nach wie vor primär die Nationalstaaten, die religiöse, bürgerliche und politische Rechte gewähren und schützen. Wie die Geschichte des Nationalstaates als politische Organisationsform zeigt, musste dieser sich immer auch gegenüber konkurrierenden internationalen Strukturen und Loyalitäten behaupten; beispielsweise wurden im deutschen Kulturkampf sowohl Katholiken wie Sozialdemokraten aufgrund einer konkurrierenden Loyalität die Unfähigkeit zur nationalen Loyalität unterstellt. Casanova zeigt einen vergleichbaren Diskurs im Bezug auf Katholiken im 19. Jahrhundert in den USA auf, der heute im Bezug auf Muslime geführt wird. Im Seminar wird uns vor allem das Verhältnis von politischer und religiöser Identität, von Staatsbürgerschaft und der Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft interessieren, das gerade im Hinblick auf Migration und Integration bedeutsam ist.

Zum einen sollen theoretische Voraussetzungen für die politische und religiöse Identitätsbildung geklärt werden. Zum anderen befasst das Seminar sich auf der Grundlage empirischer Studien mit Fragen der Identität und Integration, wobei unterschiedliche nationale und historische Kontexte berücksichtigt werden: Kann ein Mitglied eines Staates, dessen Loyalität seiner Religionsgemeinschaft gilt, zugleich ein politisch loyaler Bürger eines Nationalstaates sein? Was stiftet die Bindung an eine politische Gemeinschaft? Verursacht die Zugehörigkeit zu verschiedenen (politischen und religiösen) Gemeinschaften Konflikte? Wie ist das Verhältnis zwischen nationaler Identifikation mit der Aufnahmegesellschaft und der Identifikation mit der Migrantengemeinschaft? Unterscheiden sich Migranten einer Nicht-christlichen Religion von denen mit christlichem Hintergrund? Unter welchen Bedingungen trägt Religion zur Integration in die Aufnahmegesellschaft oder zur Abgrenzung von ihr bei? Entstehen durch Migration transnationale oder „hybride“ Identitäten?

Literatur:

Sackmann, Rosemarie / Bernhard Peters / Thomas Faist (Hg.): Identity and Integration. Migrants in Western Europe, Aldershot 2003

Levey, Geoffrey Brahm / Tariq Modood (Hg.): Secularism, Religion and Multicultural Citizenship, Cambridge 2009

068696 Cultural Studies: The Question of Cultural Identity (mit *Friedrich, M.*
methodischem Schwerpunkt)
; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; Dipl. Päd.
Modul DH2 E ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi:
M7 ; LA Berufsk.: M7 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-KJ(EW): KiJu.4
15.04.09 - 24.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

So you want to show courage and take an English language course? Great - here it is:

Questions of Cultural Identity

The question of cultural identity lies at the heart of current debates in Cultural Studies and social theory. At issue is whether those identities which defined the social and cultural world of modern societies for so long - distinctive identities of gender, sexuality, ethnicity, race, class and nationality - are in decline, giving rise to new forms of identification and fragmenting the modern individual as a unified subject. How does this 'crisis of identity' relate to the wider process of changes which are problematizing modern societies and undermining the frameworks through which people relate to institutions, each other and themselves?

The course will offer a wide-ranging exploration of these issues and insights into different approaches to understanding identity.

Modul 8 Sozialisation und Bildung (Modul: Vertiefung)

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantum (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066787 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen *Heimken, N.*
Bildungssystems (MMA3) *Grundmann, M.*
MMA 3 ; ESL L3 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 1
Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgemeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der Wissensproduktion (MMA 3) *Heimken, N.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

067028 Sozialisation und Sport (mit methodischem Schwerpunkt) *Knoth, S.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Sportliche Betätigungen sind in der heutigen Gesellschaft ein komplexer Bereich, mitunter ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Sportliche Aktivitäten sind in vielfältiger Art und Weise in sozial strukturierte Handlungssituationen eingebettet und institutionalisiert. Wie erwerben Menschen im Sport Handlungsfähigkeiten, die sie auch außerhalb des Sports einsetzen können?

In dem Seminar soll es darum gehen, Sport aus sozialisationstheoretischer Perspektive zu durchleuchten und dabei das Erleben sportlicher Aktivität sowohl auf Ebene der Akteure wie auch auf der Ebene der Zuschauer zu untersuchen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067119 Verhaltensstörungen im Kindes- und Jugendalter (mit *Puls, W.*
methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII)
H: B 3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
17.04.09 - 24.07.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit den Grundlagen des abweichenden

Verhaltens bei Kindern und Jugendlichen und geht hierzu auf die Klassifikation, die Ursachen, die Entwicklung und den Verlauf psychischer Störungen ein. Altersspezifischen Entwicklungsrisiken und -abweichungen in der frühen Kindheit, im Kindergarten- und Grundschul- sowie im Jugendalter wird hierbei eine besondere Bedeutung zugemessen. Im Bereich der Diagnostik nimmt die Feststellung und Bewertung von Entwicklungsabweichungen und psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
 Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
 ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
 B-KJ(HRGe)Sowi: M8
 16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam

und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser."

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067640	Soziale Milieus als Sozialisationskontexte. Über sozialstrukturelle Mechanismen der kulturellen Genese sozialer Ungleichheit (mit methodischem Schwerpunkt) B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. Einzel, 17.04.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 29.05.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 10.07.09, Fr 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 24.07.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 09.05.09, Sa 11-15, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 30.05.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 11.07.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Hornei, I.</i>
--------	--	-------------------

Wie Handlungsbefähigung in Sozialisationskontexten (formalen, informalen und non-formalen Räumen, Institutionen und Prozessen) milieuspezifisch ausgebildet wird, ist eine offene Frage der Forschung, deren empirische Beantwortung als Black-Box gilt. Ausgehend vom sozialen Raum und der Typologie sozialer Milieus der hannoveraner Forschergemeinschaft um Michael Vester, soll auf der Basis von grundlegender Theorie und Empirie der Frage nachgegangen werden, wie Sozialisationsprozesse durch das Herkunftsmilieu strukturiert, lebensweltlich erfahren und gestaltet werden. Soziale Ungleichheit wird durch soziokulturelle Mechanismen in herrschaftsdefinierten sozialen Räumen reproduziert, deren Wirkungsweisen exemplarisch und in gemeinsamer Seminararbeit re-konstruiert und diskutiert werden sollen. Dabei ist es möglich, die theoretische Analyse von empirischen Studien durch eigene ethnomethodologische Forschungsarbeit zu ergänzen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Modul 9 Familie und Lebenslauf (Modul: Vertiefung)

066806	Die Entwicklung der Familie (mit methodischem Schwerpunkt) ; ESL L3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; Dipl. Päd. Modul DH2 C 14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)	<i>Heimken, N.</i>
--------	---	--------------------

In modernen Gesellschaften nehmen wir die Veränderung der Familie mit dem Blick auf die jüngste Vergangenheit meist als einen anhaltenden Prozess von Erosion und Pluralisierung wahr. Was wir sehen, sind gesellschaftliche Veränderungen, die das Ideal der klassischen Kernfamilie und damit Modelle der 50iger und 60iger Jahre in Frage gestellt und durch eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensentwürfe ersetzt haben. Dieser Blick vermittelt uns aber nur ein eingeschränktes Bild. Die Bandbreite der Möglichkeiten familiärer Veränderungen ist im Rahmen menschlicher Entwicklung noch um ein vielfaches höher und wechselhafter zu sehen.

Ziel des Seminars wird es sein, einige dieser Veränderungen nachzuzeichnen, um die Verbindungen von familialer und gesellschaftlicher Entwicklung zu verstehen. Fragen nach jeweils vorherrschenden Arbeitsteilungen zwischen den Kooperationspartnern, nach der Veränderung der Geschlechterverhältnisse, nach dem Umgang mit den Kindern, nach Familienidealen, nach dominanten Lebensformen und nach den prägenden Rahmenbedingungen sollen dazu beitragen die Institution Familie auch im Blick auf aktuelle und zukünftige Entwicklungstendenzen besser zu verstehen.

Literatur:

066882	Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) ; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;	<i>Hoffmann, D.</i>
--------	---	---------------------

B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwoch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlecht haben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

066920 Partnerwahl und Trennungsverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) Hoffmeister, D.
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend, Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung. *Nikolow, E.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.:
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird, lässt sich nicht subjektintern nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Dieses soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflektion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslaufforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:

Literatur:

067635 "Immerhin eine Kanzlerin ..." Vereinbarkeit von Familie und *Scheerer, J.*
Beruf in Deutschland
Dipl. Päd. Modul DH2 C ; LA Berufsk.: M9 ; LA
Gym/GS-Sowi: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9
; B-(2-fach)Soz.: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

„Eine Kanzlerin haben sie, aber im oberen Management von Großunternehmen eine Frauenquote von 5,5 Prozent. Die Frauen selbst zerreißen sich mehr als anderswo mit der Frage ob man Kinder haben und Karriere machen darf.(...) Frankreich ist weiter.“
So der SPIEGEL im Januar 2009.

Der spürbare Fachkräftemangel, die steigende Frauenerwerbstätigkeit ein leicht zunehmendes Engagement der Väter in der Familie und die demografischen Veränderungen haben das Thema Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben zentral in den öffentlichen Diskurs gebracht.

Frauen und Männer planen ihre Berufstätigkeit heute gleichermaßen: Auf der Grundlage einer qualifizierten Berufsausbildung und als selbstverständlichen Bestandteil ihres Lebens. Noch nie waren so viele gut qualifizierte Frauen in Deutschland beschäftigt bzw. auf der Suche nach einer für sie geeigneten Erwerbstätigkeit. Trotz der Popularität des Themas fühlen sich viele -meist junge- Familien allein gelassen, wenn es um ihre Zukunft geht.

Die Folge ist, dass insbesondere die Frauen ihre Erwerbstätigkeit -für ihre Kinder- vorübergehend einstellen und anschließend in Teilzeitarbeit wiedereinsteigen. Vor allem diejenigen, die ihre wirtschaftliche Existenz nach der Familiengründung selbstständig bestreiten wollen, müssen oft Einschnitte hinnehmen. Die deutsche Wirtschaft verzichtet auf ein großes Potential von gut qualifizierten und erfahrenen Fachkräften. Und die Politik unterstützt nicht zeitgerecht?

Es werden familiensoziologische Theorien, empirische Erkenntnisse zu Erwerbsbiografien und Lebenslaufforschung vorgestellt und diskutiert. Im Fokus des Seminars stehen auch Maßnahmen aus Politik und Wirtschaft zur Unterstützung der Entwicklung von Familien.

Zudem sollen die Teilnehmer zukunftsweisende Ideen entwickeln.

Literatur:

BFSFJ: Familienmonitor 2008. Repräsentative Befragung zum Familienleben

und zur Familienpolitik

BFSFJ: Arbeitsbericht zum Unternehmensprogramm „Erfolgsfaktor Familie“. 2008

Dausien, Bettina: Sozialisation, Geschlecht, Biografie. theoretische Diskurse und Forschungsperspektiven. 2009 (wenn es früh genug erscheint)

Pfau-Effinger, Birgit: Kultur und Frauenerwerbstätigkeit in Europa. Theorie und Empirie des internationalen Vergleichs. 2000

Schneider, Norbert (Hg.): Lehrbuch Moderne Familiensoziologie. Theorien, Methoden, empirische Befunde. 2008

Schultheiss, Jana: Frauenerwerbstätigkeit und staatliche Familienpolitik. Elterngeld und Elternzeit - ein Paradigmawechsel? 2008

Modul Handlungsfeld Bildung

066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)

; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. 20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild. 20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

Lehramt Sozialwissenschaften Sek I/II

Grundstudium

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach)Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach)Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

-
- 067051 Grundprobleme der Soziologie *Bührmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach)Ökonomik: M11 ; B-(2-fach)Soz.: M1 ;
B-(2-fach)Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

Hauptstudium

- 066787 Lehrforschungsprojekt: Kritik des beruflichen *Heimken, N.*
Bildungssystems (MMA3) *Grundmann, M.*
MMA 3 ; ESL L3 ; LA Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi:
M8 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 1
Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Für Außenstehende weitgehend unbemerkt veränderte sich die Organisation der beruflichen Bildung in den letzten Jahren äußerst stark. In diesem Prozess haben Berufskollegs über die Integration von berufs- und allgemeinqualifizierenden Bildungsgängen auch Aufgaben übernommen, die traditionell eher im allgemeinbildenden Schulsystem verortet waren. Insgesamt also hat die Komplexität des Systems durch Aufgabenzuwachs und die Ausdifferenzierung deutlich zugenommen.

Diese vorfindbaren Veränderungsprozesse sowie die in den Reformprozessen enthaltenen Möglichkeiten und Gefahren werden durch die Forschungslage bisher allerdings nur unzureichend abgebildet. So müsste eingehender als bisher untersucht werden, ob und auf welche Weise das berufliche Schulsystem als unverzichtbar geltende Qualitätsstandards zu erfüllen vermag.

Das Forschungsseminar will eine Bestandsaufnahme der beruflichen Bildung versuchen. Im Rahmen der weiteren Arbeit im Projekt wird dann zu untersuchen sein, in welcher Form Beurteilungssysteme, Beratungskonzepte und Förderansätze realisiert sind und wie sie zu optimieren wären.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie Interesse haben, sich in die Problemstellung einzuarbeiten und sich aktiv an Konzeptionierung, Datenerhebung und Auswertung eines Forschungsprojektes zu beteiligen.

-
- 066768 Einführung in die Fachdidaktik des sozialwissenschaftlichen *Heimken, N.*
Unterrichts für LehramtskandidatenInnen
(Begleitveranstaltung zum Kernpraktikum)
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M
Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII)
H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Das obige Seminar verknüpft Theorien des Lehrens und Lernens mit unterrichtsrelevanten sozialwissenschaftlichen Themen in Theorie und Praxis. Konkret bedeutet dies: Es werden für das Unterrichtsfach Sozialwissenschaften geeignete Lehr- und Lernformen im Horizont unterschiedlicher Themen behandelt und für den schulischen Unterricht aufbereitet. Geplant ist auch in diesem Semester wieder ein stärkerer Praxisbezug. Das bedeutet konkret: Wir werden gemeinsam Themen und didaktische Modelle für eine (oder mehrere) Unterrichtsstunde(n) vorbereiten und diese an einer Schule exemplarisch ausprobieren.

Studenten, dies das Seminar als Begleitveranstaltung für ihr Kernpraktikum nutzen wollen, bietet die Veranstaltung konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Gestaltung der Praktikumsphase sowie bei der Abfassung des Praktikumsberichtes.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

067453 Fachdidaktische Veranstaltung zu unterrichtspraktischen Fragestellungen (Modul: Handlungsfeld (außer-)schulische politische/ökonomische Bildung) *Späte, K.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M Hand.Bild. ; LA Gym/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; LA G/R/GS-Sowi: M Hand.Bild. ; Sowi (SI/SII) H: D 2 ; Sowi (SI/SII) H: D 1 ; LA Berufsk.: M Hand.Bild.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Seminar werden wir mit der Perspektive der Kompetenzorientierung Methoden, Lehrpläne, Unterrichtsplanung und -entwicklung für den Unterricht in Politik und Sozialwissenschaften erarbeiten und erproben.

Literatur erhalten Sie zu Beginn der ersten Sitzung.

Literatur:

zur Einführung:

Walter Gagel, Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Opladen 2000.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II - Gymnasium/Gesamtschule, Frechen 1999.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I/Realschule, Frechen 1999.

Reich, K., Konstruktivistische Didaktik. Lehren und Lernen aus interaktionistischer Sicht, Neuwied 2002.

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem Schwerpunkt) *Heyse, M.*
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlscheid und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.* Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).

3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).

2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).

3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).

4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).

5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).

6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).

7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066897 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: *Hoffmeister, D.*
Eliten in Münster
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 3
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns seit dem WS 2008/2009 mit Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Spaltung der kommunalen Gesellschaft wollen wir hier zentrale Merkmale kommunaler Eliten ebenso erkunden wie die Notwendigkeit ihrer Existenz und ihre unterschiedlichen Funktionen. Erwartet wird von allen Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich auch über das übliche Maß hinaus (etwa im Rahmen

psychosozialen Belastungen eine zentrale Stellung ein. Großen Raum nimmt anschließend die Darstellung von verschiedenen Entwicklungsstörungen, von verhaltens- und emotionalen Störungen sowie von körperlichen Krankheiten, Suchterkrankungen und somatoformen Störungen ein. Neben der Beschreibung der Störung werden Erklärungskonzepte und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. Als Interventionen werden vor allem gut dokumentierte und empirisch abgesicherte Verfahren skizziert. Im letzten Teil des Seminars werden wichtige Anwendungsbereiche und Therapieansätze erörtert. Unter anderem wird hier auf die Prävention psychischer Störungen durch die Änderung sozialer

Rahmenbedingungen eingegangen.

Bemerkung:

Literatur:

067229 Doing german: ethnische Sozialisation durch Bildungssysteme? (mit methodischem Schwerpunkt) *Späte, K.*
 Sowi (SI/SII) H: B 3 ; B-KJ(EW): KiJu.2 ;
 B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; ESL L3 ; LA
 Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
 M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Der Begriff der "ethnischen Sozialisation" wird insbesondere in der pädagogischen Forschung verwendet, ohne dass eine grundlegende Theorie zu diesem vermeintlich sozialisatorischen Effekt von Bildungssystemen vorliegt. In diesem Seminar geht es daher darum zu erkunden, welche Phänomene als "ethnische Sozialisation" gefasst werden können, wie und wodurch diese Phänomene genau produziert werden. Sind es die Lehrpläne und der Unterricht? Oder die institutionellen Rahmenbedingungen von Schule? Oder die Schulkultur?

Den Seminarplan und die Literaturliste erhalten Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Sie können sich für die Übernahme eines Themas/eines Beitrags vor Seminarbeginn bei mir anmelden.

Bemerkung:

Literatur:

Den Verlaufsplan und die Literaturliste erhalten Sie vor Beginn der Veranstaltung auf meiner Homepage.

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
 ; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
 G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
 M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
 15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
 MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
 Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
 ; M.A.: H 1 ; Prom.
 20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

Unterrichtsfach Pädagogik SII

C 1 Sozialisierungstheorien

066720 Sozialisation und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bühmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M1 ;
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffen und theoretischen Ansätzen eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

C 2 Sozialer Wandel und seine Auswirkungen auf das Erziehungswesen

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
Schwerpunkt)
B-(2-fach) Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung

und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

C 3 Theorien der Schule als gesellschaftliche Einrichtung

C 4 Jugendsoziologie

C 5 Soziologie der Erziehung

Praktische Philosophie

C 2 Entwicklungsgeschichte von Wertvorstellungen, sozialer Wandel

066720 Sozialisierung und soziale Praxis (Vorlesung) *Grundmann, M.*
B-(1-fach) EW AF8 ; Praktische Philosophie (C2) ; ESL C ;
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; B-(2-fach) Politikwissenschaften:
M11 ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ;
B-(2-fach) Soz.: M3 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M3 ; B-KJ(G)/LB
Ges.: M3 ; LA G/R/GS-Sowi: M3 ; Sowi (SI/SII) G: B 2 ;
Dipl. Päd. Modul DG5 B ; M.A.: G 3 ; Sowi (SI/SII) G: B 3 ;
EW: G: C ; B-Kommunikationswissenschaften: M3
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 Sch 5

Bemerkung:

Literatur:

067051 Grundprobleme der Soziologie *Bühmann, A.*
Unterrichtsf. Päd. SII: C 1 ; Praktische Philosophie (C2)
; LA Berufsk.: M1 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M1 ; Dipl. Päd. Modul DG5 A ; M.A.: G 1 ; Sowi
(SI/SII) G: B 1 ; LA Gym/GS-Sowi: M1 ; Dipl.-Geogr.:
G ; B-(2-fach) Ökonomik: M11 ; B-(2-fach) Soz.: M1 ;
B-(2-fach) Politikwissenschaften: M11
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Dieses Seminar macht mit den soziologischen Denkweisen und Denkwerkzeugen vertraut. Im Zentrum stehen die folgenden Fragen: Was ist Soziologie? Was sind die Untersuchungsgegenstände der Soziologie? Was sind die zentralen soziologischen Kontroversen? Im Seminar soll nicht abstrakt in Begriffe und theoretische Ansätze eingeführt werden. Vielmehr werden die begrifflichen und theoretischen Grundlagen der Soziologie von zwei Seiten her be- und erarbeitet: Einerseits werden gewöhnliche Begebenheiten des Alltags in ungewöhnlicher, d.h. soziologischer Perspektive betrachtet. So sollen soziologische Fragestellungen erarbeitet werden. Andererseits werden die Antworten der Soziologie auf diese Fragen diskutiert. So sollen die komplizierten begrifflichen und theoretischen Grundlagenprobleme der Soziologie bearbeitet gemacht und zugleich zumindest erste Bausteine zu einer Einführung in die Geschichte des soziologischen Denkens vermittelt werden.

Literatur:

C 3 Leben in einer pluralen Gesellschaft

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bühmann, A.*
Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach) Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus,

einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

066863 Lehrforschungsprojekt: Schelsky-Forschung (MMA 5) *Schindler, R.*
Praktische Philosophie (C3) ; M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; MMA *Brändle, T.*
5 ; Prom.
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Der Münsteraner Soziologe Helmut Schelsky (1912-1984) gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der deutschen Nachkriegszeit. Inzwischen ist sein Wirken jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl seine Arbeiten zur Soziologie der Sexualität, skeptischen Generation, nivellierten Mittelstandsgesellschaft etc. in den 1950er und 1960er Jahren breit diskutiert und ausgewertet wurden. Seine vielfältige Nachwuchsförderung, vor allem an der Sozialforschungsstelle in Dortmund, die der WWU Münster angegliedert war, führte dazu, dass er großen Einfluss auf die Institutionalisierung der Soziologie in der Bundesrepublik ausübte. Darüber hinaus gilt Schelsky unter anderem wegen seines maßgeblichen Engagements zur Gründung der Universität Bielefeld (1969) als einer der wichtigsten Reformer der Universitäten der frühen BRD. Dabei waren sein Werk und seine Person höchst umstritten. Dies hat nicht nur mit seiner unangemessenen Verteidigung der eigenen Nazi-Vergangenheit nach 1965 zu tun, sondern auch mit den Streitschriften aus seinem Spätwerk zur Rolle des Intellektuellen und zur Entwicklung der Soziologie in den 1970er Jahren.

Im Kontext eines Projektes zur Erforschung von Leben und Werk Helmut Schelskys, das die Auswertung seines Nachlasses vorbereitet bzw. durchführt, werden wir uns im Seminar mit den unterschiedlichen Facetten und Gesichtspunkten dieses vergessenen Klassikers der Soziologie kritisch auseinandersetzen. Dabei wird es auch um eine Erörterung der Geschichte der Soziologie in Münster gehen.

Das Seminar wendet sich an engagierte Studierende, die sich längerfristig mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen. Das Seminarprogramm, das in der ersten Sitzung des Semesters vorgestellt wird, bietet nicht nur die Möglichkeit, Texte von und zu Schelsky zu bearbeiten, sondern auch in Kontakt mit Personen, die Schelsky persönlich kannten, zu treten und mit diesen die jeweils interessierenden Thematiken zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Forschungsseminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Mitarbeit. Leistungsnachweise können auf den traditionellen Wegen (Hausarbeit, Referat mit Ausarbeitung) oder durch das Erbringen von kleinen Forschungsarbeiten erworben werden. Dies ist jedoch abhängig von den bis dahin bestehenden Möglichkeiten, den Nachlass Schelskys, der von der WWU Münster erworben worden ist, in der ULB sichten zu können.

Literatur:

Schäfers, Bernhard (1984): Nekrolog. In Memoriam Helmut Schelsky, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 36, S. 420-426.

C 4 Interkultureller Diskurs

Lernbereich Sachunterricht Gesellschaftslehre

066772 Lernfeld: Miteinander leben - sozialwissenschaftliche *Heimken, N.*
Grundlagen
; LA G/R/GS-Sowi: Lernfeld ; LB SU: G: Lernfeld ;
B-KJ(HRGe)Sowi: Lernfeld ; B-KJ(G)/LB Ges.: Lernfeld
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Eigentlich ist es ja ganz einfach. Alle Menschen handeln jeden Tag unablässig. Wenn allerdings dieses gewöhnliche Tun Gegenstand von wissenschaftlicher Reflexion wird, dann ergeben sich endlose Fragen und Probleme. Die Soziologie bietet zu der Frage "Wie funktioniert soziales Handeln?" zahlreiche Theorien und damit Antworten an. Im Seminar geht es darum diese Erklärungsangebote kennen zu lernen und auf ihren Gehalt hin zu prüfen. Wovon wird unser Handeln bestimmt bzw. beeinflusst? Welche Bedeutung hat das Alter, das Geschlecht oder der Lebensort oder die soziale Position der Familie? Wie beeinflussen unterschiedliche Bezugsgruppen z.B. Familie, peer-groups oder Lerngruppe das Handeln? Wodurch kommt es zu Konflikten und wie können diese gelöst werden? Den Seminarplan und die Literaturliste finden Sie zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn auf meiner Homepage. Bitte melden Sie sich vor Seminarbeginn bei mir, wenn Sie einen Beitrag leisten wollen.

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:
C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichts-

Päd. II: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066920 Partnerwahl und Trennungverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenssprachen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung. *Nikolow, E.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A
; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.:
M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird, lässt sich nicht subjektiv nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie

Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Dieses soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflektion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslaufforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:

Literatur:

Promotion Soziologie

067286 Online Volunteering - Bürgerschaftliches Engagement im *Teubener, K.*
Zeitalter von Globalisierung und Internet (mit methodischem
Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Freiwillige, die sich für eine gemeinnützige Organisation von zu Hause aus über das Internet engagieren, sind in Kanada und den USA längst keine Seltenheit mehr. Die wachsende Bedeutung des in Deutschland noch weitestgehend unbekanntes Phänomens des „Online-Volunteering“ zeugt von einem tiefgreifenden Strukturwandel des Ehrenamtes infolge einer sich rasch entwickelnden Internet-Technologie. Durch virtuelle Freiwilligenarbeit können Menschen überall auf der Welt weitestgehend unabhängig von Zeit und Raum miteinander kooperieren.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements und dabei u.a. der Frage nach dem Verhältnis von Online- und Offline-Aktivitäten nachgehen.

Literatur:

066830 Münster-Barometer , Blockseminar (mit methodischem *Heyse, M.*
Schwerpunkt)
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; B-(2-fach)Soz.:
M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H:
B 3 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
Einzel, 30.04.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)
Block+SaSo, 31.08.09 - 27.09.09, 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S533 (533)

Die Sommer-Befragung 2009 des Münster-Barometers wird sich ausnahmsweise vor allem mit bundespolitischen Themen beschäftigen und im Vorfeld der Bundestagswahl am 27. September stattfinden. Neben der Erforschung der Gründe für den Wahlentscheid und den wichtigen Themenfeldern in Münster werden verschiedene Modelle für Wahlprognosen in der Praxis getestet. Das auf vier Wochen angelegte Studienprojekt läßt sich in drei Teile gliedern: In der ersten Woche wird der Fragebogen formuliert, in der zweiten und dritten Woche wird die eigentlich Befragung durchgeführt und in der vierten Woche werden die erhobenen Daten ausgewertet und dem Auftraggeber präsentiert sowie die gesammelten praktischen Erfahrungen theoretisch reflektiert. Unter der Bedingung, dass es keine vorgezogenen Neuwahlen gibt, wird das Studienprojekt als Blockveranstaltung vom

31. August bis zum 27. September 2009

stattfinden. Der genaue Zeitplan kann ab Juli 2009 auf der Projekt-Homepage eingesehen werden (<http://barometer.uni-muenster.de>), weitere Fragen werden bei der Vorbesprechung am 30. April (18-20h, R. 519) geklärt.

In dieser Veranstaltung können folgende studienrelevante Leistungsnachweise erworben werden:

- eine Teil-Praktikumsbescheinigung im Sinne der Studienordnung über vier Wochen (Praktikum bitte im Vorfeld im Praktikumsbüro anmelden)

- oder

alternativ

einen Seminarschein; entweder indem eine 15- bis 20-seitige Hausarbeit verfasst wird (H2/H3 bzw. 4 LP) oder indem ein Fragekomplex ausgearbeitet, ausgewertet, beim Auftraggeber präsentiert und dokumentiert wird (3 LP).

Alle Teilnehmer erhalten eine Praktikumsbescheinigung des Auftraggebers (Westfälische Nachrichten) und eine kleine Aufwandsentschädigung.

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt. Anmeldung nur per Email direkt bei Marko Heyse (heyse@uni-muenster.de). Statistische und methodische Grundkenntnisse sind in diesem Seminar von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Literatur:

- Porst, Rolf: Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. Wiesbaden: VS-Verlag 2008
- Weischer, Christoph: Sozialforschung. Konstanz: UTB 2007

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

066677 Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und Perspektiven *Ahlers, S.
Bühmann, A.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl.-Psych: H ; Dipl.-Geogr.: H ;
M.A.: H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
Einzel, 24.04.09, Fr 11-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 19.06.09, Fr 11-20, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)
Einzel, 20.06.09, Sa 09-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert.

Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden.

Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten.

Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

Literatur:

Von Gender zu Diversity Politics. Themenheft der Zeitschrift: *Femina Politica*, 01/ 2007,

Hartmann, Gabriella / Judy, Michaela (Hg.): *Unterschiede machen. Managing Gender & Diversity in Organisationen und Gesellschaft*, Wien 2005

066700 Kultur-Sozialisation-Praxis - Graduiertenkolloquium *Grundmann, M.*
Prom.
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S580

Das Kolloquium richtet sich an Promovenden und Mitarbeiter in Forschungsprojekten am Lehrstuhl Sozialisation, Bildung, Schule.

Persönliche Anmeldung ist erforderlich.

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften *Grundmann, M.*
(Lehrforschungsprojekt) *Kunze, I.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066753 'Game over!?' Jugendliche und Computerspiele: Faszination - *Gude, P.*
Gefahr - Fantom (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 C ; B-KJ(EW): KiJu.4 ; ESL L3 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

'Game over' für Jugend und Computer- bzw. Konsolenspiele?! Ganz im Gegenteil: denn kaum ein so junges Phänomen wie das Medium Computerspiel hat innerhalb weniger Dekaden solchermaßen Verbreitung bei Jugendlichen gefunden, ökonomisch das Kino überholt sowie bereichert, und den Eltern und PädagogInnen das Fürchten gelehrt. Zeit um sich mit den sog. game studies zu beschäftigen und sich um die Bedeutungen und Spielelüsten der Jugendlichen zu kümmern. Wie schon bei der Einführung des Kinos an der Wende zum 20. Jahrhundert wird auch das Computerspiel an der Wende zum 21. Jahrhundert in der Öffentlichkeit kulturpessimistisch in den Massenmedien begleitet mit Dokumentationen wie 'Gefangen im Netz' u.ä. oder Verbotsdebatten um Killer-Spiele in Land- und Bundestag sowie öffentlichen Diskussionen

nach grausamen sog. school shootings, die vor allem dem Kurzschluss der Vermengung zwischen dem (killer-) Game und 'wirklichem Leben' erliegen. Vor allem junge, in der Regel männliche Jugendliche sollen durch Indizierung und wohlmeinende Pädagogik vor Suchtverhalten, Realitätsverlust und sozial-moralischer Desorientierung bewahrt werden. Parallel dazu findet aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften eine wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Gegenstand statt, die den Zielhorizont unseres Seminars bestimmt. Hier soll mit Fragen nach dem Aggressionspotential, nach den (sozial-) psychologischen Effekten der Identitäts- und Gruppenbildung Jugendlicher und der Analyse der Inhalte, ihrer Attraktionen und ihren Identifikationsangeboten an die gesellschaftlichen Debatten angedockt werden. Gerade bei der Rezeption soll der Aspekt der kulturellen Kreativität jugendlicher user, die nach Art von Kino- und Serienfans allerlei Produkte ihrer Spiele- und Leselüste hervorbringen, herausgearbeitet werden, ohne deren Kenntnis und Verständnis, die Faszination der Spiele (-welten) für Jugendliche nicht hinreichend erklärt werden kann.

Populäre Computerspiele wie 'Silent Hill', 'Resident Evil' und 'Lara Croft: Tomb Raider' öffnen uns den Weg in die game studies und schärfen auch unseren Blick auf die gender studies, den Gender-Spielen im virtuellem Raum in Rahmen kulturindustrieller Herstellung. Game over? - nein, eher > next level! you welcome.

Bemerkung:

Literatur:

066791 Gesellschaftliche Bedingungen des Wissenserwerbs und der *Heimken, N.*
Wissensproduktion (MMA 3)
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; LA Berufsk.: M8 ; LA
Gym/GS-Sowi: M8 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; MMA 3
15.04.09 - 22.07.09, Mi 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Der Stellenwert, den Bildung und damit die Vermittlung von Wissen in modernen Gesellschaften einnimmt, korrespondiert mit Gesellschaftsveränderungen, die ein Zurück zu einfachen Inhalten und simpel strukturierten Aneignungsprozessen wohl grundsätzlich verhindern. Dementsprechend steigen die Anforderungen an das System schulischer und außerschulischer Bildung. Die seit Pisa auch öffentlich wieder entfachte Qualitätsdebatte und die zunehmende Kritik an Output und Struktur unseres Bildungssystems zeigen die gestiegenen Ansprüche und verdeutlichen dabei gleichzeitig auch die Schwierigkeit, die Schere zwischen Anforderungen und Realität nachhaltig zu schließen.

Aufgabe des Seminars wird es sein, die gewandelten Anforderungen an Bildungsprozesse zu benennen, eine Bestandsaufnahme aktueller Strukturen zu versuchen und dies im Blick auf mögliche Veränderungen des Bildungssystems zu diskutieren. Dabei werden strukturelle Bedingungen der Globalisierung, Probleme von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe so wie durch Reformen bereits generierte Prozesse zu beschreiben und zu hinterfragen sein.

Bemerkung:

Literatur:

066825 Praxis der Entwicklungszusammenarbeit (mit methodischem *Hemker, R.*
Schwerpunkt)
B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
Gym/GS-Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LB SU: H:

C 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Unterrichtsf.
Päd. SII: C 2 ; Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
B-Kommunikationswissenschaften: M7
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S580

Teil II im SoSe 2009 als Gruppenarbeit

Das Seminar Praxis der Entwicklungszusammenarbeit ist als Vorbereitung für einen Einsatz von Studierenden vorwiegend in internationalen und binationalen Workcamps in Namibia und Simbabwe konzipiert. Diese möglichen Auslandsaufenthalte werden in den Sommersemesterferien im Zeit von Mitte Juli bis Ende September 2009 stattfinden.

Aus dem Seminar heraus wird die Bildung von Gruppen der Seminarteilnehmer für die jeweiligen Länder und Workcampprojekte angestrebt. In diesen Gruppen werden die Einsätze in den verschiedenen Workcamps/Projekten im Jahr 2009 konkret vorbereitet. Ab dem SoSe 2009 wird in den gebildeten Gruppen gearbeitet. Bei Praktika ist eine Einzelberatung seitens des Dozenten erforderlich.

In der ersten Seminarsitzung werden konkrete Informationen über die möglichen Projekte vorgestellt und der Aufbau und Ablauf des zweisemestrigen Gesamtkonzeptes erläutert. Verbindlich ist die vorherige schriftliche Anmeldung unter Angabe eventueller Vorerfahrungen und Vorkenntnisse zum Thema an Pfarrer Reinhold Hemker, MdB, Tannenweg 14, 48432 Rheine, e-mail: k.hemker@t-online.de Fax: 05975/305589.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesenpapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

Im Wintersemester wird zunächst in die Arbeit verschiedener NRO im Kontext nationaler und internationaler Entwicklungszusammenarbeit eingeführt. Dabei wird das Prinzip der Entwicklung und der Entwicklungszusammenarbeit in den entsprechenden Ressorts der Bundesregierung berücksichtigt. In diesem Kontext kommt den Instrumenten der zivilen Friedensarbeit im Sinne der Konfliktprävention und Versöhnungsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Bedeutsam ist in diesem

Zusammenhang der Konkrete Friedensdienst des Landes NRW im Bereich des Solidarischen Lernens.

Folgender Themenplan ist vorgesehen:

1. Konzeption der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (Technische Zusammenarbeit und die Funktion der Durchführungsorganisationen, Finanzielle Zusammenarbeit und die Funktion von Weltbank und IWF, Personelle Zusammenarbeit und Verwendungsmöglichkeiten von Fachkräften).
2. Die Arbeit der Nichtregierungsorganisationen (Die Arbeit der Kirchlichen Werke, Solidaritätsarbeit in Aktionsgruppen).
3. Friedens- und Versöhnungsarbeit (Der Konkrete Friedensdienst, Der Zivile Friedensdienst, Solidarisches Lernen).
4. Zur Konzeption des interkulturellen Lernens (Internationale Begegnungen in Workcamps, Kulturarbeit als Instrument der EZ, Sportprojekte in Entwicklungsländern, Organisation von Sportverbänden).
5. Sektoren der Entwicklungszusammenarbeit (Armutsbekämpfungsstrategien am Beispiel des Programms 2015, Agrarreformen und Landverteilung, Welternährungsprogramm, Grundbildung unter Einbeziehung der Sporterziehung).
6. Nachhaltigkeitskonzepte im Rio-Nachfolgeprozess (Der Einsatz erneuerbarer Energie in der TZ, Die Lokale Agenda, Community-Development-Strategien in der Projektarbeit).
7. Bedingungen und Perspektiven von Good Governance (Menschenrechte und Migration, Gewalt und Rassismus am Beispiel des südlichen Afrika, Situation von Frauen und Empowerment).

Alle Themen werden für Referate und auf Wunsch auch für Hausarbeiten vergeben. Besondere Interessen an Spezialthemen können Berücksichtigung finden. Es wird die Erstellung von Thesepapieren für die Behandlung in den Seminarsitzungen vorausgesetzt. Wünsche sollten vor Beginn des Seminars mitgeteilt werden, damit schon dann eine Absprache über inhaltliche und methodische Voraussetzungen erfolgen kann.

066863 Lehrforschungsprojekt: Schelsky-Forschung (MMA 5) *Schindler, R.*
Praktische Philosophie (C3) ; M.A.: H 3 ; M.A.: H 2 ; MMA *Brändle, T.*
5 ; Prom.
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Der Münsteraner Soziologe Helmut Schelsky (1912-1984) gilt als einer der einflussreichsten Soziologen der deutschen Nachkriegszeit. Inzwischen ist sein Wirken jedoch weitgehend in Vergessenheit geraten, obwohl seine Arbeiten zur Soziologie der Sexualität, skeptischen Generation, nivellierten Mittelstandsgesellschaft etc. in den 1950er und 1960er Jahren breit diskutiert und ausgewertet wurden. Seine vielfältige Nachwuchsförderung, vor allem an der Sozialforschungsstelle in Dortmund, die der WWU Münster angegliedert war, führte dazu, dass er großen Einfluss auf die Institutionalisierung der Soziologie in der Bundesrepublik ausübte. Darüber hinaus gilt Schelsky unter anderem wegen seines maßgeblichen Engagements zur Gründung der Universität Bielefeld (1969) als einer der wichtigsten Reformer der Universitäten der frühen BRD. Dabei waren sein Werk und seine Person höchst umstritten. Dies hat nicht nur mit seiner unangemessenen Verteidigung der eigenen Nazi-Vergangenheit nach 1965 zu tun, sondern auch mit den Streitschriften aus seinem Spätwerk zur Rolle des Intellektuellen und zur Entwicklung der Soziologie in den 1970er Jahren.

Im Kontext eines Projektes zur Erforschung von Leben und Werk Helmut Schelskys, das die Auswertung seines Nachlasses vorbereitet bzw. durchführt, werden wir uns im Seminar mit den unterschiedlichen Facetten und Gesichtspunkten dieses vergessenen Klassikers der Soziologie kritisch auseinandersetzen. Dabei wird es auch um eine Erörterung der Geschichte der Soziologie in Münster gehen.

Das Seminar wendet sich an engagierte Studierende, die sich längerfristig mit dieser Thematik auseinandersetzen wollen. Das Seminarprogramm, das in der ersten Sitzung des Semesters vorgestellt wird, bietet nicht nur die Möglichkeit, Texte von und zu Schelsky zu bearbeiten, sondern auch in Kontakt mit Personen, die Schelsky persönlich kannten, zu treten und mit diesen die jeweils interessierenden Thematiken zu diskutieren. Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Forschungsseminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen und engagierten Mitarbeit. Leistungsnachweise können auf den traditionellen Wegen (Hausarbeit, Referat mit Ausarbeitung) oder durch das Erbringen von kleinen Forschungsarbeiten erworben werden. Dies ist jedoch abhängig von den bis dahin bestehenden Möglichkeiten, den Nachlass Schelskys, der von der WWU Münster erworben worden ist, in der ULB sichten zu können.

Literatur:

Schäfers, Bernhard (1984): Nekrolog. In Memoriam Helmut Schelsky, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 36, S. 420-426.

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066882 Körper, Geschlecht, Identität (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmann, D.*
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9
; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; LA Berufsk.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 C ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
dreiwoch., 17.04.09 - 24.07.09, Fr 12-18, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Körper, Körperlichkeiten und Körperbilder sind im öffentlichen Diskurs allgegenwärtig. Man spricht und verhandelt über physische und soziale Körper, natürliche und gestylte Körper, Arbeits- und Freizeitkörper sowie geschlechtliche Körper. Der Kult um den Körper ist ein

Phänomen der Moderne, das vor allem über den Diskurs stabil gehalten wird. Im Mittelpunkt des aktuellen Diskurses stehen das Schönheits- und Gesundheitshandeln von Menschen, aber auch die sexuelle Attraktivität von Körpern und der Verfall der Körper. Im Seminar werden wir uns aus unterschiedlichen Perspektiven intensiv beschäftigen mit der Geschichte des Körpers, der Natur und Kultur des Körpers, der Individualisierung und Medialisierung des Körpers, der Inszenierung von Körpern in privaten, öffentlichen und virtuellen Räumen, der Performanz des Körperlichen, mit Körperidentitäten und den Repräsentationen von Körpern.

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Bemerkung:

Literatur:

Es werden sowohl Theorien zur Soziologie des Körpers als auch Studien zum Körperhaben und Körpersein, zum Geschlechthaben und Geschlechtsein vorgestellt und diskutiert. Im Fokus der Betrachtungen steht auch der Zusammenhang von Körper(re-)präsentationen in Gesellschaft und Medien.

Basisliteratur:

Braun, C. v. & Stephan, I. (Hg.) 2000. Gender Studien. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Goffman, E. (1959). The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday. (Dt.: Wir alle spielen Theater)

Gugutzer, R. (2004). Soziologie des Körpers. Bielefeld: transcript.

Gugutzer, R. (Hg.) (2006). Body Turn. Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld: transcript.

Hoffmann, D. (2008). Sexualität, Körper und Geschlecht im Film. In M. Schroer (Hg.), Gesellschaft im Film. Konstanz: UVK, S. 198-229.

Krüger-Fürhoff, I. M. (2005) Körper. In C. v. Braun & I. Stephan (Hg), Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien. Köln: Böhlau (UTB), S. 66-88

Mai, M. & Winter, R. (Hg.) (2006). Das Kino der Gesellschaft - die Gesellschaft des Kinos. Interdisziplinäre Positionen, Analysen und Zugänge. Köln: Halem.

Villa, P.-I. (2006). Sexy Bodies . Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper. 3. Aufl. Wiesbaden.

Wulff, Hans J. (2006). Filmanalyse. In R. Ayaß & J. Bergmann (Hg.), Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 220-244.

066897 Dimensionen des sozialen Wandels: Lehrforschungsprojekt: *Hoffmeister, D.*
Eliten in Münster
; MMA 2 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Sowi
(SI/SII) H: B 3
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

In diesem Lehrforschungsprojekt befassen wir uns seit dem WS 2008/2009 mit Münsteraner Eliten. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Spaltung der kommunalen Gesellschaft wollen wir hier zentrale Merkmale kommunaler Eliten ebenso erkunden wie die Notwendigkeit ihrer Existenz und ihre unterschiedlichen Funktionen. Erwartet wird von allen Teilnehmern eine mehrsemestrige tätige Mitarbeit sowie die Bereitschaft, sich auch über das übliche Maß hinaus (etwa im Rahmen der einen oder anderen ganztägigen Blockveranstaltung) zu engagieren. Die hierfür notwendige Literatur wird nach Maßgabe des jeweiligen Projektfortschritts von uns jeweils aktuell festgelegt und in bzw. von den einzelnen Gruppen bearbeitet.

Literatur:

Literatur zur Einführung:

Beilage zur Wochenzeitung das Parlament, März 2004, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 10/2004), siehe auch:

<http://www.bpb.de/files/0WWK0I.pdf>

066916 Doktorandenkolloquium *Hoffmeister, D.*
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Bespre-

chung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

066920 Partnerwahl und Trennungsverhalten (mit methodischem Schwerpunkt) *Hoffmeister, D.*
; B-KJ(EW): KiJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU:
H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9
; B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
20.04.09 - 20.07.09, Mo 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

In diesem Seminar werden unterschiedliche Beziehungskonzepte vorgestellt und diskutiert. Dabei werden wir uns zunächst mit einem Wandel eben dieser Beziehungskonzepte in historischer Perspektive beschäftigen, um anschließend der Frage nachzugehen: Welche Voraussetzungen und Konsequenzen hatte und hat eigentlich die Intimisierung und Emotionalisierung von Beziehungsmustern mit Blick auf gesellschaftliche und private Entwicklungen und welche Probleme wirft all dies in den Lebenspraxen der hiervon Betroffenen sowie insbesondere für die gegenwärtige Familienentwicklung auf?

Bemerkung:

Literatur:

Luhmann, Niklas, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt 2004.

Hirschle, Jochen, Eine unmögliche Liebe. Zur Entstehung intimer Beziehungen, Konstanz 2007.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067028 Sozialisation und Sport (mit methodischem Schwerpunkt) *Knoth, S.*

Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA Berufsk.: M8 ;
LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8
20.04.09 - 20.07.09, Mo 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Sportliche Betätigungen sind in der heutigen Gesellschaft ein komplexer Bereich, mitunter ein eigener Wirtschaftszweig geworden. Sportliche Aktivitäten sind in vielfältiger Art und Weise in sozial strukturierte Handlungssituationen eingebettet und institutionalisiert. Wie erwerben Menschen im Sport Handlungsfähigkeiten, die sie auch außerhalb des Sports einsetzen können?

In dem Seminar soll es darum gehen, Sport aus sozialisationstheoretischer Perspektive zu durchleuchten und dabei das Erleben sportlicher Aktivität sowohl auf Ebene der Akteure wie auch auf der Ebene der Zuschauer zu untersuchen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067085 Historischer Materialismus (MMA 1) *Krysmanski, H.-J.*
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ;
Dipl.-Geogr.: H ; Dipl.-Psych: H ; M.A.: H 3 ; Prom. ; M.A.:
H 1 ; MMA 1
15.04.09 - 22.07.09, Mi 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neben seiner Kritik der Politischen Ökonomie des Kapitalismus haben wir Karl Marx bahnbrechende Einsichten in die Gesetzmäßigkeiten des Geschichtsverlaufs zu verdanken. Diese Einsichten können unter dem Begriff bzw. Programm des Historischen Materialismus zusammengefasst werden.

Marx bleibt der Wissenschaftler und Philosoph, durch den wir das Ende des Kapitalismus denken können, ohne zugleich die Zerstörung unseres Planeten mitdenken zu müssen. Die menschliche Geschichte bleibt offen. „After beginning to walk ahead of Karl Marx, we continually have the haunting suspicion that he was already there before us.“ (Antonio Negri)

Marx hat hier aber auch mit einem Erbe der Aufklärung zu ringen, dem Hang zur Systembildung. Seine Notizen zur Mathematik, zur Urgeschichte, zum Verhältnis von Natur- und Gesellschaftsgeschichte (Evolution) ermöglichen eine ‚Navigation durch die Natur- und Gesellschaftsgeschichte‘, die gerade in der Gegenwart wieder interessant wird und weit entfernt ist von den orthodoxen Schemata eines ‚Histomat‘, die auch mit seinem Namen verbunden wurden.

Insofern geht es bis heute - nach und mit Marx - noch immer um die Frage, wie man sich Menschheitsgeschichte (und Naturgeschichte) insgesamt phantasievoll und utopienreich vorstellen kann. Hier lässt sich z.B. spielerisch mit Modellen wie Althusser's ‚marxistischem Planetarium‘ umgehen oder mit den Möglichkeiten, die das Internet bietet (vgl. Google Earth), die Entwicklung unseres Planeten als Ganzes zu betrachten.

Erste Hinweise finden sich auf dieser Seminar-Website aus dem SS 08:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss08.htm>

Als Einstimmungsliteratur wird empfohlen:

Dietmar Dath, Maschinenwinnter. Wissen, Technik, Sozialismus. Eine Streitschrift. edition unseld 8, Suhrkamp Verlag 2008-11-21

Ab April wird für das Seminar eine eigene Website eingerichtet:

<http://www.uni-muenster.de/PeaCon/global-texte/globalss09.htm>

Literatur:

067087 Grundlagen der Sozialstrukturanalyse in transnationaler *Döbel, R.*
Perspektive: Transnationale Konzerne, neoliberale
Wirtschaftspolitik und globale Armut (MMA 1)
MMA M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Die internationalen Konzerne sind ins Gerede gekommen: Autoren wie Naomi Klein, und verschiedene Nichtregierungsorganisationen beschuldigen sie der Verletzung von Menschenrechten, der Verschärfung der Armutssituation, und der Beschädigung der natürlichen Umwelt durch Raubbau und Verschmutzung. Darüber hinaus schaffen sie neue Strukturen, wo immer sie sich niederlassen. Den Zusammenhang dieser Prozesse mit der globalen neoliberalen

Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte stellt die Veranstaltung in den Mittelpunkt einer transnational verstandenen Sozialstrukturanalyse. Nach einem Überblick durch einführenden Vorlesungen folgt ein Seminaranteil, in dem einzelne Aspekte der Herausbildung einer transnationalen kapitalistischen Klasse vertiefend beleuchtet werden. Nach Beschäftigung mit Inhalt und Praxis neoliberaler Wirtschaftspolitik wird es um die proklamierte soziale und ökologische Verantwortung transnationaler Konzerne gehen, die eine wachsende Zahl freigiebig verteilter Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren soll. Dem werden verschiedene Ansätze der Datenerhebung über Armut und Reichtum gegenübergestellt, und schließlich auf zivilgesellschaftliche Ansätze eingegangen, die als vorläufige letzte Ausläufer einer langen Tradition den Gegensatz zwischen „Arm“ und „Reich“ unter dem Aspekt von Gerechtigkeit und Menschenrechten betrachten und die internationale Politik in diese Richtung zu beeinflussen versuchen. Der Kontrast zwischen offiziellen Verlautbarungen und den Stimmen der Kritiker wird nicht nur anhand von Texten deutlich, sondern auch in neueren Dokumentarfilmen wie „The Corporation“ und „Wal-Mart: Der hohe Preis der Niedrigpreise, die nicht nur als Darstellung, sondern als Mittel zivilgesellschaftlicher Politik Aufmerksamkeit verdienen. Sie dramatisieren die Grundfrage transnationaler Sozialstrukturanalyse: sind Kapitalismus und Armutsbekämpfung grundsätzlich vereinbar?

Bemerkung:

Literatur:

Arrighi, Giovanni (2008):

Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts
; Hamburg (VSA-Verlag)

Bakan, Joel (2005):

Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen
; Leipzig (Europa Verlag)

Berger, Peter L. (1976):

Welt der Reichen, Welt der Armen; München (List)

Berger, Peter L. (1992):

Die kapitalistische Revolution
; Wien (Atelier)

Bleisch, Barbara (Hsrg. 2007):

Weltarmut und Ethik
; Paderborn (Mentis)

Cahyat, Ade; Gönner, Christian; Haug, Michaela (2007):

Assessing Household Poverty and Wellbeing. A Manual with Examples from Kutai Barat, Indonesia
; Bogor Barat, Indonesia (Center for International Forestry Research)

CAP Gemini (verschiedene Jahrgänge):

World Wealth Report

Cline, William R. (2004):

Trade policy and global poverty
; Upper Saddle River, New Jersey (Prentice Hall)

Hart, Stuart L. (2007):

Capitalism at the Crossroads: Aligning Business, Earth and Humanity

Klein, Naomi (2007):

Die Schock-Strategie
; Frankfurt am Main (Fischer)

Lodge George; Wilson, Craig (2006):

A Corporate Solution to Global Poverty. How Multinationals Can Help the Poor and Invigorate Their Own Legitimacy; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Milanovic, Branko (2005):

Worlds apart. Measuring international and global inequality
; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Nassau, A. Adams (1993):

Worlds apart - the North-South divide and the international system

Perkins, John (2005):

Bekenntnisse einer Economic Hit Man; München (Riemann)

Pogge, Thomas (2009):

Weltarmut und Menschenrechte

; Berlin (de Gruyter)

Sachs, Jeffrey (2005):

Das Ende der Armut; Bonn (Bundeszentrale für Politische Bildung)

Sachs, Wolfgang (2005):

Fair Future

; München (Beck)

Sklair, Leslie (2001):

The transnational capitalist class

; Oxford (Blackwell)

Steingart, Gabor (2006):

Weltkrieg um Wohlstand

; München (Piper)

Stiglitz, Joseph (2006):

Fair trade

; Hamburg (Murrmann)

Stiglitz, Joseph (2002):

Die Schatten der Globalisierung

; Berlin (Siedler)

UNDP (2008):

Creating Value for All: Strategies for Doing Business With the Poor.

New York (UNDP)

Wilson, Craig; Wilson, Peter (2006):

Make Poverty Business: Increase Profits and Reduce Risks by Engaging With the Poor

; Sheffield, UK (Greenleaf Publishing)

World Business Council for Sustainable Development (2005):

Business for Development

; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004a):

Doing Business with the Poor. A Field Guide

; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004b):

A Business Guide to Development Actors

; Geneva (WBCSD)

067104 Rechtsextremismus in Deutschland und Westeuropa (mit *Priester, K.*
methodischem Schwerpunkt)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; LA
Berufsk.: M7 ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M7 ; Prom. ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ;
M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; Sowi
(SI/SII) H: B 2

16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Jeder Neonazi ist ein Rechtsextremer, aber nicht jeder Rechtsextreme ist ein Neonazi. Das Spektrum des Rechtsextremismus (RE) ist weiter, als spektakuläre Neonazi-Aufmärsche suggerieren. Auch wenn der RE in Deutschland parteipolitisch zersplittert ist und - im westeuropäischen Vergleich - bei Wahlen schlecht abschneidet, hat es vor allem die NPD geschafft, in einigen Landtagen präsent zu sein, nicht zuletzt durch die Mobilisierung der „sozialen Frage“.

Im Zentrum der Lehrveranstaltung sollen fünf thematische Blöcke oder Fragen stehen: 1. Kann der RE mit Blick auf die Neonazi-Szene, auf die Freien Kameradschaften und das Netz der Rechtsrock-Szene als „soziale Bewegung“ bezeichnet werden und was zeichnet eine solche aus? 2. Wie sind die Strategien einer Vereinigung bisher noch (teilweise) getrennt marschierender Kräfte einzuschätzen? (Hamburger Signal, Münchener Bekenntnis, Stuttgarter Erklärung, Deutschland-Pakt)? 3. Welche Perspektiven und Hintergründe haben rechtsextreme lokale Wählerbündnisse oder Bürgerinitiativen wie z.B. die Bürgerinitiative Ausländerstopp (BIA) in Nürnberg und München, die „Nationale Opposition“ in Augsburg, das „Sozialpatriotische Bündnis“ in Celle oder die UWL in Lüneburg, um nur einige zu nennen, 4) Ist der RE ein gesellschaftliches Randphänomen oder kommt er aus der „Mitte der Gesellschaft“?, 5) Globalisierungskritik und die soziale Frage. Wie sehen die wirtschaftspolitischen Konzepte des RE (raumorientierte Volkswirtschaft) aus?

Diese und andere Fragen, u.a. auch das wachsende Engagement von (meist jungen) Frauen im RE, sollen behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Literatur:

Grumke, Thomas/Klärner, Andreas: Rechtsextremismus, die soziale Frage und Globalisierungskritik. Eine vergleichende Studie zu Deutschland und Großbritannien seit 1990, Bonn 2006, hrsg. von der Friedrich-Ebert-Stiftung

Traugher-Pfahl, Armin: Rechtsextremismus als neue soziale Bewegung?. Aktivitäten und Kooperation von NPD, Neonazis und Skinheads, 2002, pdf. (online)

067157 Medien, Jugend und Erziehung. Die Beiträge der Medien zu einer veränderten Adoleszenz (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
; ESL L3 ; B-KJ(EW): KJu.4 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M9
17.04.09 - 24.07.09, Fr 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Neueren Studien zufolge bringen Jugendliche mehr Zeit vor dem Fernseher und am Computer zu als sie für die Schule aufwenden. Handynutzung u. ICQ beeinflussen das Freizeitverhalten von Jugendlichen. Wie verändert sich das Leben von Jugendlichen durch ihren intensiven Kontakt mit Medien? Welchen Einfluss haben Gewaltdarstellungen im Fernsehen auf die Gewalteinstellungen der Jugendlichen? Macht das Spielen von „Ballerspielen“ am Computer Jugendliche im Alltag aggressiv? Welchen Einfluss haben die Medien auf die Chancen der Erziehung?

Bemerkung:

Anforderungen:

Der Reader ist für alle Pflichtlektüre. Leistungen können durch die Übernahme eines Referats (mit Ausarbeitung) oder eine Klausur (2-stündig) erbracht werden.

Zu den Referaten gibt es jeweils Text- und Buchempfehlungen. Referate sollten allein gehalten werden und nicht länger als 20-25 Minuten dauern. Die Referenten/innen moderieren die anschließende Diskussion (ca. 10 bis max. 15 Min.).

Für das Seminar wird ein E-Mail-Verteiler eingerichtet, über den Materialien (Skripte und ppt-Dateien) verschickt werden können.

Literatur:

Castells, M u.a. (2004), The Mobile Communication Society. A cross-cultural analysis of available evidence on the social use of wireless communication technology. Los Angeles.

Grimm, J. (1999), Fernsehgewalt. Zuwendungsattraktivität, Erregungsverläufe, sozialer Effekt; zur Begründung und praktischen Anwendung eines kognitiv-physiologischen Ansatzes der Medienrezeptionsforschung am Beispiel von Gewaltdarstellungen,

Opladen (u.a.)

Medienpädagogischer Forschungsverbund, Hg., (2007), Medien, Jugend , Multimedia. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland: www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf07/JIM-Studie2007.pdf

Wulf, C. (2007), Lernkulturen im Umbruch, Wiesbaden

067161 Biographieforschung. Theorien, Methoden, Debatten (MMA Schumacher, M. 4b)
M.A.: H 2 ; MMA 4 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Biographieforschung als eine dezidiert subjektorientierte Forschungsperspektive wird in unterschiedlichen Disziplinen und Feldern - von der Soziologie, der Geschichtswissenschaft, der Geschlechter- und Migrationsforschung, den Erziehungswissenschaften oder der Bildungsforschung - genutzt. Entgegen der gängigen Alltagsvorstellung von Biographie oder Lebensgeschichte als die einer Gesamtheit der Ereignisse einer individuellen Existenz - scheinbar unabhängig von dem sozialen Raum, in dem ein Individuum sich bewegt, wird das Konzept „Biographie“ in wissenschaftlichen Diskursen als ein soziales Faktum, ein Konstrukt gefasst, das am Schnittpunkt `Individuum - Gesellschaft´ angesiedelt ist. In dieser Perspektive wird nach Mustern individueller Verarbeitung und Strukturierung sozialen Wandels gefragt, die ihrerseits sozialen Regeln folgen und in soziale Verhältnisse eingebettet sind. Biographien so verstanden stellen gelebte Gesellschaftsgeschichte dar. Wie dieser Zusammenhang `Individuum - Gesellschaft´ thematisiert wird, hängt ab von theoretischen Bezügen und methodischen Zugängen.

Im Seminar wird es darum gehen, Methoden der Biographieforschung zu erarbeiten, biographisch angeleitete Untersuchungen zu sichten und theoretische Konzepte und Debatten zu erschließen.

Literatur:

Dausien, B. 2000: Migrationsgeschichten von Frauen. Beiträge und Perspektiven aus der Biographieforschung. Bremen.

Fischer-Rosenthal, W./Rosenthal, G. 2004: Analyse narrativ-biographischer Interviews. In: Flick, U./Kardorff von, E./Steinke, I. (Hg.): Qualitative Forschung. Reinbek.

Fuchs-Heinritz, W. 2005: Biographische Forschung. Eine Einführung in Praxis und Methoden. 3., überarb. u. erw. Aufl. Wiesbaden.

Völter, B. 2005: Erzähl mir Deine Lebensgeschichte! Das narrative Interview als Biografiegenerator. In: Karl-Siebert Rehberg, Verhandlungen des 32. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in München 2004, Frankfurt/New York.

Völter, B./Dausien, B./Lutz, H./Rosenthal, G. (Hg.) 2005: Biographieforschung im Diskurs. Wiesbaden.

067195 Zur Alltagsrelevanz ethnischer Identitäten (mit Späte, K.
methodischem Schwerpunkt)
; Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Lehrforschungsprojekt diene im Wintersemester 2008/2009 der Exploration des Forschungspotentials des theoretischen Ansatzes einer #ethnischen# Sozialisation. Inwieweit ist eine ethnische Identität im Alltagsleben der Menschen handlungsrelevant? Wann werden Identitätskategorien wie beispielsweise #deutsch#, #türkisch#, #italienisch# oder russisch# verwendet, um Handlungen zu planen, durchzuführen und diskursiv zu legitimieren. Ist die Form einer kollektivierenden Identitätskategorie in einer globalisierten Welt mit zunehmenden Wanderungsbewegungen von hier nach dort überhaupt noch relevant? Vielleicht sind auch eher regionale Identitäten wie #Wir in NRW# oder #Wir können alles außer Hochdeutsch# (Baden-Württemberg) handlungsleitend. Für manche ist es vielleicht noch wichtiger sich als #Westfale# oder #Westfalin# zu identifizieren. Eventuell handelt es sich aber auch ausschließlich um Diskursprodukte, die für das soziale Handeln überhaupt nicht relevant sind. Studienziel ist es, die Entwicklung eines Forschungsprojektes zu lernen.

Das Projekt wird über mehrere Semester fortgesetzt werden. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit nur semesterweise teilzunehmen.

Bemerkung:

Literatur:

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067252 Zwischen Propaganda und Aufklärung - Zur Macht der Bilder in den Medien (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Prom.
; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; LA
Berufsk.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; B-(2-fach)Soz.: M8 ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M8
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Zweifel an der aufklärerischen Absicht von Bildern ergeben sich vor allem bei einer kritischen Betrachtung politischer Berichterstattung - und das nicht erst seit der grenzenlosen Manipulierbarkeit von Photos mithilfe digitaler Technik.

Unabhängig von ihrem Zweck vermögen Bilder eine hohe emotionale Wirkung zu entfalten und Realität zu schaffen. Um ihrer Macht nicht schutzlos ausgeliefert zu sein, bedarf es Distanz und der Kunst, Bilder zu lesen. „Denn es ist dem Nichtgeschulten“, so Ruth Berlau in ihrem Wortwort zu Brechts „Kriegsfibel“, „ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausenden von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.“

In der kritischen Auseinandersetzung mit Bildern in der Funktion von Waffen im Kampf um Macht und Einfluss versteht sich das Seminar als ein Beitrag zur Förderung von Medienkompetenz.

Bemerkung:

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067290 Kolloquium *Thien, H. G.*
Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 556
Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

067305 Methoden der empirischen Sozialforschung in der Projektarbeit (Methoden II) *Tschiedel, R.*
Hartmann, V.
Dipl.-Geogr.: H ; M.A.: H 2 ; LA Berufsk.: M4 ; LA
Gym/GS-Sowi: M4 ; Prom. ; B-(2-fach)Soz.: M4
22.04.09 - 22.07.09, Mi 16-19, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

In vielen beruflichen Positionen, die für Absolventinnen und Absolventen eines sozialwissenschaftlichen Studiums in Frage kommen, wird immer stärker die Fähigkeit zur Projektarbeit erwartet, in welcher die Anwendung verschiedener Methoden der empirischen Sozialforschung, des Projektmanagements einschließlich Kreativtechniken sowie nicht zuletzt überzeugender Präsentationen eine wachsende Rolle spielen.

Als Lehrveranstaltung wird ein konkretes Projekt durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden das Projektteam. Sie erwerben und vertiefen in der Projektarbeit und diese begleitend Kenntnisse in Methoden des Projektmanagements und der empirischen Sozialforschung sowie Fähigkeiten in der Praxis der Projektarbeit. Fehlende oder vergessene Kenntnisse in Theorien und Methoden werden nachgearbeitet.

Am Ende des Semesters steht eine Präsentation der Projektergebnisse.

Inhaltlich wird es voraussichtlich um die Frage gehen, welche Anforderungen junge Hochschulabsolvent/innen an ihren künftigen Arbeitsplatz und ihr künftiges Arbeitsumfeld stellen. Diese Frage wird angesichts des demographischen Wandels und des absehbaren Wettbewerbs der Betriebe um gut qualifizierte Kräfte zunehmend interessant.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten an praktischen Arbeiten auch außerhalb der Studierstube mit einigem Zeit- und Arbeitsaufwand interessiert sein.

Achtung: Es wird voraussichtlich zwei Blockseminare außerhalb der Hochschule geben. (Falls kein anderer Termin möglich ist: Fr/Sa.) Die Stunden werden am Ende und in der ersten Vorlesungswoche eingespart. Das Seminar beginnt - wegen der Schulofterferien - (erfahrungsgemäß sinnvollerweise) erst am 22. April.

Literatur:

o Stephan Bröchler u.a. (Hrsg.): Handbuch Technikfolgenabschätzung, 3 Bde; hier: Bd 2, Dritter Teil, Methoden / Verfahren, Berlin: edition sigma 1999 (v.a. die Texte von Renn: Methodische..., Steinmüller: Methoden..., Tacke und Tschiedel)

o Krämer, Walter: So lügt man mit Statistik, 6., überarb. u. erweit. Auflage, Frankfurt a.M., New York: Campus Verlag 1994

o Mehrmann, Elisabeth, Thomas Wirtz: Effizientes Projektmanagement, 4., aktualisierte Neuauflage, München: Econ Taschenbuch Verlag 2000 [oder vergleichbare Einführung]

o Schnell, Rainer u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, München: Oldenbourg Verlag 1988 [oder vergleichbar]

o Tschiedel, Robert: Techniksoziologie, in: Georg Kneer u.a. (Hrsg.): Soziologie, Zugänge zur Gesellschaft, Bd 2, Spezielle Soziologien, Münster, Hamburg: Lit Verlag 1995, S. 299-311

067381 Multivariate statistische Verfahren in der Sozialstrukturanalyse (MMA 4a) *Yendell, A.*
MMA 4 ; Prom. ; M.A.: H 2 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Die Veranstaltung soll zunächst ein Überblick über wichtige multivariate Analyseverfahren vermitteln. Ein Schwerpunkt wird darüber hinaus auf Verfahren zur Visualisierung und Analyse

kategorialer Daten liegen. Im Rahmen der Veranstaltung können die TeilnehmerInnen an Datensätzen zur Sozialstrukturanalyse eigene #Forschungserfahrungen# sammeln. Dabei wird es neben dem methodischen know how auch darum gehen, wie ausgehend von einer spezifizierten Fragestellung ein Auswertungsprozess angelegt werden kann und wie die gewonnenen Ergebnisse zu interpretieren sind. Vorausgesetzt werden grundlegende Statistik-

und Methodenkenntnisse sowie Grundkenntnisse des Programmpakets SPSS. Der Erwerb eines Scheins kann durch Referat und Hausarbeit oder durch eine Ausarbeitung der durchgeführten empirischen Analyse erfolgen.

Literatur:

Literatur:

Backhaus, K u.a. 2000: Multivariate Analysemethoden, Berlin: Springer Verlag

Andreß, H.J. u.a. 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz

Berlin, Heidelberg: Springer 1997

067400 Transnationale Migration (mit methodischem Schwerpunkt) *Wienold, H.*
; M.A.: H 3 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7
; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2 ; Prom. ; LA
G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.:
M7 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung befasst sich mit kulturellen Transformationen und kulturellen Innovationen in Einwanderungsgesellschaften: Leben in Nachbarschaften und Ghettos; Integrationspolitiken in #Leitkulturen# und politische Protestformen; Kulturpflege, Erfindung von Tradition und Hybridisierung; rassistische Konflikte und neue Solidaritäten; Transnationale Netzwerke und Diaspora

067420 Gesellschaft in Indien (MMA 1) *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundstrukturen und Konfliktlinien der indischen Gesellschaft, die sich seit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft herausgebildet haben. Dabei soll es u.a. um das Verhältnis von Klassenstruktur und Kastenhierarchie, den Aufstieg neuer Eliten und der sog. Mittelschicht, um soziale Bewegungen in agrarischen und städtischen Bereichen, um politisch, ökologisch und religiös motivierte gesellschaftliche Konflikte, um die Probleme der Urbanisierung und die Öffnung Indiens zu den Weltmärkten gehen. Dabei sollen die europäischen Sichtweisen („Orientalismus“) auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und Prozesse in Indien, die Suche nach einem eigenen indischen Geschichts- und Gesellschaftsverständnis (z.B. in den sog. Subaltern Studies“) wie auch der Blick von Indien auf Europa (den „Westen“) ins Verhältnis gesetzt werden.

Literatur:

Achin Vanaik, The Painful Transition. Bourgeois Democracy in India, London - New York 1990

Achin Vanaik, The Furies of Indian Communalism. Religion, Modernity and secularization, London - New York 1997

Pavan K. Varma, The Great Indian Middle Class, , Penguin Books 1998

067449 Auf dem Weg zu einer solidarischen Ökonomie (MMA 5) *Wienold, H.*
MMA 5 ; Dipl.-Psych: H ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; *Bierhoff, O.*
Dipl.-Geogr.: H ; Sowi (SI/SII) H: B 3 ; Sowi (SI/SII) H: B 2
; M.A.: H 1 ; Prom.
20.04.09 - 20.07.09, Mo 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Das Projektseminar steht in Zusammenhang mit einem aktuellen Forschungsprojekt am IfS (siehe www.solidarische-oekonomie.net) und bietet Studierenden die Möglichkeit, sich an der inhaltlichen Projektarbeit zu beteiligen. Neben dem Erwerb von Leistungsnachweisen ist auch die Entwicklung von Themenstellungen für Abschlussarbeiten möglich. Für Anmeldungen und Nachfragen bitte unter wienold@uni-muenster.de oder bierhof@uni-muenster.de melden.

Interessenten, die bisher nicht am Studienprojekt teilgenommen haben, wenden sich bitte an die Veranstaltungsleiter.

067468 "Ethnizität" - soziologisch gesehen (mit methodischem Schwerpunkt) *Eickelpasch, R. Softic, D.*
Prom. ; M.A.: H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M7 ; B-(2-fach)Soz.: M7 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M7 ; LA G/R/GS-Sowi: M7 ; LA Gym/GS-Sowi: M7 ; LA Berufsk.: M7 ; Dipl. Päd. Modul DH2 E
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Im Selbstbild moderner Gesellschaften steht das Individuum im Zentrum. Individualisierung, Selbstbestimmung und Rationalität gelten als zentrale Merkmale der Moderne. Kategorien wie Herkunft, Ethnie oder kulturelle Identität erscheinen als Relikte aus der Vormoderne, die im Laufe des Modernisierungsprozesses ihre Bedeutung verlieren.

Im Widerspruch dazu spielen in der öffentlichen und wissenschaftlichen Diskussion über die „multikulturelle Gesellschaft“ und Migrationspolitik ethnische Herkunft und kulturelle Identität eine zunehmende Rolle. „Ethnizität“ ist seit einiger Zeit zum zentralen Konzept der soziologischen Analyse geworden, wobei offenbar gerade die Unschärfe und Vieldeutigkeit dieses Begriffs seine Konjunktur befördert hat. Es gibt bis heute viele Unklarheiten bei der Begriffsbestimmung und ein unübersichtliches Nebeneinander verschiedener Definitionen.

Ziel des Seminars ist es daher, das soziologische Konzept „Ethnizität“ begrifflich zu präzisieren, die verschiedenen theoretischen Kontexte, in denen es Verwendung findet, zu klären sowie seinen analytischen Wert im Kontext von Migration zu diskutieren.

Bemerkung:
Literatur:

067491 Der soziologische Blick. Einführung in das Lesen theoretischer Texte am Beispiel der Lebenslaufforschung. *Nikolow, E.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LB SU: H: C 3 ; LA Berufsk.: M9 ; LA Gym/GS-Sowi: M9 ; B-(2-fach)Soz.: M9 ; B-Kommunikationswissenschaften: M9
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Wechselwirkung, die zwischen Individuum und Gesellschaft vermutet wird und die damit verbundene Diskussion um den Vorrang des jeweiligen Pols innerhalb der verschiedenen Theorien, ist eines der Kernprobleme der soziologischen Forschung. Im Verlauf seines Lebens muss der Mensch sich auf die Anforderungen seiner materiellen und seiner sozialen Umwelt einstellen und gleichzeitig die Repräsentation seines Selbst gewährleisten. Diesem Verhältnis wird eine dauernde Diskrepanz unterstellt, deren Quelle ein reziproker Austausch zwischen innerer und äußerer Struktur ist. Ob und wie die Welt innerlich, d.h. kognitiv verarbeitet wird, lässt sich nicht subjektiv nachweisen, sondern wird anhand von entäußerten Akten wie Handlungen, Entscheidungsfindungen und sprachlichen Aussagen interpretiert. Sozialisations- und Biographieforschung setzen sich mit Indizien auseinander, die auf die Genese des Menschen hinweisen, innerhalb der er sich sowohl an seine Umwelt anpasst, als auch zum Individuum wird. Dieses soziologischen Konzepte erscheinen auf den ersten Blick einfach zu verstehen, setzt man sich aber mit seinen Prämissen auseinander oder versucht sich an einer präziseren Definition, verliert man sich schnell in der Komplexität des Gesamtzusammenhangs.

Wie die Problemanalyse und Reflexion zu einem Thema oder Themenkomplex aussehen kann, wird hier am Beispiel der Lebenslaufforschung nachvollzogen. Dabei werden zwei Erkenntnisse angestrebt: Zum Einen die inhaltliche Erarbeitung des Themas an sich; zum Anderen die Schulung des soziologischen Blicks in Form kritischer Auseinandersetzung. Das Seminar ist als Lektürekurs angelegt und setzt die Bereitschaft zur intensiven Bearbeitung der Texte voraus. Es wendet sich besonders an die Studierenden, die der theoretischen Arbeit bisher wenig abgewinnen konnten. Es soll in das Lesen abstrakter Texte eingeführt werden, so dass sie (hoffentlich) ihre abschreckende Wirkung und das Image der Langeweile verlieren.

Bemerkung:
Literatur:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) *Bühmann, A.*
MMA 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L3
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

In diesem Seminar geht es um die gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs. Diskutiert werden die zentralen Aspekte der Produktion, Verbreitung und Aneignung von Wissen in modernen Gesellschaften als Mittel von Innovationen und/oder Reformen. Zugleich werden die Strategien der Verfügbar- und Nutzbarmachung von Wissen als objektive und subjektive Ressourcen spezifisch moderner Formen der Steuerung und Kontrolle von Organisationen und Arbeitsprozessen und der Legitimation von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie

Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, und weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutierrez Rodriguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

067559 Geld - Märkte - Unternehmen. Grundlagen der *Bührmann, A.*
Wirtschaftssoziologie (mit methodischem Schwerpunkt)
; M.A.: H 1 ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
G/R/GS-Sowi: M6 ; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.:
H 3 ; B-Kommunikationswissenschaften: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Wirtschaftssoziologie entstand wie auch die moderne Ökonomie aus dem Versuch heraus, zu verstehen, was der Gesellschaft im 19. Jahrhundert widerfuhr, als die Marktwirtschaft mit großer Kraft einsetzte. Dies gilt für die Arbeiten von Karl Marx, den einige für den Begründer der Wirtschaftssoziologie halten, aber auch für Max Weber, der den Begriff Wirtschaftssoziologie einführte und wohl als Erster ein systematisches Vorgehen für diesen Ansatz formulierte, gleichermaßen. Seit geraumer Zeit kann nun eine Renaissance wirtschaftssoziologischer Forschung konstatiert werden: Zunächst in den USA, dann in Frankreich, Deutschland und weiteren europäischen Ländern wenden Soziologinnen und Soziologen ihr Instrumentarium verstärkt zur Erkundung der Steuerung kapitalistischer Ökonomien an. Im Zentrum stehen dabei die Kerninstitutionen: Geld, Markt und Unternehmen. In dem Seminar sollen diese Institutionen unter dem Aspekt ihrer sozialen, kulturellen und politischen Einbettung diskutiert werden. Es geht aber auch um das Handeln der Akteure und Akteurinnen selbst. Ziel ist es darüber hinaus, einige Aspekte der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise theoretisch zu konzeptionalisieren und begrifflich zu beschreiben.

Bemerkung:

067578 Intersektionalität: ein neues Forschungsfeld in der *Bührmann, A.*
Ungleichheitsforschung (MMA 1)
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; M.A.:
H 1 ; MMA M1 ; M.A.: H 3 ; Prom.
16.04.09 - 23.07.09, Do 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Gegenwärtig sind unterschiedliche makrostrukturelle Wandlungsprozesse und Entwicklungen zu beobachten. Zu nennen sind etwa die zunehmende Globalisierung der Wirtschaftsströme und Transnationalisierung sozialer Lebenswelten, die fortschreitende Individualisierung sowie die verstärkte Digitalisierung von Transport-, Informations-, Organisations- und Produktionstechnologien. Diese Prozesse und Entwicklungen werden in den Paradigmen der Gegenwartssoziologie unterschiedlich gewichtet und interpretiert, nämlich z.B. ausgehend von strukturfunktionalistischen und systemtheoretischen Überlegungen als Wandel moderner Industriegesellschaften zu postmodernen Wissens- bzw. Informationsgesellschaften, in regulationstheoretischer bzw. neomarxistischer Perspektive als Transformation vom Fordismus zum Postfordismus, oder aber auch in der Tradition einer Kritischen Gesellschaftstheorie als Modernisierung der Moderne im Sinne einer zweiten, reflexiven Moderne. Trotz aller bestehenden Differenzen zwischen diesen Interpretationen besteht jedoch nicht nur weitgehender Konsens darüber, dass man weiterhin von einer kapitalistisch strukturierten Gesellschaft mit der grundsätzlichen Dynamik ökonomischer Profitmaximierung auszugehen hat. Vielmehr ist man sich auch darüber einig, dass die genannten gesellschaftlichen Wandlungsprozesse entscheidende Auswirkungen für die individuelle Lebensführung nach sich ziehen.

Wie aber sollen die beschriebenen Prozesse theoretisch begriffen und methodisch praktisch erforscht werden? Diese Problemstellung ist in den letzten Jahren im Forschungsfeld Intersektionalitätsforschung diskutiert und mittlerweile ist auch eine Flut von Untersuchungen publiziert worden. Doch was zeichnet die Intersektionalitätsforschung aus? Wo liegen die Ursprünge dieses Forschungsansatzes? Welche theoretischen Fragestellungen stehen

im Mittelpunkt? Und: Sind mit intersektionalen Forschungsfragen bestimmte methodische Forschungszugänge verbunden? Im Seminar werden diese Fragen zunächst ausgehend von ‚bedeutenden‘ theoretischen Texten wie auch empirischen Studien diskutiert. Dann werden aktuelle Entwicklungstendenzen der Forschung über Intersektionalität vorgestellt und erörtert.

Bemerkung:

Literatur:

Klinger, Cornelia / Knapp, Gudrun-Axeli / Sauer, Birgit (Hg.): Achsen der Ungleichheit. Zum Verhältnis von Klasse, Geschlecht und Ethnizität, Frankfurt a. M. / New York 2007

067597 Forschungswerkstatt: Fallrekonstruktive Sozialforschung *Gärtner, Chr.*
(MMA 4b)
Prom. ; Mag. M.A.: H 2 ; MMA M4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-22, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende und Doktorand/inn/en, die eine fallrekonstruktive Methode der Datenauswertung erlernen wollen als auch an Teilnehmer/innen, die eigenes Datenmaterial im Rahmen von laufenden Diplomarbeiten, Doktorarbeiten und Forschungsprojekten analysieren wollen. Sie bietet die Möglichkeit, mit dem fallrekonstruktive Verfahren der Objektiven Hermeneutik vertraut zu werden. Es werden forschungspraktische Probleme behandelt und Sequenzanalysen von Textausschnitten durchgeführt. Grundlage der gemeinsamen Interpretationen sind Protokolle und Texte aus dem Spektrum der qualitativen Sozialforschung, wie narrative und biographische Interviews, Gruppendiskussionen, Protokolle aus teilnehmender Beobachtung, Genogramme, Dokumente, Bildmaterial, die von den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. An diesem Material sollen die grundlegenden Operationen und Prinzipien des Verfahrens exemplifiziert und die dabei auftretenden methodischen Probleme diskutiert werden.

Literatur:

Literatur (zur Vorbereitung):

Kraimer, Klaus (Hg.), Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Frankfurt/M., 2000

Oevermann, Ulrich (1981). Fallrekonstruktionen und Strukturgeneralisierung als Beitrag der objektiven Hermeneutik zur soziologisch-strukturtheoretischen Analyse. Unveröff. Manuskript, 56 Seiten; abrufbar online unter: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/537/pdf/Fallrekonstruktion-1981.pdf>

Oevermann, Ulrich (2002): Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik - Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung. Unveröff. Manuskript, 35 Seiten; abrufbar online unter: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/540/pdf/ManifestWord.pdf>

Wernet, Andreas, Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Wiesbaden,

067601 Forschungskolloquium (MMA 6) *Gärtner, Chr.*
MMA 6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
14tägl, 14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Das Kolloquium richtet sich vorwiegend an Doktorand/inn/en und dient der Diskussion von Projekten. Das Spektrum der Themen umfasst dabei alle Phasen des Forschungsprozesses. Die Entwicklung einer Forschungsfragestellung oder die Konzeption interpretativ empirisch angelegter Forschungen können ebenso diskutiert werden wie die Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren oder Fragen der Generalisierung und Typenbildung.

Bemerkung:

Literatur:

067620 Teaching Sociology II (Graduate School) *Späte, K.*
Prom.

#Die hochschulische Lehr-Praxis verlangt allenfalls Praxis, sonst nichts.# Diese Aussage stammt vom Wirtschaftsdidaktiker Reinhold Hedtke an der Universität Bielefeld. Er bringt damit zum Ausdruck, dass die Lehre an Hochschulen wenig theoriegestützt erfolgt und der wissenschaftliche Nachwuchs mit dem Prinzip #learning by doing# konfrontiert wird. Die Veranstaltung im Rahmen der Graduate School soll diesem #learning by doing# ein #thinking about doing# hinzufügen. Wir werden uns unter wissenschaftspropädeutischen und hochschuldidaktischen Perspektiven mit dem #teaching sociology/social science# auseinandersetzen. Wie vermittele ich Soziologie als Wissenschaft? Was sind die Studienziele? Wie strukturiere ich das Semesterstudienprogramm und einzelne Sitzungen? Welche Texte sind für welches Studienniveau geeignet? Welche Methoden? Welche Kompetenzen können/sollen die Studierenden erwerben? Welche organisatorischen Rahmenbedingungen sind zu erfüllen?

067640	Soziale Milieus als Sozialisationskontexte. Über sozialstrukturelle Mechanismen der kulturellen Genese sozialer Ungleichheit (mit methodischem Schwerpunkt) B-(2-fach)Soz.: M8 ; LA Gym/GS-Sowi: M8 ; LA Berufsk.: M8 ; B-Kommunikationswissenschaften: M8 ; M.A.: H 3 ; Prom. Einzel, 17.04.09, Fr 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 29.05.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 10.07.09, Fr 10-16, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 24.07.09, Fr 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 09.05.09, Sa 11-15, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 30.05.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555) Einzel, 11.07.09, Sa 11-17, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)	<i>Hornei, I.</i>
--------	--	-------------------

Wie Handlungsbefähigung in Sozialisationskontexten (formalen, informalen und non-formalen Räumen, Institutionen und Prozessen) milieuspezifisch ausgebildet wird, ist eine offene Frage der Forschung, deren empirische Beantwortung als Black-Box gilt. Ausgehend vom sozialen Raum und der Typologie sozialer Milieus der hannoveraner Forschergemeinschaft um Michael Vester, soll auf der Basis von grundlegender Theorie und Empirie der Frage nachgegangen werden, wie Sozialisationsprozesse durch das Herkunftsmilieu strukturiert, lebensweltlich erfahren und gestaltet werden. Soziale Ungleichheit wird durch soziokulturelle Mechanismen in herrschaftsdefinierten sozialen Räumen reproduziert, deren Wirkungsweisen exemplarisch und in gemeinsamer Seminararbeit re-konstruiert und diskutiert werden sollen. Dabei ist es möglich, die theoretische Analyse von empirischen Studien durch eigene ethnomethodologische Forschungsarbeit zu ergänzen.

Bemerkung:

Literatur:

Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

067669	Interpretative Sozialforschung (MMA 4b Pflichtveranstaltung) M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4 21.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S580	<i>Schumacher, M.</i>
--------	---	-----------------------

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um "dichte Beschreibung" (Geertz) des untersuchten Realitätsausschnitts, der Einzelfälle. Anspruch ist, der Komplexität ihrer Gegenstände gerecht zu werden.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erhebungs- und Auswertungsverfahren, Anwendungsfelder sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2003: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen.

Flick, U, 2007: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U./Kardoff, E. v./Rosenstiel, L. v./Wolff, S. (Hg.) 1991: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München.

Examensberatung (für alle Studiengänge)

066715	Sozialisation und Sozialstruktur - BA/MA-Examenskolloquium Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 556	<i>Grundmann, M.</i>
--------	--	----------------------

Persönliche Anmeldung erforderlich. Wir besprechen gemeinsam Examensarbeiten, begleiten den Arbeitsprozess und diskutieren inhaltliche und methodische Fragen.

066901	Examenskolloquium 14.04.09 - 21.07.09, Di 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S580	<i>Hoffmeister, D.</i>
--------	---	------------------------

Dieses Kolloquium bietet allen Examenskandidatinnen und -kandidaten die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam

Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

066916 Doktorandenkolloquium *Hoffmeister, D.*
16.04.09 - 23.07.09, Do 12-14, AA Scharnhorststr. 121 S580

Dieses Kolloquium bietet allen Doktoranden die Möglichkeit, sich auf bei mir anstehende Abschlussarbeiten und mündliche Prüfungen (Rigorosen) vorzubereiten. Neben einer Besprechung der Prüfungsmodalitäten werden, thematisch geordnet, gemeinsam Hilfestellungen mit Blick auf die einzelnen Vorhaben erarbeitet. Auf Wunsch werden wir auch hier Prüfungssituationen simulieren. Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

067090 Oberseminar *Papcke, S.*
14.04.09 - 21.07.09, Di 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

067138 Examenskolloquium "Soziologisches Forum" (Termine nach *Sigrist, Chr.*
Ankündigung)

067290 Kolloquium *Thien, H. G.*
Prom. ; M.A.: H 1 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S56

Teilnahme nach persönlicher Voranmeldung per Mail: thien@dampfboot-verlag.de

067358 Examenskolloquium *Weischer, Chr.*
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 B545 (545)

Das Kolloquium bietet ExamenskandidatInnen die Möglichkeit, sich auf anstehende Abschlussarbeiten, Klausuren und Prüfungen vorzubereiten. Es ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

067396 Kolloquium für Examensvorbereitungen *Wienold, H.*
16.04.09 - 23.07.09, Do 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf Examina aller Art und wird in Form einer offenen Sprechstunde durchgeführt.

067434 Examensberatung *Hüllmann, B.*
14.04.09 - 21.07.09, Di 12-13, AA Scharnhorststr. 121 B511 (511)

Examensberatung Lehramt/Diplom/Zwischenprüfung. Hier werden alle Prüfungsprobleme in aktuellen Themengruppen besprochen. Das Kolloquium ist eine Anlaufstelle für alle, die im Lehramt oder Diplom bei mir einen Teil ihres Examens machen wollen oder müssen. Nach Absprache über mail werden Themenbereiche zusammengefasst. Es wird eine kooperative Vorbereitung angeregt. So kann ein wenig der Stress reduziert werden, den eine Prüfung/Examensvorbereitung mit sich bringt. In diesem Kontext werden auch Hausarbeiten besprochen, die als #Studienbegleitende Leistungen# bewertet, verteidigt und erläutert werden können.

067654 Examens- und Forschungskolloquium *Schumacher, M.*
21.04.09 - 22.07.09, Di 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S580

Das Kolloquium soll Studierenden die Möglichkeit geben, eigene empirische Arbeiten, z. B. im Rahmen einer Examensarbeit zu planen, vorzustellen und zu besprechen.

Um Anmeldung per E-mail oder in der Sprechstunde wird gebeten.

Graduate School of Sociology (GRASS)

066700 Kultur-Sozialisation-Praxis - Graduiertenkolloquium *Grundmann, M.*
Prom.
15.04.09 - 22.07.09, Mi 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S580

Das Kolloquium richtet sich an Promovenden und Mitarbeiter in Forschungsprojekten am Lehrstuhl Sozialisation, Bildung, Schule.

Persönliche Anmeldung ist erforderlich.

066749 Sozialökologie Intentionaler Gemeinschaften *Grundmann, M.*
(Lehrforschungsprojekt) *Kunze, I.*
Dipl. Päd. Modul DH2 B ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 2 ; M.A.: H 3
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Literatur:

066878 Modernitätsnarrative (mit methodischem Schwerpunkt) *Schindler, R.*
Prom. ; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Wie kaum ein anderer Begriff firmiert der Begriff der „Moderne“ als zentraler Angelpunkt der Entstehung der Soziologie als Wissenschaft, die sich um eine Diagnose der Gegenwartsgesellschaft bemüht, um ihre kennzeichnenden Merkmale zu bestimmen und mögliche Entwicklungslinien der Gesellschaft aufzuzeigen. Theorien gesellschaftlicher Modernisierung stehen der Soziologie seit ihrer Entstehung als Wissenschaft als Referenzpunkte zur Verfügung, weil die Abgrenzung der als modern bezeichneten Gegenwartsgesellschaft von „vormodernen“ Gesellschaften eines der Themen der Soziologie ist, durch die sie sich als Wissenschaft selbst definiert.

Auffällig ist: In der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Diskussion zur Diagnose der Gegenwartsgesellschaft wird der Begriff „Moderne“ nicht mehr unreflektiert verwendet. Die „Konsequenzen der Moderne“ (Giddens) werden reflektiert, die Moderne wird als „unvollendetes Projekt“ (Habermas) vorgestellt, der Begriff der Moderne wird multipliziert (Eisenstadt), um die mannigfaltigen Ausformungen der Manifestation moderner Sozial- und Gesellschaftsstrukturen möglichst genau eingrenzen zu können; mit dem Begriff der Moderne wird ein Entwicklungsstadium der Gesellschaft bezeichnet, das nach Ulrich Beck durch personale Freisetzungprozesse, Globalisierungsprozesse und das Eintreten globaler Umwelt- und Technik-Katastrophen, die als gesellschaftlich erzeugt reflektiert werden, in ein neues, reflexives Stadium eingetreten ist, so dass die erste von einer zweiten Moderne unterschieden werden muss. Für andere ist die Moderne als abgeschlossenes Zeitalter längst von der Postmoderne abgelöst worden (Foucault, Baudrillard, Lyotard, Derrida), weil die zentralen Merkmale der Moderne also etwa Rationalität, Zivilisation, Vernunft und Fortschrittsglaube im letzten Drittel des 20ten Jahrhunderts nachhaltig und irreversibel destruiert worden sind. Und Bruno Latour stellt gar fest, dass der Zustand der Moderne, wie er in modernisierungstheoretischen Ansätzen der soziologischen Gegenwartsdiagnose und Gesellschaftstheorie gefasst ist, nie erreicht worden ist, dass wir also nie modern gewesen sind. Er macht diese provokative These vor allem daran fest, dass die von den Theorien der „Moderne“ postulierte Trennung zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen, also nach Niklas Luhmann etwa die strikte Unterscheidung zwischen Funktionssystemen der modernen, funktional differenzierten Gesellschaft wie Politik, Religion, Wirtschaft und Recht, in der Praxis nicht beobachtet werden kann, weil sich hier die von den Differenzierungstheorien als voneinander getrennt gefassten Bereiche regelmäßig vermischen. Ohne diese Vermischung können nach Latour keine Akteur-Netzwerke entstehen, die als Assoziationen Praxis erst ermöglichen.

Mit der vielfältigen Verwendung, Revision, Diskussion und Zurückweisung des Begriffs der Moderne rücken gesellschaftliche Transformationen und Veränderungen in den Mittelpunkt der Gegenwartsdiagnose und der Gesellschaftstheorie. Die soziologische Zeitdiagnose steht folglich vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem an einer Kritik der Modernisierungstheorie festmachen. Das Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende des Bachelor-Studienganges wendet, greift diese Diskussion auf, indem die wichtigsten Modernitätsnarrative anhand ausgewählter Texte untersucht werden.

Leistungspunkte können über ein Referat oder eine Hausarbeit erworben werden.

Literatur:

Reckwitz, Andreas 2008: Moderne. Der Kampf um die Öffnung und Schließung von Kontingenzen, in: Moebius, Stephan und Andreas Reckwitz (Hg.): Poststrukturalistische Sozialwissenschaften, Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 226-244.

Schwinn, Thomas (Hg.) 2006: Die Vielfalt und Einheit der Moderne. Kultur- und Strukturvergleichende Analysen, Wiebaden: VS Verlag.

066940 Modell und Prognose. Zerstörung und Kultur. Konzept einer *Hülsmann, B.*
Theorie der Innovation (mit methodischem Schwerpunkt)
; Dipl. Päd. Modul DH2 A ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ;
B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-Kommunikationswissenschaften:
M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; Prom. ; M.A.: H 3 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 10-12, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Das Bessere ist der Feind des Guten! Sagt der bekannte Volksmund und bringt damit das Problem der Innovation auf den Punkt. Seit jenseits von Krieg und Zerstörung Veränderung geplant und betrieben wird, ist die Frage der ökonomischen Effizienz und der Ressourcenschonung auf der Tagesordnung. Wir beobachten zweierlei. Einmal verändert sich die politische wie ökonomische Etikettierung von Innovation. Ressourcenschonend und umweltverträglich werden wichtige Kriterien von Orientierungszielen. Zum Anderen erzwingt eine Globalisierung der Kultur, technische Lösungen der Bewältigung eines Alltagsbedarfs, auch global anzubieten. Damit wird

jede Veränderung oder Verbesserung eines Produkts zu einem Risiko, das nur durch differenzierte Simulation und Marktbeobachtung beherrscht werden kann, die garantiert, dass die kulturelle Fundierung des Produkts äquivalent begleitet wird. Der Akkord zwischen Innovation, Innovation und Kultur wird daher zu einem immer klarer auch soziologischen Planungsproblem. Damit ist letztlich die Rolle der Technik für Kultur angesprochen und die Rolle der Dinge, über die gesellschaftlicher Konsens als Zugriff auf Instrumente konstruiert wird.

Literatur:

066969 Projektforschung. Umweltverträglichkeit als *Hülsmann, B.*
Herrschaftsstrategie (mit methodischem Schwerpunkt)
; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi:
M6 ; Dipl. Päd. Modul DH2 D
15.04.09 - 22.07.09, Mi 08-10, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Am Beispiel von Nahrung und Wasser werden wir nachvollziehen, wie unsere Abhängigkeit von natürlichen Ressourcen zu einem politischen Mittel von Herrschaft verwandelt wird. Das geht nicht allein durch die klassenspezifische Dominanz bei wichtigen „Kultur- und Lebensmitteln, sondern über eine andere Logik der Knappheit der Umweltgüter. Die technische Möglichkeit und Logik einer allgemeinen und äquivalenten Versorgung wird in ihrer technischen Konsequenz aufgegriffen und als Problem entwickelt. Damit wird „Knappheit“ weniger als Problem der Produktion aufgegriffen als dass sie als Problem der Partizipation erscheint. Das stützt zwar einen modernen Appell an die Deregulierung und Regionalisierung der Märkte, versucht aber, den Verteilungskampf weiter auf der Ebene der Verbraucher zu lokalisieren. Diese „Herrschaftsstrategie“ gilt es zu begreifen, um Konzepte entwickeln zu können, die es erlauben, anders zu reagieren als in Szenarien eines militärisch verschärften Wettbewerbs um immer knapper werdende Ressourcen.

Literatur:

067087 Grundlagen der Sozialstrukturanalyse in transnationaler *Döbel, R.*
Perspektive: Transnationale Konzerne, neoliberale
Wirtschaftspolitik und globale Armut (MMA 1)
MMA M1 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom. ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6
15.04.09 - 22.07.09, Mi 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S519 (519)

Die internationalen Konzerne sind ins Gerede gekommen: Autoren wie Naomi Klein, und verschiedene Nichtregierungsorganisationen beschuldigen sie der Verletzung von Menschenrechten, der Verschärfung der Armutssituation, und der Beschädigung der natürlichen Umwelt durch Raubbau und Verschmutzung. Darüber hinaus schaffen sie neue Strukturen, wo immer sie sich niederlassen. Den Zusammenhang dieser Prozesse mit der globalen neoliberalen Wirtschaftspolitik der letzten Jahrzehnte stellt die Veranstaltung in den Mittelpunkt einer transnational verstandenen Sozialstrukturanalyse. Nach einem Überblick durch einführenden Vorlesungen folgt ein Seminarteil, in dem einzelne Aspekte der Herausbildung einer transnationalen kapitalistischen Klasse vertiefend beleuchtet werden. Nach Beschäftigung mit Inhalt und Praxis neoliberaler Wirtschaftspolitik wird es um die proklamierte soziale und ökologische Verantwortung transnationaler Konzerne gehen, die eine wachsende Zahl freigiebig verteilter Sozial- und Nachhaltigkeitsberichte dokumentieren soll. Dem werden verschiedene Ansätze der Datenerhebung über Armut und Reichtum gegenübergestellt, und schließlich auf zivilgesellschaftliche Ansätze eingegangen, die als vorläufige letzte Ausläufer einer langen Tradition den Gegensatz zwischen „Arm“ und „Reich“ unter dem Aspekt von Gerechtigkeit und Menschenrechten betrachten und die internationale Politik in diese Richtung zu beeinflussen versuchen. Der Kontrast zwischen offiziellen Verlautbarungen und den Stimmen der Kritiker wird nicht nur anhand von Texten deutlich, sondern auch in neueren Dokumentarfilmen wie „The Corporation“ und „Wal-Mart: Der hohe Preis der Niedrigpreise, die nicht nur als Darstellung, sondern als Mittel zivilgesellschaftlicher Politik Aufmerksamkeit verdienen. Sie dramatisieren die Grundfrage transnationaler Sozialstrukturanalyse: sind Kapitalismus und Armutsbekämpfung grundsätzlich vereinbar?

Bemerkung:

Literatur:

Arrighi, Giovanni (2008):

Adam Smith in Beijing. Die Genealogie des 21. Jahrhunderts
; Hamburg (VSA-Verlag)

Bakan, Joel (2005):

Das Ende der Konzerne. Die selbstzerstörerische Kraft der Unternehmen
; Leipzig (Europa Verlag)

Berger, Peter L. (1976):

Welt der Reichen, Welt der Armen; München (List)

Berger, Peter L. (1992):
Die kapitalistische Revolution
; Wien (Atelier)

Bleisch, Barbara (Hsrg. 2007):
Weltarmut und Ethik
; Paderborn (Mentis)

Cahyat, Ade; Gönner, Christian; Haug, Michaela (2007):
Assessing Household Poverty and Wellbeing. A Manual with Examples from Kutai Barat, Indonesia
; Bogor Barat, Indonesia (Center for International Forestry Research)

CAP Gemini (verschiedene Jahrgänge):
World Wealth Report

Cline, William R. (2004):
Trade policy and global poverty
; Upper Saddle River, New Jersey (Prentice Hall)

Hart, Stuart L. (2007):
Capitalism at the Crossroads: Aligning Business, Earth and Humanity

Klein, Naomi (2007):
Die Schock-Strategie
; Frankfurt am Main (Fischer)

Lodge George; Wilson, Craig (2006):
A Corporate Solution to Global Poverty. How Multinationals Can Help the Poor and Invigorate Their Own Legitimacy; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Milanovic, Branko (2005):
Worlds apart. Measuring international and global inequality
; Princeton, New Jersey (Princeton University Press)

Nassau, A. Adams (1993):
Worlds apart - the North-South divide and the international system

Perkins, John (2005):
Bekenntnisse einer Economic Hit Man; München (Riemann)

Pogge, Thomas (2009):
Weltarmut und Menschenrechte
; Berlin (de Gruyter)

Sachs, Jeffrey (2005):
Das Ende der Armut; Bonn (Bundeszentrale für Politische Bildung)

Sachs, Wolfgang (2005):
Fair Future
; München (Beck)

Sklair, Leslie (2001):
The transnational capitalist class
; Oxford (Blackwell)

Steingart, Gabor (2006):
Weltkrieg um Wohlstand
; München (Piper)

Stiglitz, Joseph (2006):

Fair trade
; Hamburg (Murrmann)

Stiglitz, Joseph (2002):
Die Schatten der Globalisierung
; Berlin (Siedler)

UNDP (2008):
Creating Value for All: Strategies for Doing Business With the Poor.
New York (UNDP)

Wilson, Craig; Wilson, Peter (2006):
Make Poverty Business: Increase Profits and Reduce Risks by Engaging With the Poor
; Sheffield, UK (Greenleaf Publishing)

World Business Council for Sustainable Development (2005):
Business for Development
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004a):
Doing Business with the Poor. A Field Guide
; Geneva (WBCSD)

World Business Council for Sustainable Development (2004b):
A Business Guide to Development Actors
; Geneva (WBCSD)

067248 Eine andere Wirtschaft ist möglich - Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; Dipl. Päd. Modul DH2 E ;
B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
; LA Gym/GS-Sowi: M6 ; LA G/R/GS-Sowi: M6 ; LA
Berufsk.: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6
16.04.09 - 23.07.09, Do 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel ‚die Armut der Begierde‘ nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind. Und wir verzweifeln übermäßig, wenn wir sie verlieren. Um Abhilfe zu schaffen, müssen wir uns mehr auf das besinnen, was wir ‚wirklich wirklich wollen‘ und zu vielfältigen und kreativen Strategien der Umsetzung finden," so der Philosoph Frithjof Bergmann.

In der Auseinandersetzung mit Texten von André Gorz, Ulrich Beck, Frithjof Bergmann u.a. will das Seminar Alternativen zur Lohnarbeitsgesellschaft aufzeigen und den Blick schärfen für die Möglichkeiten des Einzelnen, insbesondere mithilfe moderner Technologien zu einer solidarischen Ökonomie beizutragen.

Literatur:

067271 Arbeitsmarkt 2.0 - Selbstdarstellung im Netz (mit methodischem Schwerpunkt) *Teubener, K.*
; B-Kommunikationswissenschaften: M6 ; LA
Gym/GS-Sowi: M6 ; LA Berufsk.: M6 ; LA G/R/GS-Sowi:
M6 ; B-KJ(HRGe)Sowi: M6 ; B-(2-fach)Soz.: M6 ; Dipl.
Päd. Modul DH2 E ; Prom. ; M.A.: H 3 ; Dipl. Päd. Modul
DH2 D
14.04.09 - 20.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 C501 (CIP-Pool 501)

Im Wettbewerb um die besten Köpfe setzen Arbeitgeber auf eine immer raffinierter werdende Gestaltung ihrer Job- und Karriereseiten im Internet. So sollen Blogs, Chats, Foren, Online-Spiele und Podcasts dabei helfen, die "Right Potentials" gezielt, zeitnah und vor allem effizient aufzuspüren und anzusprechen.

Der Einsatz innovativer Web-Technologien kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die populärste ‚Waffe‘ im ‚War for Talents‘ immer noch das hochgradig standardisierte Formular ist, das Bewerber/innen nur wenig Platz für eine individuelle Präsentation ihrer beruflichen Fähigkeiten und Kompetenzen lässt.

Persönliche Websites, selbst gestaltet oder in Auftrag gegeben, gewinnen deshalb zunehmend an Bedeutung - und dies vor allem mit Blick auf die wachsende Zahl an Arbeitgebern, die dazu übergegangen sind, zu den Talenten zu gehen, statt sie, wie bisher, ausschließlich mit Hilfe von Stellenausschreibungen, Jobmessen o.ä. zu sich kommen zu lassen.

Nicht suchen, sondern vom künftigen Arbeitgeber per Internet gefunden werden - das ist der neue Trend auf dem Arbeitsmarkt.

Das Seminar will einen Überblick geben über die Möglichkeiten des Internet zur beruflichen Selbstdarstellung und richtet sich vorrangig an Studierende mit Interesse an einer eigenen Website zur Vorbereitung ihres Berufseinstiegs und / oder in Begleitung ihrer wissenschaftlichen (Forschungs-)Aktivitäten.

Literatur:

067420 Gesellschaft in Indien (MMA 1) *Wienold, H.*
Dipl. Päd. Modul DH2 E ; Dipl. Päd. Modul DH2 D ; M.A.:
H 3 ; Prom. ; MMA 1
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-20, AA Scharnhorststr. 121 S554 (554)

Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Grundstrukturen und Konfliktlinien der indischen Gesellschaft, die sich seit dem Ende der britischen Kolonialherrschaft herausgebildet haben. Dabei soll es u.a. um das Verhältnis von Klassenstruktur und Kastenhierarchie, den Aufstieg neuer Eliten und der sog. Mittelschicht, um soziale Bewegungen in agrarischen und städtischen Bereichen, um politisch, ökologisch und religiös motivierte gesellschaftliche Konflikte, um die Probleme der Urbanisierung und die Öffnung Indiens zu den Weltmärkten gehen. Dabei sollen die europäischen Sichtweisen („Orientalismus“) auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und Prozesse in Indien, die Suche nach einem eigenen indischen Geschichts- und Gesellschaftsverständnis (z.B. in den sog. Subaltern Studies“) wie auch der Blick von Indien auf Europa (den „Westen“) ins Verhältnis gesetzt werden.

Literatur:

Achin Vanaik, *The Painful Transition. Bourgeois Democracy in India*, London - New York 1990

Achin Vanaik, *The Furies of Indian Communalism. Religion, Modernity and secularization*, London - New York 1997

Pavan K. Varma, *The Great Indian Middle Class*, Penguin Books 1998

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) *Bührmann, A.*
MMA 3 ; Dipl. Päd. Modul DH2 B ; M.A.: H 3 ; Prom. ;
Dipl. Päd. Modul DH2 D ; ESL L3
14.04.09 - 21.07.09, Di 14-16, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

In diesem Seminar geht es um die gesellschaftlichen Bedingungen der Wissensproduktion und des Wissenserwerbs. Diskutiert werden die zentralen Aspekte der Produktion, Verbreitung und Aneignung von Wissen in modernen Gesellschaften als Mittel von Innovationen und/oder Reformen. Zugleich werden die Strategien der Verfügbar- und Nutzbarmachung von Wissen als objektive und subjektive Ressourcen spezifisch moderner Formen der Steuerung und Kontrolle von Organisationen und Arbeitsprozessen und der Legitimation von Herrschaftsansprüchen problematisiert. Als verbindende Klammer zwischen diesen beiden Aspekten dienen methodologische und methodische Fragestellungen der Analyse von Wissensordnungen. Gefragt wird dabei zum einen in wissenssoziologischer Perspektive wie Menschen in intersubjektiven Prozessen ihr Wissen über die Welt erwerben, es verfestigen, und weitergeben. Zum anderen geht es aber auch darum in diskursanalytischer Perspektive überindividuelle Wissensordnungen, ihre Formierung und Transformierung zu betrachten. Auf diese Weise soll in unterschiedliche Methoden zur Analyse von Wissens(an)ordnungen wie etwa Diskurs- bzw. Dispositivanalyse, Kommunikationsanalysen, historisch-genetische Analysen, Text- und Inhaltsanalysen eingeführt werden.

Bemerkung:

Frau Bührmann muss den 1. Seminartermin verlegen:

067544 Was können wir wissen, was wissen wir und wie wird Wissen produziert? (MMA3) Der 1. Termin findet nicht am 14.04.2009, Di. 14-16, Raum 520, sondern einmalig

am 15.04.2009, Mi. 14-16 Uhr, Raum 555, statt.

Literatur:

Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas: *Die Gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit*, Frankfurt a. M. 17. Aufl. 2000 (zuerst 1966).

Bührmann, Andrea D. / Diaz-Bone, Rainer / Gutierrez Rodriguez, Encarnación / Kendall, Gavin / Schneider, Werner / Tirado, Francisco J. (Hg.): Discourse Analysis in the Social Sciences, in: HSR, Vol. 33 2008, No. 1.

067597 Forschungswerkstatt: Fallrekonstruktive Sozialforschung *Gärtner, Chr.*
(MMA 4b)
Prom. ; Mag. M.A.: H 2 ; MMA M4
20.04.09 - 20.07.09, Mo 18-22, AA Scharnhorststr. 121 S520 (520)

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende und Doktorand/inn/en, die eine fallrekonstruktive Methode der Datenauswertung erlernen wollen als auch an Teilnehmer/innen, die eigenes Datenmaterial im Rahmen von laufenden Diplomarbeiten, Doktorarbeiten und Forschungsprojekten analysieren wollen. Sie bietet die Möglichkeit, mit dem fallrekonstruktive Verfahren der Objektiven Hermeneutik vertraut zu werden. Es werden forschungspraktische Probleme behandelt und Sequenzanalysen von Textausschnitten durchgeführt. Grundlage der gemeinsamen Interpretationen sind Protokolle und Texte aus dem Spektrum der qualitativen Sozialforschung, wie narrative und biographische Interviews, Gruppendiskussionen, Protokolle aus teilnehmender Beobachtung, Genogramme, Dokumente, Bildmaterial, die von den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. An diesem Material sollen die grundlegenden Operationen und Prinzipien des Verfahrens exemplifiziert und die dabei auftretenden methodischen Probleme diskutiert werden.

Literatur:

Literatur (zur Vorbereitung):

Kraimer, Klaus (Hg.), Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Frankfurt/M., 2000

Oevermann, Ulrich (1981). Fallrekonstruktionen und Strukturgeneralisierung als Beitrag der objektiven Hermeneutik zur soziologisch-strukturtheoretischen Analyse. Unveröff. Manuskript, 56 Seiten; abrufbar online unter: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/537/pdf/Fallrekonstruktion-1981.pdf>

Oevermann, Ulrich (2002): Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik - Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung. Unveröff. Manuskript, 35 Seiten; abrufbar online unter: <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/volltexte/2005/540/pdf/ManifestWord.pdf>

Wernet, Andreas, Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Wiesbaden,

067601 Forschungskolloquium (MMA 6) *Gärtner, Chr.*
MMA 6 ; M.A.: H 3 ; Prom.
14tägl, 14.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S555 (555)

Das Kolloquium richtet sich vorwiegend an Doktorand/inn/en und dient der Diskussion von Projekten. Das Spektrum der Themen umfasst dabei alle Phasen des Forschungsprozesses. Die Entwicklung einer Forschungsfragestellung oder die Konzeption interpretativ empirisch angelegter Forschungen können ebenso diskutiert werden wie die Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren oder Fragen der Generalisierung und Typenbildung.

Bemerkung:

Literatur:

067620 Teaching Sociology II (Graduate School) *Späte, K.*
Prom.

#Die hochschulische Lehr-Praxis verlangt allenfalls Praxis, sonst nichts.# Diese Aussage stammt vom Wirtschaftsdidaktiker Reinhold Hedtke an der Universität Bielefeld. Er bringt damit zum Ausdruck, dass die Lehre an Hochschulen wenig theoriegestützt erfolgt und der wissenschaftliche Nachwuchs mit dem Prinzip #learning by doing# konfrontiert wird. Die Veranstaltung im Rahmen der Graduate School soll diesem #learning by doing# ein #thinking about doing# hinzufügen. Wir werden uns unter wissenschaftspropädeutischen und hochschuldidaktischen Perspektiven mit dem #teaching sociology/social science# auseinandersetzen. Wie vermittele ich Soziologie als Wissenschaft? Was sind die Studienziele? Wie strukturiere ich das Semesterstudienprogramm und einzelne Sitzungen? Welche Texte sind für welches Studienniveau geeignet? Welche Methoden? Welche Kompetenzen können/sollen die Studierenden erwerben? Welche organisatorischen Rahmenbedingungen sind zu erfüllen?

067669 Interpretative Sozialforschung (MMA 4b) *Schumacher, M.*
Pflichtveranstaltung)
M.A.: H 2 ; Prom. ; MMA 4
21.04.09 - 21.07.09, Di 16-18, AA Scharnhorststr. 121 S580

Während quantitative Verfahren der empirischen Sozialforschung auf das Zählen und Messen ihrer Gegenstände ausgerichtet sind, stellen qualitative Methoden das Verstehen und Deuten des Sinns einer Handlung, einer Praxis, eines Ausschnitts der sozialen Wirklichkeit in den Vordergrund. Qualitativer Forschung geht es um "dichte Beschreibung" (Geertz) des untersuchten Realitätsausschnitts, der Einzelfälle. Anspruch ist, der Komplexität ihrer Gegenstände gerecht zu werden.

Unter dem Label "Qualitative Sozialforschung" findet sich eine Vielzahl unterschiedlicher methodischer und theoretischer Zugänge zur Erforschung des Sozialen. In der Veranstaltung wird es darum gehen, Erhebungs- und Auswertungsverfahren, Anwendungsfelder sowie theoretische Begründungen (qualitativer und quantitativer) Sozialforschung kennenzulernen. In Übungsarbeiten sollen einzelne Methoden exemplarisch angewendet und erprobt werden.

Literatur:

Bohnsack, R./Marotzki, W./Meuser, M. (Hg.) 2003: Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. Opladen.

Flick, U, 2007: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg.

Flick, U./Kardoff, E. v./Rosenstiel, L. v./Wolff, S. (Hg.) 1991: Handbuch Qualitative Sozialforschung. Grundlagen, Konzepte, Methoden und Anwendungen. München.
